



ulm university universität
uulm



Kommunikations-
und Informationszentrum

kiz

Jahresbericht 2014





Jahresbericht 2014
des Kommunikations- und Informationszentrums (kiz)

Herausgeber

Prof. Dr.-Ing. Stefan Wesner
Kommunikations- und Informationszentrum
Universität Ulm
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm
Telefon: +49 (0)731/50-30300
Telefax: +49 (0)731/50-1222471
E-Mail: kiz@uni-ulm.de
WWW: <http://kiz.uni-ulm.de>

Redaktion

Guido A. Hölting

Gestaltung

kiz medien

Photographie

Elvira Eberhardt

Vorwort



Das vergangene Jahr war für das kiz besonders durch zwei Großprojekte geprägt. Zum Einen steht mit der erfolgreichen Inbetriebnahme von „JUSTUS“ nicht nur den Ulmer Wissenschaftlern im Fachbereich Chemie ein leistungsfähiges Werkzeug für die Forschung zur Verfügung, sondern in gleichem Maße auch allen Wissenschaftlern dieses Fachbereichs in Baden-Württemberg. Mit 3 Millionen Euro von MWK und DFG gefördert, ist JUSTUS dabei ein Teil des landesweiten Umsetzungskonzeptes bwHPC, auf dessen Basis 2015 und 2016 noch drei weitere Forschungscluster für andere Fachbereiche an Universitäten in Baden-Württemberg entstehen werden.

Das zweite Schwerpunktprojekt, campus4uulm, hat die mittelfristige Ablösung der bisherigen Systeme zur Unterstützung von Lehre und Verwaltung zum Ziel. campus4uulm ist in erster Linie ein Organisationsentwicklungsprojekt, bei dem bisherige Abläufe und Prozesse kritisch betrachtet und in einem Abstimmungsprozess zwischen Nutzern sowie Fach- und IT-Experten auf eine neue Basis gestellt werden. Ein weiteres Kernziel des Projektes ist es, die bisher für das Campusmanagement eingesetzten IT-Systeme durch eine integrierte Lösung auf Basis des SAP Student Lifecycle Managements zu ersetzen.

Auch im Bereich der elektronischen und gedruckten Informationsmedien hat sich einiges getan. Nicht zuletzt durch das schon seit Jahren erfolgreich praktizierte konsortiale Vorgehen der Universitäten in Baden-Württemberg konnten in diesem Jahr eine Reihe von exemplarischen Abschlüssen mit großen Verlagen auf den Weg gebracht werden. Die angemessene Versorgung mit Literatur bleibt aber im Hinblick auf weiterhin steigende Kosten eine Herausforderung. Nicht nur deshalb gewinnen die Themen Open Access und Forschungsdatenmanagement weiterhin an Bedeutung.

Die Änderung des Angebots hin zu elektronischen Medien erfordert auch eine entsprechende Weiterentwicklung der Ausgestaltung im baulichen Bereich. Durch Nutzung von Fördermöglichkeiten ist es uns gelungen, mit Baumaßnahmen für fünf neue Gruppenarbeitsräume zu beginnen. Diese ergänzen die bestehenden Lern- und Leseplätze im Lesesaal, die wegen ihrer guten Arbeitsatmosphäre geschätzt werden, um Räumlichkeiten, in denen gemeinsames Lernen und Diskutieren möglich ist.

Von der Vielzahl der Neuerungen im Bereich der Software-Systeme und IT-Infrastruktur möchte ich besonders auf die erfolgreiche Umstellung der bisher eingesetzten Software zur Datensicherung auf die Bacula Enterprise Edition hinweisen. Diesen von vielen Instituten täglich genutzten und im Verbund mit den Universitäten Konstanz und Tübingen erbrachten Dienst im laufenden Betrieb umzustellen, konnte nicht zuletzt aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Kollegen im Land und dem Anbieter Bacula Systems in großen Teilen zum Jahresende bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Auch im Bereich der eigenen Organisationsentwicklung haben sich im kiz Änderungen ergeben. So trat eine neue Verwaltungsordnung in Kraft, die u.a. eine Zusammenlegung der Organisationseinheiten „Geschäftsstelle“ und „Helpdesk“ zu einer neuen Abteilung „Servicemanagement & Organisation“ ermöglicht hat. Außerdem ist es uns nun auch möglich, für besonders innovativ ausgerichtete Projekte mit einem anwendungsnahen Forschungscharakter akademische Mitarbeiter einzustellen. Das Ziel derartiger Vorhaben ist Innovation nach dem Grundsatz „Services for Science need continuous Service Innovation“.

Prof. Dr.-Ing. Stefan Wesner

1	Service-Bereich Bibliothek	7
1.1	E-Ressourcen	7
1.2	Publikationsmanagement	8
1.3	Optimierung und Erschließung von E-Ressourcen	9
1.4	Sonderförderprogramm PVL-HB-BW	10
1.5	Lesesaal	12
1.6	Kurz notiert	13
2	Service-Bereich Informationstechnik	15
2.1	Netzwerk und Telekommunikation	15
2.2	Rechnerbetrieb	15
2.3	Wissenschaftliche Software	17
2.4	Web-CMS Typo3	21
2.5	EvaSys	22
2.6	Moodle	22
2.7	ILIAS	23
2.8	Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV)	23
2.9	SAP Verwaltungssysteme	24
2.9.1	Vorbereitungen für campus4uulm	24
2.9.2	SAP ERP – Rechnungswesen	25
2.10	SAP BI und SAP Portal – Data Warehouse	26
2.11	Kurz notiert	27
3	Service-Bereich Medien	29
3.1	Vorlesungsaufzeichnung	29
3.2	Design	30
3.3	Druck und Weiterverarbeitung	32
3.4	Druckdienst im SB-Verfahren	33
4	Kurse	35
4.1	Sommersemester 2014	35
4.2	Wintersemester 2014/2015	36
4.3	Einführungsveranstaltungen	38
4.4	Weitere Angebote außerhalb des Vorlesungsverzeichnisses	38
5	Studiengebühren / Qualitätssicherungsmittel	39
5.1	Modernisierung der Lehrbuchsammlung	39
5.2	Öffnungszeiten des Lesesaals	39
5.3	Software-Lizenzen	40
5.4	Druckkontingent für Studierende	41
5.5	Druck von Abschlussarbeiten	41
6	Projekte	43
6.1	Übersicht	43
6.2	bwUniCluster	45
6.3	bwForCluster JUSTUS	45
6.4	bwHPC-C5	47
6.5	bwForCluster Betriebsaufbau	48
6.6	bwCloud	48

Inhaltsverzeichnis

6.7	bwNET100G+	49
6.8	IBS BW 2	50
6.9	bwFDM	51
6.10	bwFDM Communities	51
6.11	bwCMS – landesweite Kooperation zum Campusmanagement	53
6.12	campus4uulm	54
6.13	STRATUS – Strategieorientierte Universitätssteuerung	56
7	Ausgerichtete Veranstaltungen	57
8	Organisationsentwicklung/Marketing	58
8.1	Aufbauorganisation	58
8.2	Personalien	60
8.2.1	Mitarbeiter in neuer Funktion	60
8.2.2	Neue Mitarbeiter	60
8.2.3	Übernahme von Auszubildenden	61
8.2.4	Ausgeschieden	61
8.2.5	Dienstjubiläen	61
9	Ausbildung und Qualifizierung	62
9.1	Ausbildung	62
9.2	Fort- und Weiterbildung innerhalb der Universität	62
9.3	Fort- und Weiterbildung außerhalb der Universität	63
9.4	Workshops / Tagungen / Kongresse	64
10	Vorträge	67
11	Kooperationen und Mitgliedschaften	69
11.1	Kooperationen	69
11.2	Institutionelle Mitgliedschaften	69
12	Gremien und Arbeitsgruppen	70
12.1	Gremien	70
12.2	Regionale und überregionale Arbeitsgruppen	71
13	Anhang – Servicekatalog	72
14	Glossar	77

Eine knappe Übersicht der vom kiz angebotenen Dienstleistungen ist im Servicekatalog vgl. Abschnitt 13 Anhang) zu finden.

In umfassender Weise sind die Dienste auf der Webseite beschrieben: <http://kiz.uni-ulm.de/>



1. Service-Bereich Bibliothek

1.1 E-Ressourcen

Das kiz baut in enger Abstimmung mit den Nutzern sein Angebot an Lizenzen beständig aus. Ziel ist eine möglichst große lokale Verfügbarkeit von Volltexten im STM-Bereich.

Im Rahmen des Programms zur Verbesserung der Lehrausstattung an den Hochschulbibliotheken des Landes Baden-Württemberg (PVL-HB-BW), Fördergegenstand 2: E-Ressourcen konnten zum Teil Mehrjahresverträge für Datenbanken abgeschlossen und neue Produkte für 2015 erworben werden. So wurde z.B. der Konsortialvertrag für die viel gefragte E-Book-Collection „Safari Books“ bis einschließlich Oktober 2017 verlängert und die chemische Datenbank „Reaxys“ bis Ende 2015 lizenziert.

Im Frühjahr 2014 wurde erstmals die digitale Version der Springer-Serie „Lecture Notes in Computer Science“ für die Universität lizenziert (Zugang über SpringerLink). Zur Verfügung stehen damit die Jahrgänge 1973 bis 1996 im Rahmen einer Nationallizenz und die Jahrgänge 2005 bis 2014 durch die Lizenz des kiz: Die Titel sind einzeln im Katalog nachgewiesen.

Für die juristisch relevante Sammlung „Beck-online“, die ca. 1.400 Monographien (Gesetzestexte, Kommentare, Handbücher, Spezialfachliteratur, aktuelle Urteile, Formularsammlungen u.a.) der juristischen Volltextdatenbank (Verlag C.H. BECK) umfasst, erfolgte der Einzelnachweis der Titel im SWB- und im aDIS-Katalog.

Der neue baden-württembergische Konsortialvertrag mit Springer über die gesamte E-Journal-Collection des Verlags ist abgeschlossen und bedeutet einen großen Fortschritt für die Versorgung mit Volltexten. Damit haben Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter aller Hochschulen des Landes Online-Zugriff auf über 1.900 Titel des Verlags, einschließlich nahezu aller Archiv-Jahrgänge. Weitere Konsortialverträge mit großen Anbietern sind in Planung bzw. werden derzeit verhandelt.

Ohne Datenbanklizenzen wären keine Recherchen zu wissenschaftlich relevanter Literatur für die Wissenschaftler und Studierenden der Universität möglich. Dabei ist der Zugriff vom heimischen Arbeitsplatz oder vom eigenen Laptop größtenteils inzwischen über Shibboleth möglich. Zu beachten ist dabei, dass der Zugang zum Campusnetzwerk für das Recherchieren in Datenbanken mittels VPN erfolgen muss.

Auch 2014 wurde das Datenbankangebot wieder erweitert. Auf der Plattform „Web of Science“ kamen zum bisherigen Science Citation Index (SCI und SSCI) noch weitere Segmente hinzu, so z.B. Conference Proceedings Citation, Current Chemical Reactions, Index Chemicus, Biosis Citation Index, Current Contents Connect, Medline und der Data Citation Index.

Bei WISO kam das Technik-Modul hinzu, wodurch z.B. die Datenbanken BEFO (Betriebsführung und -organisation) und CEABA (Chemische Technik und Biotechnologie) angeboten werden können.

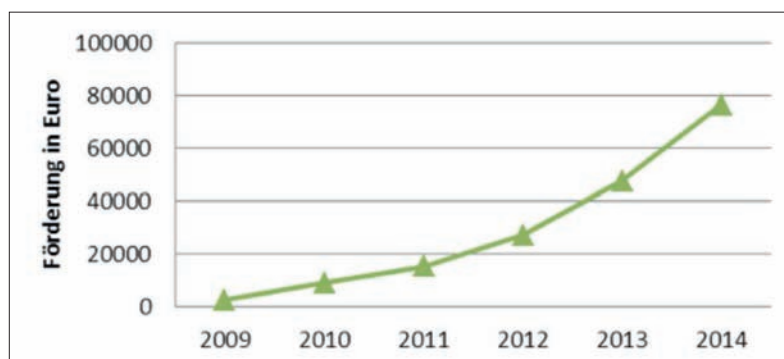
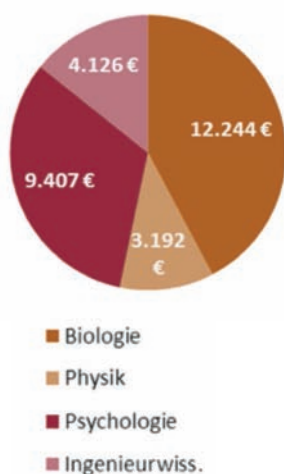
1.2 Publikationsmanagement

Open Access

Der seit 2009 bestehende Fonds zur Förderung von Open Access Publikationen, der auf Antrag des kiz vom Präsidium eingerichtet wurde, wird zunehmend stärker nachgefragt. In 2013 gab es eine Steigerung bei der Inanspruchnahme der Förderung um über 70 Prozent. 2014 liegt der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr immerhin auch bei mehr als 40 Prozent. Bei durchschnittlichen Publikationskosten von knapp 1.400 Euro konnten so im Berichtszeitraum über 30 Publikationen gefördert werden.

Seit Juli ist der im kiz angesiedelte OA-Beauftragte der Universität Ulm auch als Open Access Advisor tätig. In dieser Funktion berät er Projektpartner von Ulmer Instituten, die über keine entsprechende Anlaufstelle an ihrer eigenen Einrichtung verfügen.

OA-Fonds
Mittelverteilung 2014



Fonds-geförderte
OA-Publikationen
seit 2009

Internationale Open Access Week in Ulm

Das diesjährige Motto der Open Access Week lautete „Generation Open“, ein Begriff, der in Ulm fokussiert aufgegriffen und auf die junge Wissenschaftlergeneration bezogen wurde. Diese wird immer häufiger mit der Pflicht zur Open Access Veröffentlichung seitens der Drittmittelgeber konfrontiert. Vorreiter ist hier die EU mit dem achten Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020. Im Rahmen der „International Open Access Week“ fand im Senatssaal der Universität eine Informationsveranstaltung statt, die als zentrales Thema die Open Access Pflicht in Horizon 2020 zum Thema hatte. Dabei wurde auch über die Entwicklung im Bereich des Open Access Publizierens an der Universität Ulm berichtet.

Open Access Voucher von der Royal Society of Chemistry (RSC)

Die Royal Society of Chemistry (RSC) hat in Deutschland für Abonnenten des von der DFG geförderten Gold-Pakets kostenfreie Veröffentlichungsgutscheine zur Verfügung gestellt. 87 Institutionen sowie alle Max-Planck- und Fraunhofer-Institute haben sich im Jahr 2014 über 900 dieser Vouchers freuen dürfen. Die Universität Ulm erhielt fünfzehn dieser Vouchers. Die Gutscheine werden an Wissenschaftler ausgegeben, die im Bereich der RSC-Zeitschriften publizieren. Die durch die Vouchers ersparten Author Processing Charges – also die Kosten, die bei einer Open Access Publikation dem Autor in Rechnung gestellt werden – liegen bei der Royal Society of Chemistry bei bis zu 2.500 britischen Pfund pro Artikel, umgerechnet circa 3.100 Euro (zzgl. Steuern).

1.3 Optimierung der Erschließung von E-Ressourcen

Seit April werden im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) die neuen Vorgaben des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ) für die Erschließung von elektronischen Ressourcen umgesetzt. Die Arbeitsvorgänge betreffen:

- alle E-Books, E-Journals und E-Dissertationen;
- das Verbundsystem SWB und das Lokalsystem aDIS/BMS in Abstimmung mit den Großsystemen ZDB (Zeitschriftendatenbank) und EZB (elektronische Zeitschriftenbibliothek);
- alle betroffenen Datensatzarten und Datenflüsse bzw. -transporte (Export, Import, Upload, Download, Abgleich, Austausch) sowie Metadaten;
- lokale Einzellizenzen des kiz, Paketlizenzen, ReDI-Lizenzen, Konsortiallizenzen, Allianzlizenzen, Nationallizenzen, separate Plattformen sowie
- lizenzfreie Publikationen (Open Access).

Anfang Juni wurde vom BSZ ein Zugang zur Online-GND (Gemeinsame Normdatei) über die Z39.50-Schnittstelle neu eingerichtet. Abgefragt werden können Personennamen, Körperschaftsnamen und deutschsprachige Schlagwörter.

Das umfassende Projekt „Einführung der RDA im deutschen Sprachraum“ erstreckt sich über mehrere Jahre: Am 1. September 2014 wurde im SWB die erste Phase der Implementierung des neuen Katalogisierungsregelwerkes RDA (Resource Description and Access) als Meilenstein abgeschlossen. Die Normdatenbereiche Personen, Körperschaften, Konferenzen und Geographika werden nun nach Vorschriften von RDA angesetzt. Dabei geht es darum, Entitäten wie Verfasser (unter Berücksichtigung von anderen Schreibweisen und anderen Namensformen) eindeutig anzusetzen, zu identifizieren und von anderen Entitäten zu differenzieren.

Seit September erfolgt die Verbundkatalogisierung mit Hilfe der neuen Version 3.6.2.2 des Katalogisierungsclients WinIBW der Firma OCLC. Die Erweiterung des Datenformats, z.B. im Bereich der Normdaten-Maske, ist eine begleitende und vorbereitende Maßnahme für die Einführung des neuen Erschließungsregelwerkes RDA. Erweitert wurden die Angaben für den Satztyp O (elektronische Online-Publikationen), der die elektronische Adresse sowie die weiteren zur Identifizierung und Nutzung von elektronischen Ressourcen im Fernzugriff erforderlichen Angaben über die Zugriffsmöglichkeiten und -bedingungen enthält. Neue Felder wurden auch für die Lizenzverwaltung bei E-Books und E-Journals eingeführt, die mit den Codes der lizenzierten Titelpakete belegt werden. Eine Verbesserung erfolgte auch beim Nachweis der Hochschulschriften (XMetaDissPlus-Funktionen): Die Transformation von Daten aus Hochschulschriftenservern – auch z.B. vom Ulmer Volltextserver VTS – erfolgt nun im lokalen Profil.



1.4 Sonderförderprogramm PVL-HB-BW

Durch das Sonderförderprogramm zur Verbesserung der Lehrausstattung an den Hochschulbibliotheken des Landes Baden-Württemberg (PVL-HB-BW) konnten im Berichtszeitraum eine Reihe von Maßnahmen aus den unterschiedlichen Förderlinien des Programms finanziert werden.

Förderlinie 1 – Beschaffung von Lehrbüchern

Über die Förderlinie 1 (Beschaffung von Lehrbüchern) standen Mittel in Höhe von 92.300 Euro bereit, mit denen die Lehrbuchsammlung in der Bibliotheks-Zentrale bedeutsam aktualisiert, ergänzt und erweitert wurde. Die Nachfrage hat sich in diesem Angebotssektor durch Zuwächse z.B. im Lehrangebot der Psychologie und der Wirtschaftswissenschaften bei insgesamt steigenden Studierendenzahlen erheblich verstärkt.

Förderlinie 3 – Neue digitale Lernräume

Durch die weitgehende Umstellung der Zeitschriften-Abonnements auf E-Journals, einige Aussonderungen und die Verlagerung der Aufstellung älterer gedruckter Jahrgänge in das Kompaktmagazin konnten im Lesesaal der Bibliotheks-Zentrale erhebliche Regalflächen – insgesamt 190 Regalmeter bzw. 1.140 Fachböden – freigemacht werden. Dies war die Voraussetzung zur Umwidmung der Nutzung dieser Flächen zu Gruppenarbeitsräumen. Insbesondere seit dem Bologna-Prozess wird die Bibliothek von den Studierenden zunehmend als Lern- und Arbeitsort nachgefragt. Gruppenarbeitsräume waren jedoch für den im Jahr 2001 beendeten ersten (und bislang letzten) Bauabschnitt der Bibliotheks-Zentrale aus Kosten- bzw. Platzgründen nicht vorgesehen.

Die Förderlinie 3 (Neue digitale Lernräume) des Sonderprogramms PVL-HB-BW bot nun die Möglichkeit, den Umbau der frei gewordenen Flächen in Gruppenarbeitsräume zu finanzieren. Das kiz erhielt hierzu insgesamt 114.500 Euro aus dem Förderprogramm sowie weitere 30.000 Euro vom Präsidium der Universität Ulm (Initiative „Zukunft 2020“) zur Möblierung der neuen Räume. Der Familienservice der Universität (Teil der Abt. III-2) bezuschusste die Einrichtung einer Spiel- und Lese-Ecke für Kinder.

In enger Abstimmung mit dem Dez. V Gebäudemanagement, dem StuVe-Referat Lernflächen und dem Amt Vermögen und Bau Baden-Württemberg (Bauamt) konnte die Umbaumaßnahme der etwa 150 m² großen Fläche auf den Weg gebracht werden und befindet sich seit Mitte September in der Umsetzung. Die Fertigstellung ist für Mitte Januar 2015 geplant.

Die Attraktivität der Bibliothek als Lern- und Arbeitsort wird dann durch 50 mobil einsetzbare Arbeitsplätze, einem Lounge-Bereich mit komfortablen Sesseln sowie einer kindergerechten Spiel- und Lese-Ecke deutlich aufgewertet. Für Teile des Mobiliars (Tische) werden nicht mehr benötigte Holzregale (massive Buche) aufgearbeitet und umgebaut. Es entstehen insgesamt fünf neue Räume im 1. OG des Lesesaals, die den Namen von fünf Ulmer Persönlichkeiten tragen werden, die gleichzeitig in enger Beziehung zu den an der Universität vertretenen Fächern stehen:

- Gebrüder Kässbohrer (Ingenieurwissenschaften)
- Agathe Streicher (Medizin)
- Albert Einstein (Naturwissenschaften)
- Ferdinand von Steinbeis (Wirtschaftswissenschaften)
- Anna Essinger (Pädagogik)

Die technische Ausstattung der Räume erfolgt mit modernster Hardware:

- 3 Monitore (46 Zoll) mit PC und multimedialem Equipment, inkl. einer Präsentationssoftware
- 2 Monitore (65 Zoll) mit PC und multimedialem Equipment, inkl. einer Präsentationssoftware
- 5 Stromkioske zum mobilen Anschluss von Strom- und LAN-Kabeln
- Wlan-Abdeckung
- LED-Beleuchtung der Räume

Im Zusammenhang mit der Förderlinie wurden zahlreiche mobile Endgeräte beschafft und katalogisiert: 27 Notebooks, 49 Tablets (Samsung Galaxy und iPad Air/Mini), 4 E-Book-Reader (Tolino Vision), 2 Nahdistanzbeamer, 15 VGA-Adapter für Apple, 66 Tablet-Stifte, 16 Kopfhörer, 5 Kensington-Schlösser, 5 USB-Sticks und SD-Karten für Mobilgeräte. Die Geräte (sog. „Non-Books“) können ab 2015 direkt im OPAC vorbestellt und ausgeliehen werden.

Förderlinie 5 – Informationskompetenz

Im Rahmen der Förderlinie 5 (Informationskompetenz) konnte eine Personenführungsanlage für Bibliotheksführungen und weitere Gruppenführungen angeschafft werden. Der hochwertige Tourguide mit digitaler Signalübertragung optimiert mit seiner exzellenten Audioqualität die bisher ohne technische Unterstützung durchgeführten Führungen durch die Bibliotheks-Zentrale. Davon profitieren sowohl die Teilnehmer, denen eine gleichmäßig hohe Klangqualität bei der Vermittlung der Informationen garantiert wird, als auch die Nutzer im Lesesaal, die aufgrund der verminderten Lautstärke der Dozenten und Teilnehmer deutlich weniger Geräuschbelästigungen ausgesetzt sind.

Mit den Mitteln derselben Förderlinie wurde flankierend zu den entsprechenden Kursen das Medienangebot ausgebaut. Dazu wurde für Studierende und Dozenten eine Spezialbibliothek in der Bibliotheks-Zentrale (Sammlung Z 81) mit folgenden Schwerpunkten aufgebaut:

- Literatur zu Didaktik und Instruktionsdesign, Handbücher zu Techniken der Informationskompetenzvermittlung
- Titel zu den Themen „Wissenschaftliches Schreiben“, „Wissenschaftliches Publizieren“ und „Wissenschaft vermitteln“
- Literatur zum Themenbereich „Plagiate, Plagiatsprävention und korrektes Zitieren“
- Titel mit Hinweisen und Ideen zu Gestaltung und Präsentationen
- Fachbezogene wie fachübergreifende Literatur zum erfolgreichen Recherchieren in Internet und in Bibliotheken

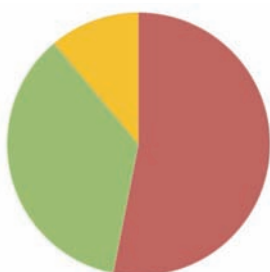
Die Umbaufläche vor der Umwidmung und während der Bauarbeiten im Herbst 2014



1.5 Lesesaal

Im Durchschnitt betreten wöchentlich 3.210 Personen die Bibliotheks-Zentrale (+ 4,4% gegenüber 2013). Die veränderten Lernzeiten der Studierenden sind sehr gut an Samstagen festzustellen: Waren es 2006 noch durchschnittlich 55 Nutzer, so steigerte sich die Zahl bis ins Jahr 2014 auf 343 Studierende (+ 7,2% gegenüber dem Vorjahr). Während der intensiven Phase der Prüfungsvorbereitung wurden erstmals die Öffnungszeiten von Mitte Juni bis Mitte August um 15 Stunden erweitert. Die Maßnahme wurde aus Qualitätssicherungsmitteln finanziert. In den wöchentlich 80 (bzw. 95) Öffnungsstunden wurden im Jahr 2014 10.531 aktive Nutzer verzeichnet (+ 7,9%).

Semesterapparate



■ Ingenieurwiss. u. Informatik
(129)

■ Mathematik u.
Wirtschaftswissenschaften
(87)

■ Naturwissenschaften (27)

Für die Studierenden werden 243 Semesterapparate (+ 70% gegenüber dem Vorjahr) von 148 Dozenten (+ 147%) im Wintersemester 2014/2015 bereitgestellt, für die es eine Online-Buchung gibt. Diese Begleitlektüre zu den Lehrveranstaltungen steht allen Studierenden während des Semesters in den beiden Benutzungsbereichen Bibliotheks-Zentrale und Helmholtzstraße zur Verfügung und kann daher nicht ausgeliehen werden. Außerdem sind ausgewählte vorlesungsbegleitende Materialien auch als Volltext in den Online-Katalog integriert. Vom einfachen Skript bis hin zum Video können Studierende auf diesem Weg mit Informationen versorgt werden. Ergänzt wird das Angebot bei elektronischen Titeln in den Semesterapparaten durch zahlreiche QR-Codes, die am Buchregal angebracht sind und von denen direkt auf die lizenzierten E-Books verlinkt wird.

Darüber hinaus werden 300 Handapparate (kleine Literaturbestände in den Instituten) betreut. Neben den gedruckten Monographien werden auch über 300.000 E-Books über den Online-Katalog und die E-Book Website angeboten.

Aufgrund der großen Nachfrage der Nutzer nach einfacher und schneller Digitalisierung von gedruckten Medien wurden zusätzlich zu dem bereits vorhandenen und im Vorjahr beschafften Gerät zwei weitere Aufsicht-Scanner von Zeutschel in der Bibliotheks-Zentrale und der Außenstelle Helmholtzstraße aufgestellt. Die Nutzer können ihre Scans selbst anfertigen – dabei sind aus urheberrechtlichen Gründen nur Auszüge von Büchern erlaubt – und entweder auf einem mitgebrachten USB-Stick abspeichern oder sich die Datei (PDF, JPG, TIFF) an eine E-Mail-Adresse schicken.

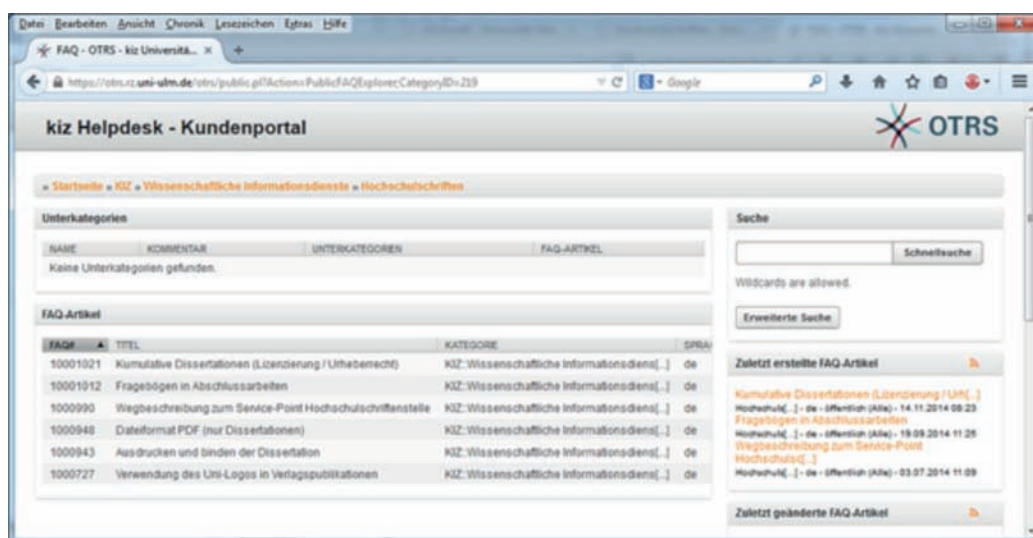
SB-Aufsicht-Scanner in der Bibliotheks-Zentrale bzw. Außenstelle Helmholtzstraße

Im Lesesaal der Bibliotheks-Zentrale wurden außerdem 23 neue PCs mit besonders geräuscharmen Tastaturen in Betrieb genommen.

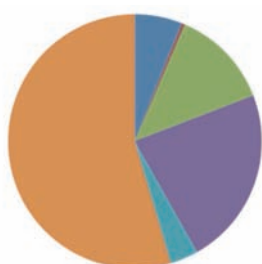


1.6 Kurz notiert

- Zur besseren Unterstützung der Nutzer bei der Pflichtabgabe von Prüfungsarbeiten wurde die Sammlung von FAQs in einem ersten Schritt überarbeitet, nutzerorientiert und kundenspezifisch aufbereitet und über die web-basierte Supportplattform OTRS des kiz zugänglich gemacht. Fragen wie z.B. „Darf ich das Uni-Logo in meiner Dissertation verwenden?“, können nun ganz einfach selbst beantwortet werden.



Anteile der Nutzergruppen an der Ausleihe



■ Bibliotheken (1.818)
■ Firmen (109)
■ Externe (inkl. Schüler u. Studierende) (3.793)
■ Uni-Beschäftigte (6.772)
■ Uni-klinik (1.072)
■ Studierende (16.303)

- Seit Mitte Juni 2014 erfolgt die Erschließung der Medien im Lokalsystem aDIS/BMS mit der überarbeiteten Release 8.2N: Darin wurde die vollständige Struktur der GND (Gemeinsame Normdatei) abgebildet. Es ist nun möglich, alle GND-Relationen anzuzeigen, egal ob normiert oder nicht normiert. Außerdem wurde die Fremddatennutzung verbessert: Anlässlich der Umstellungen seitens der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) vom Datenlieferungsformat MAB2 auf MARC21 und von der Schnittstelle Z39.50 auf SRU wurden die Möglichkeiten zur Nutzung von Fremddaten wesentlich verbessert und Trefferlisten werden übersichtlicher angezeigt. Die Verwaltung elektronischer Ressourcen (E-Medien) in Form von Lizenzen wurde optimiert. Dies betrifft die Anzeige im Benutzerkatalog (OPAC) und somit den direkten Zugriff auf das E-Medium.
- Ausleihstatistik 2014: 63.195 Medien wurden ausgeliehen (+ 1,4% gegenüber 2013), die Leihfrist von 119.400 Medien wurde verlängert (+ 3,3%), 8.354 Vormerkungen wurden bearbeitet (+ 1,9%), 29.713 Bestellungen sind angenommen worden (+ 13,9%). Es wurden 9.600 Medien (inkl. Bibliothek Helmholtzstraße) in Selbstbedienung ausgeliehen (+ 113%). Die Nutzung der Präsenzbestände liegt unverändert bei 30.000 Bänden.
- In der Fernleihe wurde die elektronische Aufsatzlieferung verbundübergreifend weiter vorangetrieben, um die Lieferung zwischen den Bibliotheken deutschlandweit nur noch auf elektronischem Weg im Lieferformat PDF durchführen zu können. Nach dem geltenden Urheberrecht ist dem Bibliothekskunden selbst allerdings nur ein Papiausdruck gestattet. Insgesamt wurden in der Fernleihe 9.600 nehmende und gebende Bestellungen auf Monographien bearbeitet (- 1,3% gegenüber dem Vorjahr) sowie 6.957 Zeitschriftenaufsätze geliefert, davon 4.762 auf elektronischem Weg (+ 3,5%). Die durchschnittliche Lieferzeit für Monographien betrug 5 Tage und für Aufsätze 4 Tage.



2. Service-Bereich Informationstechnik

2.1 Netzwerk und Telekommunikation

Das neue Helmholtz-Institut Ulm mit mehreren Hundert Telefon- und Netz-Anschlüssen wurde vollständig in die bestehende Infrastruktur integriert.

Insgesamt war das Jahr 2014 von Umzügen geprägt, hervorgerufen durch die Kernsanierung des Festpunkts M25 und den Bezug der Containerstadt hinter dem DRK am Fußweg vom Botanischen Garten zur Helmholtzstrasse 16. Hierfür waren umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen. Von den 200 Telefonanschlüssen wurden 70 Anschlüsse in die Containerstadt verlegt. Die Containerstadt wurde mit sechs zusätzlichen DECT-Basistationen ausgestattet. Die restlichen 130 Anschlüsse wurden und werden zum Teil noch zum Jahreswechsel 2015 in die umliegenden Gebäudekreuze N25, N26, M24 und O25 verlegt.

Im Zusammenhang mit der neuen Straßenbahntrasse von der Innenstadt auf den Oberen Eselsberg ist das kiz eng in die Planungen involviert. Speziell betrifft dies die Weitverkehrsverbindungen zum Landeshochschulnetz BelWü, zu den sonstigen Netzbetreibern sowie die Glasfaser- und Kupferstrecken innerhalb des gesamten Campus.

Bei den meist über 6.000 gleichzeitig im WLAN angemeldeten Endgeräten hat Eduroam erstmals mit dem Welcome-Zugang gleichgezogen und die Marke von 3.000 überschritten, Tendenz steigend.

2.2 Rechnerbetrieb

Identitätsmanagement

Die Arbeiten zur Inbetriebnahme des neuen Systems für das Identitätsmanagement an der Universität Ulm konnten weitgehend abgeschlossen werden. Künftig wird dadurch die Handhabung von Benutzer-Accounts und ihren Berechtigungen beim Zugriff auf die zahlreichen IT-gestützten Dienste des kiz verbessert und an die geltenden sicherheitstechnischen und rechtlichen Anforderungen angepasst. Nach einer ausgiebigen Testphase ist die Inbetriebnahme für das Frühjahr 2015 vorgesehen.

Neben der damit realisierten Self-Service-Funktionalität für die Benutzer wird auch die Erstellung und Löschung von Accounts und damit der vollständige Lebenszyklus der Identitäten automatisiert. Dadurch wird insbesondere den veränderten Anforderungen der Rechtssicherheit bezüglich Software- und Literatur-Lizenzen Rechnung getragen.

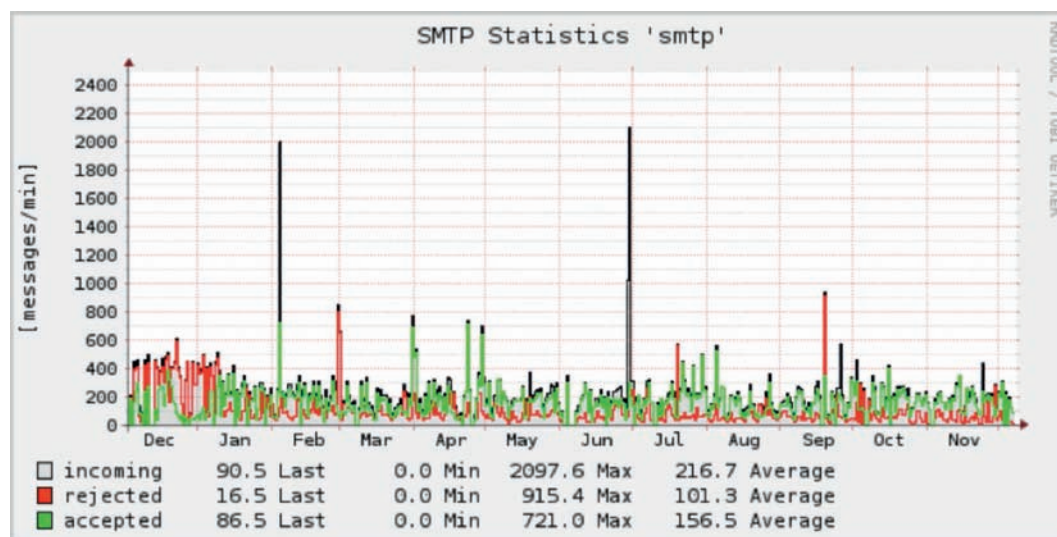
E-Mail

Die Server des kiz hosten über 2.000 Mailinglisten mit 90.000 Abonnenten. Die Verfügbarkeit des gesamten E-Mail-Systems war auch 2014, wie bereits in den Vorjahren, mit 99,92% sehr hoch. Dies entspricht lediglich 6,2 Stunden Ausfallzeit im gesamten Jahr und umfasst neben echten Störungen auch die notwendigen Wartungsarbeiten wie etwa Sicherheitsupdates. Es wurden 42 Millionen eingehende E-Mails abgearbeitet. Der Spam-Anteil war wieder auf dem Niveau der letzten Jahre und hielt sich, abgesehen von einem höheren Aufkommen um den Jahreswechsel, auf moderatem Niveau.

Bei knapp 60% der E-Mails wurde von vornherein die Annahme verweigert. Die zum Schutz vor Phishing-Attacken ergriffene Gegenmaßnahme, die Zahl der E-Mails auf einige Hundert pro Tag zu limitieren, die man selbst als authentifizierter Nutzer verschicken kann, erwies sich als wirkungsvoll. Trotz zahlreicher und leider auch vieler erfolgreicher Phishing-Versuche konnten folgenschwere, große Spam-Wellen dadurch immer verhindert werden.

Der E-Mail-Abruf mit POP und POPS wurde abgekündigt und wird ab Februar 2015 eingestellt. Der Abruf von E-Mails wird dann nur noch mit dem Protokoll IMAPS möglich sein, das von allen gängigen E-Mail-Programmen unterstützt wird.

SMTP-Statistik



Desktop Computing

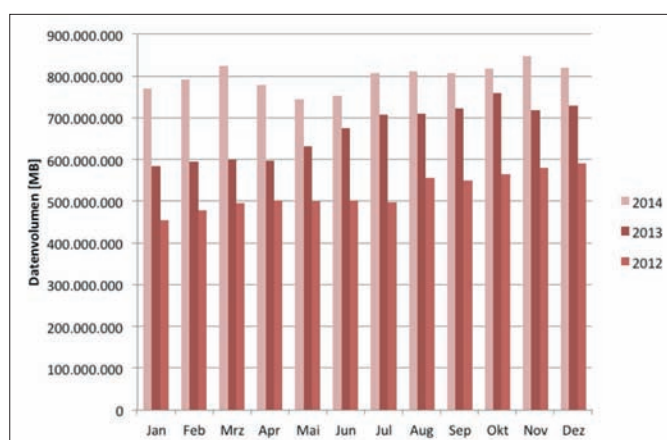
Auf den vom kiz betriebenen Arbeitsplatzrechnern in der Zentralen Universitätsverwaltung wurde die Umstellung auf Windows 7 abgeschlossen und das neue Sicherheitskonzept für Laptops umgesetzt. Dies basiert auf einer Zweifaktor-Authentifizierung, verschlüsselten Festplatten sowie der Synchronisation mit zentralen Systemen.

Backup & Storage

Das Lizenzmodell der seit vielen Jahren eingesetzten Software IBM TSM (Tivoli Storage Management) für den Backup- & Archiv-Dienst verursachte zuletzt sehr hohe Kosten, so dass sich das kiz entschied, den Vertrag nicht mehr zu verlängern und für das zentrale Backup künftig auf die Software Bacula zu setzen. Im September wurde damit begonnen, die TSM Backup Clients auf das neue System zu migrieren. Der Archiv-Dienst wird auch weiterhin mit TSM realisiert, allerdings nicht mehr am Standort Ulm, sondern auf dem TSM-Server des KIT in Karlsruhe. Das Landeshochschulnetz Belwü verfügt über mehr als ausreichende Kapazitäten, um auch sehr große Datenmengen regelmäßig zwischen Standorten im Land zu bewegen. Ende 2014 wurden die ersten Archiv-Clients mitsamt ihren bestehenden Daten erfolgreich nach Karlsruhe migriert.

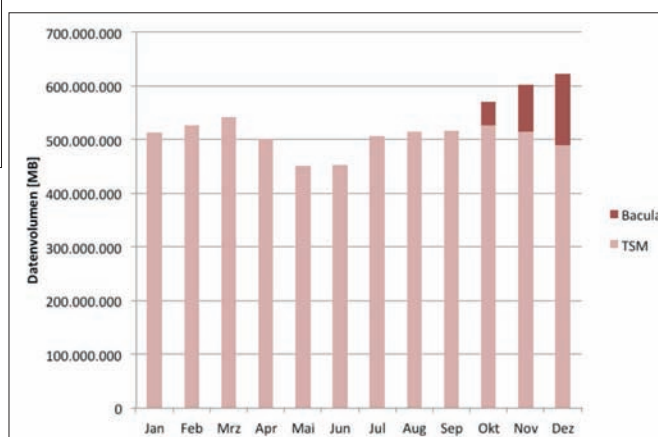
Im Bereich der Backup-Hardware setzt das kiz weiterhin auf Systeme von IBM. So wurde die neue IBM Tape Library TS3500 in Betrieb genommen, die sowohl von TSM als auch von Bacula genutzt wird. Die Datenbestände aus der alten Library 3494 konnten problemlos migriert werden. Für die neue Library wurden 100 Kassetten zu je 4 Terabyte angeschafft.

Die Datenmenge in der Tape Library stieg gegenüber dem Vorjahr um 13% auf jetzt deutlich über 800 Terabyte. Die Universität Konstanz nutzt den Ulmer Dienst gegen eine finanzielle Beteiligung. Das Datenvolumen verteilt sich zwischen den Universitäten Ulm und Konstanz im Verhältnis 70:30. Der auf Konstanz entfallende Anteil der Steigerungsrate war mit 31% diesmal überdurchschnittlich. Bei der Anzahl der registrierten TSM-Knoten gibt es mittlerweile einen Gleichstand zwischen Ulm und Konstanz.



Entwicklung des Ulmer
Datenvolumens in der
Tape Library für TSM und
Bacula

Entwicklung des Datenvolumens
in der Tape Library 2012 bis 2014
(Ulm & Konstanz)



2.3 Wissenschaftliche Software

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde das bestehende Software-Angebot des kiz erneut erweitert, optimiert und auf dem jeweils neuesten technologischen Stand gehalten. Die kontinuierliche Wartung der Software-Installationen stellt eine wesentliche Voraussetzung für den hohen Qualitätsstandard der universitätsweit bereitgestellten Applikationen an der Universität Ulm dar. Durch zeitnahe Adaption der Software-Landschaft an sich ständig wandelnde Bedürfnisse in Forschung und Lehre wird unmittelbar die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Universität unterstützt. Dabei müssen jedoch stets auch ökonomische Aspekte berücksichtigt werden. Dem kiz fällt an dieser Stelle die zentrale Rolle zu, durch koordinierte Gesprächsführung mit Nutzern und Anbietern für bedarfsorientierte und günstige Vertragskonditionen für fakultäts- und zunehmend auch standortübergreifende Software- Lizenzen zu sorgen.

Einen Überblick über das umfangreiche Software-Angebot auf den zentralen Compute-Servern und den Pool-Rechnern des kiz gibt die Software-Liste des kiz:
<http://www.uni-ulm.de/?id=softwareliste>

Die wichtigsten Neuerungen sind im Folgenden beschrieben:

ADF

ADF („Amsterdam Density Functional“) ist ein Programm der rechnergestützten Chemie, mit dem sich mittels DFT-Rechnungen (Dichte-Funktional-Theorie) die chemische Struktur und Reaktivität vorhersagen lassen. Mit ADF lassen sich Schwermetalle und Metalle der Übergangsgruppe mittels der relativistischen „ZORA“-Methode (Zeroth Order Regular Approximation) und entsprechend ausgedehnten Basis-Sets akkurat behandeln.

ADF besitzt eine grafische Oberfläche, mit deren Hilfe sich die Eingabeparameter der Rechnungen erstellen lassen. Mit ADF lassen sich neben der molekularen Struktur spektroskopische Werte wie z.B. NMR (Nuklearmagnetresonanz), UV/Vis (optische Spektren), IR (Infrarot), Raman, Röntgen, ESR (Elektronenresonanzspektroskopie) und CD (circular dichroism) berechnen. ADF wurde im Rahmen des bwForClusters JUSTUS für die Theoretische Chemie Ende 2014 neu angeschafft und steht ab 2015 auf dem bwForCluster und campusweit zur Verfügung.

Allinea

In Kooperation mit der Hochschule für Technik Stuttgart und dem KIT in Karlsruhe wurden bwHPC-weit einsetzbare Lizenzen für den Allinea Parallel-Debugger DDT, den Performance Profiler MAP sowie das ergänzende Paket Performance-Reporting beschafft.

Der Lizenzvertrag erlaubt den Einsatz dieser Programmierwerkzeuge auf allen fünf bwHPC-Clustern. Software-Entwickler können den DDT Debugger und MAP Profiler zur Fehlerdiagnose und Laufzeitanalyse von parallelisierten Programmen mit bis zu 256 gleichzeitigen Prozessen nutzen. Anwendern ermöglicht das Zusatzpaket Performance-Reporting automatisierte Leistungsanalysen zur Identifizierung von Flaschenhalsszenarien in ihren parallelen Anwendungen mit insgesamt bis zu 512 Prozessen bzw. Threads.

Die Lizenzbeschaffung und der Abschluss eines

Wartungsvertrages mit einer Laufzeit von drei Jahren erfolgte durch das kiz. Finanziert wurde diese Beschaffung aus Restmitteln des Projektes „bwGRiD ergänzende Maßnahmen“. Der Lizenzserver zur Bereitstellung der Netzwerk-lizenzen für die landesweit verteilten bwHPC-Cluster wird an der Universität Ulm durch das kiz betrieben.

Installiert wurde das Paket bereits als Software-Modul für alle Nutzer des bwUniClusters in Karlsruhe sowie des bwForClusters JUSTUS an der Universität Ulm. Für andere bwHPCStandorte wurde ein einfach zu adaptierendes Installationspaket bereitgestellt.

Amber Suite

Die Amber Suite ist ein Programm für Moleküldynamikrechnungen. Der Name Amber („Assisted Model Building with Energy Refinement“) bezeichnet sowohl das Programm, als auch einen Satz an Parametern für Moleküldynamikrechnungen. Ein besonderer Schwerpunkt von Amber ist die Simulation von DNA und Proteinen. Während die Kraftfelder selbst frei für jeden verfügbar sind, handelt es sich bei der Amber Suite um ein kommerzielles Programmpaket.

Mit Amber können die Bewegungen von großen Molekülen in wässriger Lösung simuliert werden. Die Amber Suite wurde im Rahmen des bwForClusters JUSTUS am Standort Ulm angeschafft.

ANSYS

Im Berichtszeitraum 2014 wurde die seit 2012 bestehende Lizenzkooperation mit der Hochschule Ulm fortgeführt. Die Bündelung der „ANSYS Academic Teaching Advanced“ Mietlizenzen zu einem Gesamtpaket für die Universität und die Hochschule Ulm erlaubt eine bedarfsorientierte und gleichzeitig kosteneffiziente Nutzung des bereitgestellten Lizenzvolumens für beide Standorte. Aufgrund einer signifikanten Preissenkung des Anbieters im Jahr 2014 konnte das Lizenzpaket kostenneutral um das Paket LS-DYNA ergänzt werden. Dieses Simulationsprogramm erlaubt mit expliziten Algorithmen speziell auch die Behandlung von nichtlinearen und hochdynamischen Prozessen.

AutoCAD

Autodesk erlaubt die kostenfreie Nutzung seiner Software-Pakete für Studenten und Universitätsmitglieder für den Einsatz in Forschung und Lehre. Insbesondere AutoCAD wurde von verschiedenen Nutzern angefragt, und daraufhin hat das kiz nun eine zentrale Netzwerklizenz für 3 Jahre installiert. Mit AutoCAD lassen sich technische Zeichnungen und Modelle in 2D und 3D erstellen.

COMSOL Multiphysics

Für Angehörige der Universität Ulm wurde COMSOL Multiphysics als Software-Modul auf dem bwUniCluster bereitgestellt. Damit steht COMSOL den Ulmer Anwendern auch in der bwHPC-Umgebung zur Verfügung. Auf den landesweit nutzbaren bwHPC-Rechnerressourcen ergeben sich dabei aus lizenzrechtlichen Gründen besonders hohe Anforderungen an effiziente Zugriffsschutzmechanismen, die den unbefugten Zugriff Dritter auf die Software sowie auf die Netzwerklizenzen, die über den Lizenzserver des kiz bereitgestellt werden, verhindern.

Gaussian

Gaussian ist ein umfangreiches Software-Paket zur Berechnung von Eigenschaften quantenchemischer Systeme, mit Schwerpunkt auf Molekülen. Es können Geometrien, Vibrationsfrequenzen, Übergangsbarrieren, Anregungs- und Bindungsenergien und viele andere Größen berechnet werden. Gaussian bietet dem Nutzer Zugriff auf außerordentlich viele verschiedene quantenchemische Methoden. Die Basissätze umfassen das ganze Periodensystem und die Methoden für QM/MM-Rechnungen (gekoppelte Quantenmechanik – Molekularmechanik Simulationen) sowie die umfassende Untersuchung von Molekülen in Lösungen.

Im Rahmen des bwForClusters JUSTUS am Standort Ulm wurde eine Rechenzentrumslizenz von Gaussian neu beschafft, die es Wissenschaftlern aller Universitäten des Landes Baden-Württemberg erlaubt, auf JUSTUS HPC-Rechnungen (High Performance Computing) durchzuführen.

Eine campusweite Nutzung außerhalb des bwForClusters bleibt über die bereits bestehende Campuslizenz weiterhin möglich.

Intel Compiler Suite

Die Intel Compiler Suite stellt hoch optimierende C, C++ und Fortran-Compiler zur Verfügung, mit denen sich die Ausführungszeiten von Programmen im Vergleich zu anderen Compilern insbesondere bei Verwendung der zugehörigen MKL-Bibliothek oft deutlich verkürzen lassen. Darüber hinaus erleichtern der „Intel Debugger“ und der „Intel Trace Analyser and Collector“ die systematische Fehleranalyse und Optimierung eigener Programme. Der Intel Compiler wird unter Linux vom kiz als primärer Compiler für wissenschaftliche Software im HPC-Bereich eingesetzt.

Das Lizenzvolumen des Intel Compilers konnte für 2015 von zwei auf fünf „Floating“-Lizenzen aufgestockt werden. Die Lizenzen beinhalten jetzt alle Module, welche im Programmpaket „Intel Parallel Studio XE 2015 Cluster Edition“ enthalten sind. So sind zusätzlich die Programme „Intel Advisor XE“, „Intel Inspector XE“ sowie „Intel VTune Amplifier“ verfügbar.

Mathematica

Mathematica ist ein Computeralgebrasystem, in dem Probleme in einer eigenen Programmiersprache formuliert und direkt visualisiert werden können. Die Mathematica Netzwerklizenzen werden vom kiz über einen Landeslizenzvertrag bereitgestellt. Mathematica konnte nach Absprache mit der Herstellerfirma Wolfram auf dem bwUniCluster in Karlsruhe, an dem die Universität Ulm mit 10% beteiligt ist, für Ulmer Nutzer zur Verfügung gestellt werden. Rechnungen Ulmer Nutzer auf dem bwUniCluster verwenden dabei Lizenzen des lokalen Lizenzservers der Universität Ulm. Dieser stellt neben 50 Lizenzen für den interaktiven Gebrauch 400 „Subkernel“-Lizenzen für das parallele Rechnen auf Rechenclustern zur Verfügung.

Molpro

Das Quantenchemie-Programm Molpro bietet umfangreiche Möglichkeiten zur Berechnung chemischer und physikalischer Eigenschaften von Atomen und Molekülen. Es können Geometrien, Vibrationsfrequenzen, Übergangsbarrieren, Anregungs- und Bindungsenergien und viele andere Größen berechnet werden. Dabei stehen eine Vielzahl an Methoden, Näherungen und Basissätzen zur Verfügung. Neben den üblichen Verfahren bietet Molpro auch die Möglichkeit, besonders genaue Rechnungen für hoch-korrelierte und Multireferenz-Systeme durchzuführen. Aus den Rechnungen ergeben sich auch 3D-Daten wie etwa Elektronendichten oder Molekülorbitale.

Im Rahmen des bwForClusters JUSTUS am Standort Ulm wurde eine neue Rechenzentrums-Lizenz von Molpro beschafft. Diese erlaubt es Wissenschaftlern aller Universitäten des Landes Baden-Württemberg, auf JUSTUS HPC-Rechnungen durchzuführen. Eine campusweite Nutzung außerhalb des bwForClusters bleibt über die bereits bestehende Campuslizenz weiterhin möglich.

QuTiP

Die Open Source Software QuTiP steht auf dem bwUniCluster zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Toolbox lassen sich numerische Simulationen von Quantensystemen durchführen, die z.B. in der Quantenoptik auftreten. Um die größtmögliche Performance zu erreichen, wurde QuTiP auf dem bwUniCluster mit hochoptimierten Bibliotheken installiert. Da diese Software unter der GPL steht, fallen für die Universität keine Lizenzierungskosten an.

Schroedinger Suite

Die Schrödinger Suite ist ein umfangreiches Programmpaket für Quantenchemie und Molekularmechanik. Mit der grafischen Oberfläche „Maestro“, die frei verfügbar ist, können komplexe Moleküle konstruiert und dann mit den kommerziellen Schrödinger-Modulen wie z.B. „Jaguar“ und „Macromodel“ bezüglich ihrer chemischen und physikalischen Eigenschaften untersucht werden.

Für Schrödinger konnte eine Landeslizenz für Baden-Württemberg über die Universität Tübingen abgeschlossen werden. Lizenzen zur Schrödinger-Software können campusweit über einen Lizenzserver in Tübingen verwendet werden.



2.4 Web-CMS Typo3

Nutzungsstatistik und Betrieb

Das auf der Open Source Software Typo3 basierende Web Content Management System (Web-CMS), mit dem der Webauftritt der Universität realisiert wird, wurde auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut und noch intensiver genutzt.

Im System gibt es mit Stand 08.12.2014 ca. 31.800 Webseiten (2013: 28.000, 2012: 24.500), wovon ca. 21.000 (2013: 19.750, 2012: 18.000) online geschaltet sind. Diese verteilen sich auf 343 (2013: 315, 2012: 293) Redaktionsbereiche mit 1.180 (2013: 966, 2012: 1.303) Redakteuren. Gut 7.800 (2013: 6.900, 2012: 6.000) Seiten wurden bisher ins Englische übersetzt.

Die meistbenutzten Typo3-Erweiterungen sind:

- mehr als 33.300 Publikationsreferenzen
- knapp 11.200 News-Beiträge
- 4.130 Kalendereinträge
- 1.396 FAQs
- 915 Formulare

Der Schwerpunkt des Bedarfs an neuen Redaktionsbereichen lag bei speziellen Projektseiten, oftmals für universitätsübergreifende Arbeitsgruppen und bei neuen Instituten. Die Medizinische Fakultät hat das Web-CMS verlassen und betreibt inzwischen einen eigenen Webauftritt, der ebenfalls mit Typo3 realisiert ist. Dies ist das erste Mal, dass eine Einrichtung der Universität wieder eigene Wege geht und sich aus dem zentral betriebenen System ausklinkt.

Typo3 läuft in der Version 4.5.32, die sich als schnell und stabil erwies. Die vorhandenen Erweiterungen wurden regelmäßig aktualisiert. Die LongTermSupport Version 4.5.x wird noch bis März 2015 von der Community unterstützt. Die Vorbereitungen zum Umstieg auf die neue LongTermSupport Version 6.2.x laufen.

Web-Relaunch

In mehrfacher Hinsicht ist der gegenwärtige Internetauftritt der Universität nicht mehr auf dem Stand der Technik. Es ist daher vorgesehen, das Web-CMS sowie das Erscheinungsbild des Internetauftritts insgesamt einem kompletten Relaunch unter folgenden Gesichtspunkten zu unterziehen:

- strukturell und inhaltlich: bessere Auffindbarkeit von Inhalten, mit weniger Klicks zur Information, konsistentere Zweisprachigkeit
- mediengestalterisch: u.a. Anpassung an mobile Endgeräte
- funktional: Anbindung an andere Universitäts-Systeme zur Datenübernahme
- konzeptionell: Aufgabenzentrierung, Zielgruppenzentrierung

Auf Antrag des kiz hat das Präsidium der Universität hierfür Projektmittel bewilligt. Diese umfassen Personalmittel zur befristeten Einstellung eines Projektmitarbeiters sowie Mittel für redaktionelle und translatorische Arbeiten.

Bis Ende April 2015 soll es eine inhaltlich und strukturell sowie durchgängig zweisprachig gehaltene neue Version der Einstiegsseiten des Universitätsauftritts („Mantelseiten“) geben. Der vollständige Relaunch mit responsive Design und Anbindung an externe Datenquellen soll bis zum Wintersemester 2016/2017 abgeschlossen werden.

2.5 EvaSys

Mit der Einführung des Umfrage-Tools EvaSys „SurveyGrid“ durch die Firma Electric Paper wurden die Lizenzrichtlinien bei EvaSys-Umfragen im Rahmen von Abschlussarbeiten klargestellt, die zuvor nicht eindeutig festgelegt waren. Die Durchführung dieser bisher geduldeten Umfragen wird nun nicht mehr mit der EvaSys-Campuslizenz abgedeckt, die lediglich im Bereich der Evaluationen in der Lehre eingesetzt werden darf. Daher verweist das kiz bei entsprechenden Anfragen nunmehr auf EvaSys „SurveyGrid“ und das damit einhergehende individuelle Angebot von Electric Paper.

Dieses Jahr erfolgte ein Update von EvaSys auf die Version 6.0, die diverse Verbesserungen brachte, u.a. ein überarbeitetes Layout der Web-Oberfläche. Die Anfang Herbst veröffentlichte Version 6.1 wird zunächst getestet und soll Anfang 2015 auf dem Produktionssystem eingesetzt werden.

Gegenwärtig sind knapp 2.000 Nutzer in EvaSys registriert. Die meisten davon sind passive Dozenten, deren Umfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation zentral von den für die Lehrevaluation zuständigen Stellen (Stabsstelle QBR bzw. Studiendekanat Medizin) durchgeführt werden. Bei den abgeschlossenen Perioden Wintersemester 2013/2014 und Sommersemester 2014 wurden mehr als 64.000 Fragebögen zu fast 2.000 Umfragen von den Studierenden ausgefüllt und mit EvaSys ausgewertet.

2.6 Moodle

Die Lernplattform Moodle hat im vergangenen Jahr, insbesondere aufgrund der Abkündigung von ILIAS (vgl. 2.7), weiteren Zulauf von Lehrenden und Studierenden bekommen. Im Wintersemester 2014/2015 wurden mit Moodle 306 Veranstaltungen, im Sommersemester 2014 233 Veranstaltungen begleitet. Gegenüber dem Vorjahr (Wintersemester 2013/2014: 183 Veranstaltungen) entspricht dies einer Steigerung um 67%.

Derzeit sind circa 10.800 Nutzer in Moodle registriert, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um ca. 33% entspricht. Etwa 78% der registrierten Nutzer haben die Plattform im vergangenen Jahr auch aktiv genutzt. Pro Tag loggen sich 2.000 Nutzer in Moodle ein und arbeiten mit der Plattform.

Moodle wird derzeit in der Version 2.7 betrieben, wobei die halbjährlichen Releasezyklen von Moodle ideal mit dem Semesterplan harmonisieren, so dass im Januar der Test der Version 2.8 beginnen wird und der Rollout wieder in den Semesterferien stattfinden kann. Mit der zeitnahen Bereitstellung von Versionsupdates für Moodle wird sichergestellt, dass Studierende und Lehrende von den in die Software eingeflossenen Verbesserungen direkt profitieren können. Viele Optimierungen, welche in die letzten Moodle-Versionen eingeflossen sind, finden sich wieder hinter den Kulissen und ermöglichen einen stabileren Systembetrieb sowie eine effizientere Administration. Aber auch in diesem Jahr gab es wieder zahlreiche für den Nutzer sichtbare Verbesserungen in der Benutzungsfreundlichkeit sowie Funktionserweiterungen, wie beispielsweise die Korrektur von abgegebenen Aufgaben direkt im Browser mit Hilfe eines PDF-Editors. Darüber hinaus wurden auf Anregung der Moodle-Nutzer mehrere Plugins in Ergänzung zu den Moodle-Kernfunktionalitäten realisiert.

Das kiz arbeitet eng mit dem Zentrum für E-Learning zusammen, um Lehrende und Studierende technisch wie didaktisch bei der Nutzung von Moodle zu unterstützen. In Ergänzung zu den Supportleistungen des kiz bietet das Zentrum für E-Learning regelmäßig Workshops für den Einstieg und das fortgeschrittene Arbeiten in Moodle an und das fortgeschrittene Arbeiten in Moodle an.

10.800 registrierte
Nutzer

+33%

2.7 ILIAS

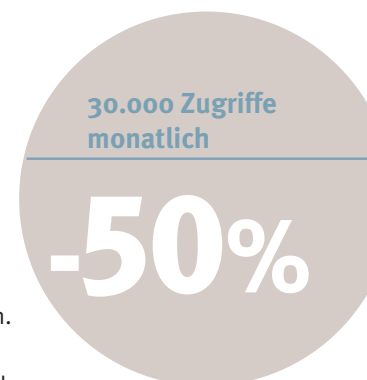
Der Betrieb der E-Learning-Plattform ILIAS wird an der Universität Ulm in Absprache mit den Hauptnutzern des Systems im Jahr 2015 eingestellt.

Zum Wintersemester 2014/2015 war es zum letzten Mal möglich, in ILIAS neue Kurse anzulegen.

Ab Sommersemester 2015 wird das System auf einen rein lesenden Zugriff umgestellt. Bestehende Inhalte können für ein weiteres Jahr lesend genutzt werden. Neue Kurse können nur noch in der E-Learning-Plattform Moodle angelegt werden.

Trotz der Abkündigung des Systems wurden der Server und die Installation auf den aktuellen Versionsstand gebracht. Das Update auf Version 4.4.6 brachte neben den üblichen Bugfixes auch neue Funktionen.

Die Nutzung von ILIAS ist stark zurückgegangen, was vor allem auf die bevorstehende Einstellung zurückzuführen ist. So wurde nur noch 30.000 Mal pro Monat von 4.800 aktiven Nutzern auf Objekte in ILIAS zugegriffen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang um ca. 50% bei den Zugriffen und knapp 20% bei den aktiven Nutzern.



2.8 Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV)

Beim dialogorientierten Serviceverfahren für die Hochschulzulassung registrieren sich die Studienbewerber unter www.hochschulstart.de und bewerben sich anschließend zentral oder dezentral bei den einzelnen Hochschulen. In einer gemeinsamen Datenbank aller beteiligten Hochschulen werden die Bewerbungen abgeglichen und anschließend die Studienplätze anhand des Vergabeschemas der jeweiligen Hochschule zugeteilt.

Der Bewerber kann den aktuellen Stand seines Zulassungsverfahrens zentral einsehen und sich für ein Zulassungsangebot entscheiden. Sobald dieses angenommen wird, scheidet der Bewerber mit weiteren Bewerbungen aus dem Verfahren aus. Sobald das DoSV bundesweit und für alle Studiengänge eingesetzt wird, müssen keine aufwändigen Nachrückverfahren mehr durchgeführt werden.

Zum Wintersemester 2014/2015 hat die Universität Ulm erstmals vollständig am DoSV mit dem Studiengang Bachelor Psychologie teilgenommen. Für den kontinuierlichen Datenaustausch zwischen dem System von hochschulstart.de und dem lokalen HIS-Bewerbungs- und Zulassungssystem wird eine zusätzliche Middleware-Software benötigt. Die Universität Ulm hat sich dabei für den Einsatz der rein browserbasierten Lösung HISconnect entschieden.

Bis zum Start der Bewerbungsphase am 15. Mai 2014 wurde HISconnect in Zusammenarbeit von kiz, HIS und Zulassungsabteilung eingerichtet und konfiguriert.

Während der Bewerbungsphase gingen für die 150 zur Verfügung stehenden Studienplätze über 3.500 Bewerbungen ein. Diese mussten bis zum 15. Juli geprüft werden, damit die Ranglisten erstellt und nach hochschulstart.de übertragen und freigegeben werden konnten. In der folgenden Koordinierungsphase wurden anhand des Vergabeschemas Zulassungsangebote ausgesprochen. Durch die Annahme eines Zulassungsangebots erhält der Bewerber sofort eine Zulassung.

Im Koordinierungsverfahren wurden insgesamt 258 Zulassungen ausgesprochen, von denen sich 128 immatrikuliert haben. In den darauf folgenden lokalen Nachrückverfahren konnten die restlichen Plätze belegt werden.

Am Clearingverfahren des DoSV nahm die Universität Ulm mit den Studiengängen Bachelor Wirtschaftswissenschaften und Lehramt Biologie teil.

Über das DoSV werden mit zunehmender Erfahrung und Verbreitung die Studienplätze bereits frühzeitig besser belegt werden können. Die Universität Ulm wird zum Wintersemester 2015/2016 voraussichtlich mit allen grundständigen zulassungsbeschränkten Studiengängen teilnehmen.

2.9 SAP Verwaltungssysteme

2.9.1 Vorbereitungen für campus4uulm

Das Projekt campus4uulm (vgl. 6.12) hat zum Ziel, ein System für das Student Life-cycle Management (SLcM) basierend auf der it.education Lösung der Firma itelligence zu realisieren. Die it.education Lösung basiert wiederum auf dem SAP ERP Modul SLcM.

Im Sinne eines integrierten Lösungsansatzes wurde die Entscheidung getroffen, die it.education Lösung im selben System und Mandanten zu etablieren, in dem schon die SAP Module für das Rechnungswesen im Produktivbetrieb sind. Dadurch verspricht man sich – im Gegensatz zur Installation eines separaten Systems für it.education – eine Reduzierung von Schnittstellen, die Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung von Stammdaten durch alle Module sowie einen geringeren administrativen Aufwand. Dadurch ergaben sich die nachfolgend beschriebenen vordringlichen Aufgaben.

Upgrade der SAP-Systeme auf einen für it.education benötigten Releasestand

Hierfür war zuerst ein Datenbank-Upgrade von Oracle 10.2.0.5 auf 11.2.0.3 notwendig. Außerdem musste ein größerer Versionssprung des SAP ERP-Systems durchgeführt werden. Um dabei Probleme zu vermeiden, wurden von den Mitarbeitern des kiz und des Dezernats IV der Universitätsverwaltung umfangreiche Tests auf dem „Sandbox“-System durchgeführt, die neben der eigentlichen Up-grade-Tätigkeit sehr viel Zeit in Anspruch nahmen.

Anschaffung, Bereitstellung und Migration auf neue Hardware

Die Anzahl der Anwender auf dem SAP ERP-System wird sich durch die Einführung von it.education von etwa 60 auf über 10.000 erhöhen. Um den dadurch entstehenden Anforderungen an Performance und Speicherkapazität gerecht zu werden, war die Anschaffung leistungsfähigerer Hardware notwendig. Es ist geplant, bis Anfang Januar 2015 die SAP-Systeme auf die neue Hardware zu migrieren.

Absicherung des Produktivbetriebs Rechnungswesen

Während der Laufzeit des Projekts campus4uulm muss sichergestellt sein, dass der Produktivbetrieb im Rechnungswesen weiterhin störungsfrei verläuft und Maßnahmen zur Sicherheit bezüglich der dort verarbeiteten Daten ergriffen werden. Hierfür wurde eine Arbeitsgruppe unter Mitarbeit von Key-Usern aus den Dezernaten II und IV der Universitätsverwaltung sowie dem Projektmanagement-Team gebildet, deren Aufgabe darin besteht, ein entsprechendes Regelwerk zu konzipieren und für dessen Umsetzung zu sorgen. Außerdem muss in Hinsicht auf die Erweiterung des Nutzerkreises der SAP-Systeme sowie der durch it.education neu hinzukommenden Funktionalitäten das bestehende SAP IT-Sicherheitskonzept überarbeitet und ergänzt werden. Erste Vorschläge dafür wurden durch einen externen Dienstleister erarbeitet.

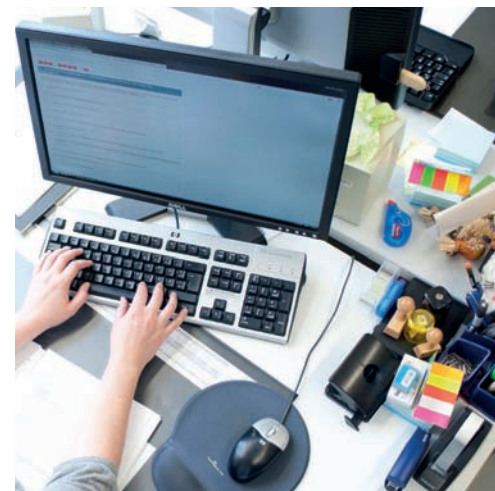
2.9.2 SAP ERP – Rechnungswesen

Einführung des SEPA-Verfahrens in der Finanzbuchhaltung

Nachdem das passive Verfahren schon seit 2008 produktiv eingesetzt wird, wurde nun auch das aktive SEPA-Verfahren für Überweisungen und Lastschriften nach einigen Anlaufschwierigkeiten ab Januar 2014 eingeführt.

Durch diesen Schritt ergaben sich Anpassungen an weiteren Stellen: Beim Hochschulsport (HSSP) änderte sich das Überweisungsverfahren. Dieses musste optimiert werden, da die Information, ob jemand seinen Kurs gezahlt hat, relativ spät beim HSSP zur Verfügung steht. Dazu wurde ein Report mit entsprechenden Informationen erstellt und der Kontoauszug angepasst, um unnötige SEPA-Informationen zu unterdrücken.

Auch im Bereich des studentischen Zahlungsverkehrs mussten ähnliche Modifikationen für die Kontoauszüge vorgenommen werden, um zu verhindern, dass beim Einlesen des Kontoauszugs zu Verbuchungszwecken der Verwendungszweck und damit das Jahr, Semester und die Matrikelnummer abgeschnitten werden. Ebenso mussten auch Kontoauszüge mancher Debitoren angepasst werden, um nicht Informationen über die Gutschrift bzw. Rechnungsnummer zu verlieren. Des Weiteren war eine Anpassung der Suchhilfe für die Bankverbindungen der Kreditoren auf die IBAN notwendig. Darüber hinaus mussten auch die Mahnformulare angepasst werden, indem die Kontonummer durch die IBAN und die BLZ durch die BIC ersetzt wurden.



Neuer Buchungskreis für die verfasste Studierendenschaft

Es wurde zusammen mit der Universitätsverwaltung ein neuer Buchungskreis für die verfasste Studierendenschaft (VS) angelegt. Die VS bekommt zur eigenen Verwaltung Gelder vom Ministerium zugewiesen. Über diese kann die VS verfügen, muss allerdings gegenüber dem Geldgeber Rechenschaft ablegen.

Die VS äußerte den Wunsch, dass die Universitätsverwaltung hier als Dienstleister tätig wird. Für eine klare Abgrenzung zum Buchungskreis der Universität Ulm war es notwendig, einen eigenen Buchungskreis für die VS einzurichten. Dies zog etliche Customizing-Arbeiten am ERP-System sowie die Anpassung von Stammdaten (u.a. Sachkonten, Finanzpositionen) und das Einpflegen von Adressdaten nach sich.

Optimierung von Geschäftsprozessen in der Universitätsverwaltung

Im Berichtszeitraum wurden etliche Neu-Entwicklungen am SAP ERP-System vorgenommen, um diverse Geschäftsprozesse in der ZUV optimieren zu können, z.B.

- Erweiterung des Förderungsstamms im Drittmittelmodul um Felder für die leistungsorientierte Mittelvergabe,
- Programmierung eines automatisierten Abschlussverfahrens für eine große Anzahl an Förderungen,
- Erweiterung der Standard-Reports zu den Drittmittelstammdaten um Förderungsdetails,
- Erweiterung der Tabellen für die Steuerung des Exports von Finanzstellen an die Kontoauskunft.

2.10 SAP BI und SAP Portal – Data Warehouse

Kontoauskunft

Die Kontoauskunft wurde um Kontoauskunftsberichte für die verfasste Studierendenschaft erweitert.

Einsatz der SAP Business Objects Suite

Mit der Business Objects Suite stellt SAP eine Sammlung von analytischen Berichtswerkzeugen zur Verfügung – u.a. Design Studio zur Implementierung von eigenen Web-Applikationen und Dashboards, Web Intelligence zur Implementierung von operationalen und Ad-hoc Berichten, Lumira als Self-Service Business-Intelligence- (BI-) Anwendung für die Daten-Visualisierung.

Diese Werkzeuge befinden sich im Gegensatz zu dem gegenwärtig im Einsatz befindlichen Web Application Designer auf dem neuesten Stand der Technik und werden zudem von SAP immer weiterentwickelt.

Der zentrale Integrationspunkt der BI-Suite ist die BI-Plattform. Hier findet die Administration der Suite-Werkzeuge statt, angefangen mit Benutzern und ihren Rechten bis hin zur Systemkonfiguration und Performance-Optimierung. Die BI-Plattform ist speziell auf Analyse-Anwendungen ausgerichtet und somit performanter und auch einfacher zu handhaben als die multifunktionale SAP Netweaver-Plattform, die derzeit zur Verwaltung und Veröffentlichung der BI-Berichte (über die SAP Netweaver-Komponente SAP Portal) genutzt wird.

Ein erster Prototyp basierend auf dem Business Objects Tool Xcelsius Dashboard wurde für eine Teilmenge der STRATUS-Kennzahlen zusammen mit der SAP SE exemplarisch entwickelt und auf dem SAP Hochschultag in Dresden vorgestellt.

Derzeit werden das Werkzeug Design Studio sowie die BI-Plattform getestet. Sollten die Tests erfolgreich verlaufen, werden eine Ablösung des Web Application Designers als Werkzeug sowie des SAP Portals als Deployment-Plattform angestrebt.



2.11 Kurz notiert

- Aufgrund schon seit Jahren nur noch geringer Nutzung und betrieblichen Bedarfs wurde die Dienstleistung Usenet News zum 28.02. eingestellt. Das kiz bereitet die Einstellung oder Konsolidierung weiterer Dienste vor, die in ihrer bisherigen Form obsolet sind.
- Um die Dienstleistung im Bereich Lernmanagementsysteme zu fokussieren und zu optimieren, wird ab dem Sommersemester 2015 nur noch Moodle als zentrale Lernplattform angeboten. ILIAS wurde im Juli abgekündigt und steht ab dem Sommersemester 2015 nur noch im Lesezugriff zur Verfügung. Die Einstellung des Betriebs erfolgt zum 30.09.2015 (vgl. 2.7).
- Inzwischen sind in dem von der Universitätsverwaltung eingesetzten Dokumentenmanagementsystem REGISAFE ca. 232.000 Dokumente abgelegt worden. Davon entstammen ca. 214.000 Dokumente aus den Studierendenakten, ca. 18.000 wurden als sonstiges Schriftgut abgelegt. Das entspricht insgesamt einem Papiervolumen von ungefähr 4,6 Millionen Blatt bei angenommenen 20 Blatt pro Dokument oder ca. 46 Euro-Paletten Papier.
- Das Online-Bewerberportal „DeStip“ für das Deutschlandstipendium kam zu Beginn des Wintersemesters 2014/2015 erneut zum Einsatz. Etwa 400 Studierende bewarben sich mittels dieser Plattform um eine Förderung.
- Über die seit Juni 2013 an der Universität Ulm im Einsatz befindliche Schnittstelle QIS LBV wurden in den ersten sechs Monaten nach Inbetriebnahme bereits mehr als 10.000 Änderungsmitteilungen aus dem Personalverwaltungssystem HIS SVA an das Landesamt für Besoldung und Versorgung Baden-Württemberg (LBV-BW) übermittelt. Zuvor mussten die Änderungsmitteilungen noch in Papierform erstellt und mit der Post verschickt werden, was sowohl aufwändiger und umständlicher als auch durch den Medienbruch fehleranfälliger war.





3. Service-Bereich Medien

3.1 Vorlesungsaufzeichnung

Das Vorlesungsaufzeichnungssystem OpenCast Matterhorn befindet sich nach dem Pilotbetrieb im Sommersemester 2013 und der Aufnahme des Produktivbetriebs zum Wintersemester 2013/2014 mittlerweile seit vier Semestern erfolgreich im Einsatz. Matterhorn bietet Dozenten eine komfortable Möglichkeit, mit geringem Aufwand Veranstaltungen aufzuzeichnen und online zur Verfügung zu stellen.

Gegenwärtig ist in neun Hörsälen (H1, H2, H12, H20, H22, H45.1, H45.2, Multimedia-Raum N27, Hörsaal der Psychologie W47.0.501) die entsprechende Aufzeichnungshardware fest verbaut. Zusätzlich stehen vier mobile Aufzeichnungssets zur Verfügung, die dort zum Einsatz kommen, wo noch keine fest installierte Aufzeichnungshardware vorhanden ist.

Die Nutzung des Vorlesungsaufzeichnungssystems durch die Dozenten ist zusammen mit dem Ausbau der Hörsäle konstant gestiegen. Im Sommersemester 2014 wurden mit Matterhorn 29 Vorlesungsreihen (24 davon mit fest verbautem Equipment, fünf mobil) sowie sieben Sonderveranstaltungen oder Sonderveranstaltungsreihen aufgezeichnet. Für das Wintersemester 2014/2015 ist mit 19 Vorlesungsreihen (17 davon mit fest verbautem Equipment, zwei mobil) sowie mit sechs Sonderveranstaltungen oder Sonderveranstaltungsreihen ein Rückgang bei den Aufzeichnungsaufträgen festzustellen. Dieser ist überwiegend auf die Sensibilisierung bzw. Verunsicherung der Dozenten beim Thema Urheberrecht im E-Learning zurückzuführen. Das kiz arbeitet derzeit an Lösungen für diese Problematik, um Vorlesungsaufzeichnungen weiterhin urheberrechtskonform durchführen zu können.

Eine Maßnahme in dieser Richtung, die schon seit dem Sommersemester 2014 etabliert wurde, ist die Zugriffsbeschränkung für aufgezeichnete Vorlesungen: Dozenten haben bei der Beauftragung einer Vorlesungsaufzeichnung die Wahl, ob sie die Aufzeichnungen entweder weltweit öffentlich über die Website der Universität anbieten möchten oder ob die Bereitstellung in Moodle erfolgen soll. Im letztgenannten Fall können die Aufzeichnungen ausschließlich von Teilnehmern des zur Veranstaltung gehörenden Moodle-Kurses genutzt werden.

Da die Vorlesungsaufzeichnung im Normalfall vorsieht, den Hörsaalton sowie das am Beamer gezeigte Bild aufzuzeichnen, ist sie für Vorlesungen, in denen eine konventionelle Kreidetafel genutzt wird oder Experimente gezeigt werden, weiterhin nicht praktikabel. Um diesem Problem zu begegnen, wurde in den letzten beiden Semestern bei mehreren Vorlesungsreihen zusätzlich ein Kamerabild mit aufgezeichnet. Diese Vorlesungsreihen sind damit wesentlich aufwändiger zu produzieren, die Rückmeldung von den Dozenten und Studenten war aber durchweg positiv.

Allgemein ergab die Evaluation der Vorlesungsaufzeichnung durch das Zentrum für E-Learning (ZEL) wieder eine durchgängig gute Bewertung des Dienstes mit dem dringenden Wunsch der Studenten, mehr Veranstaltungen aufzuzeichnen.



3.2 Design

Die Design-Dienstleistungen des kiz umfassen die Gestaltung und Produktionsabwicklung von Print- und Online-Medien im Corporate Design der Universität. Neben den permanenten Aufgaben in der Druckvorstufe und -organisation fallen regelmäßige und unregelmäßige Gestaltungsaufgaben für sämtliche Bereiche der Universität und des Universitätsklinikums an. Der Gestaltungsaufwand variiert dabei vom letzten Feinschliff für ein vom Kunden vorbereitetes Produkt, über Textaktualisierungen bis hin zur kompletten Neugestaltung.

Großveranstaltungen, wie 2014 beispielsweise der Dies Academicus, die Kanzlerjahrestagung oder der Career Day des akik wurden mit einem kompletten Medienpaket ausgestattet.

Zu einem solchen Gesamtpaket können gehören: Entwurf eines Bildmotivs, Einladung, Antwortkarten, Namensschilder, Plakate, Programmflyer, Broschüre, Banner, Beschilderung, Buswerbung, Anzeigen, Lagepläne, Website, bis hin zur Menükarte oder einem Tagungsband mit 300 Seiten.

Dem zunehmenden Marketingbewusstsein in Verbindung mit Budgetlimitierungen ist eine stetig wachsende Nachfrage nach dieser internen Dienstleistung geschuldet. Das Corporate Design der Universität einzuhalten, Wünsche nach Individualisierung zu berücksichtigen und den Zeitgeist nicht außer Acht zu lassen ist dabei eine tägliche Herausforderung.

In 2014 wurden fast 600 Einzelprojekte (Gestaltung, Druckvorstufe, Abwicklung) für Kunden durchgeführt, die sich auf ein breites Portfolio von Produkten verteilen:

Einzelprojekte mit Print-Produkten	Anzahl
Wort- und Bildmarken	7
Anzeigen	16
Flyer	154
Postkarten u. ä.	48
Plakate	57
Broschüren ab 4 Seiten	37
Jahresberichte komplett	10
Jahresberichte nur Cover	6
Urkunden	25
Displays und Rollups	28
Mappen	2
Blöcke	19
Stempel	3
Namensschilder u. ä.	96
Websites	12
Newsletter	20
Illustrationen	53
Gesamt	593



Auswahl am kiz gestalteter und teilweise hausintern produzierter Drucksachen

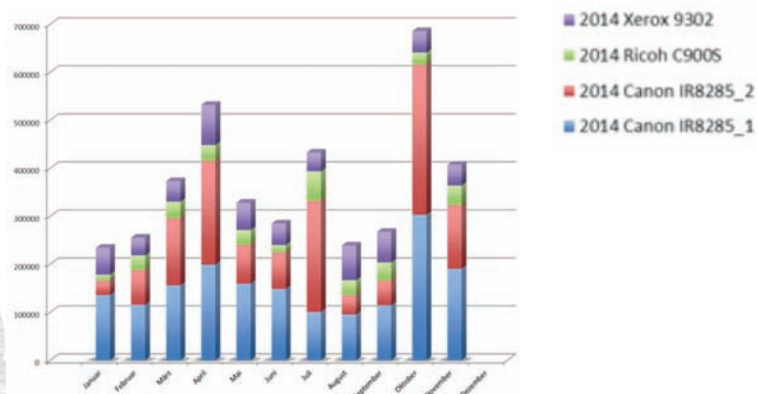
3.3 Druck und Weiterverarbeitung

Im Berichtszeitraum standen vier Digitaldruckmaschinen (1 x Xerox ColorQube 9302 mit 40 Farbkopien pro Min., 2 x Canon Imagerunner Advance 8285 Pro mit 85 S/W-Kopien pro Min. sowie 1 x Ricoh C900S) für den Auftragsdruck mit anschließenden Weiterverarbeitungsoptionen zur Verfügung. Insgesamt wurden bis Ende November mehr als 4 Mio S/W-Seiten und knapp 900.000 Farbseiten gedruckt, die zu einer Vielzahl von hochwertigen Printprodukten weiterverarbeitet wurden.

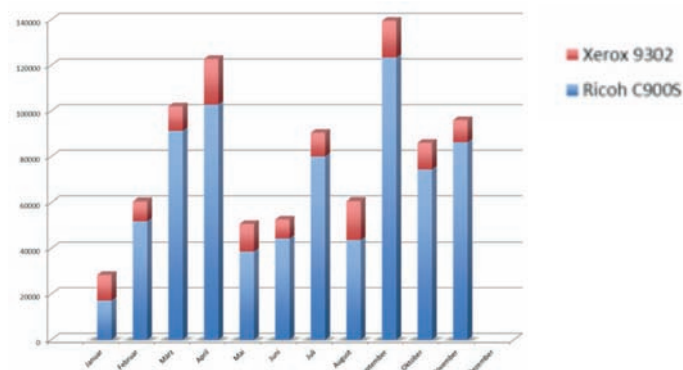
Die folgende Darstellung gibt einen detaillierten Blick auf einzelne Produkte bzw. Produktionszahlen.

eKladde 2014	Bücher	Hardcover	Softcover	Ringwire	Falzen	Lochen	Broschüren-fertiger
Gesamt	229	1.137	18.092	7.095	117.598	34.290	11.8513
Δ 2013/2014	+88%	+108%	+107%	+139%	+110%	+27%	+192%

Die Auslastung der einzelnen Digitaldruckmaschinen pro Monat und unterschieden nach S/W- und Farbdrucken zeigen die folgenden Darstellungen:



S/W-Drucke im Auftragsdruck

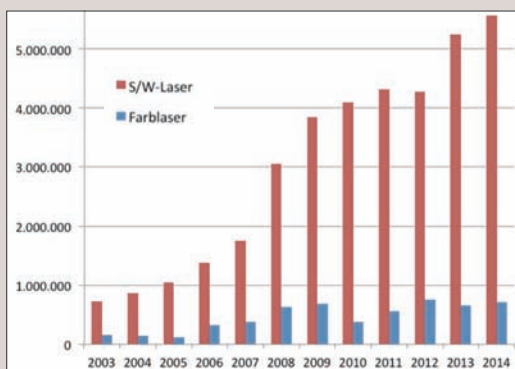


Farbdrucke im Auftragsdruck

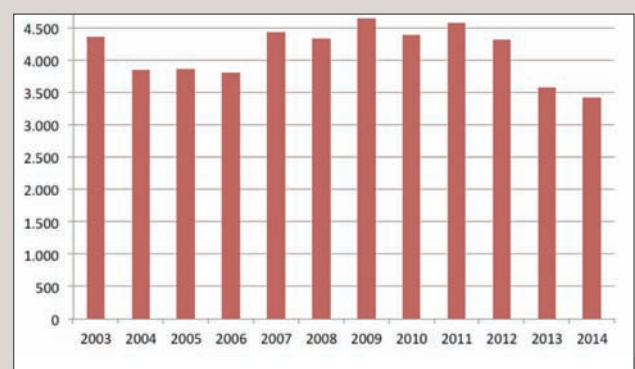
3.4 Druckdienst im SB-Verfahren

Die Menge der im SB-Verfahren gedruckten Seiten ist in 2014 leicht um etwa 6% gestiegen. Dies ist vor allem auf die etwas höhere Studierendenzahl und die Ausdrücke in den PC-Pools zurückzuführen. Um die Ökobilanz bei den immerhin mehr als sechs Millionen gedruckten Seiten zu verbessern, wurde im Sommersemester in mehreren PC-Pools der Einsatz von Recyclingpapier in zwei unterschiedlichen Qualitäten im Vergleich zum bislang verwendeten Frischfaserpapier getestet. Kriterien waren die erzielte Druckqualität, die Häufigkeit des Auftretens von Papierstaus und die Verschmutzung der Druckwerke durch einen möglicherweise höheren Abrieb. Während die in der Vergangenheit durchgeführten Tests ein unbefriedigendes Abschneiden der Recyclingpapiere aller Qualitätsstufen ergaben, hat sich der technische Stand inzwischen weiterentwickelt. Bei dem im Test verwendeten besten Recyclingpapier, das allerdings auch 20% teurer ist als Frischfaserpapier, konnten im S/W-Druck keine signifikanten Unterschiede bei der Druckqualität und der Belastung der Druckwerke festgestellt werden. Auch bei den Studierenden kam das Papier gut an. Die parallel durchgeführte Befragung ergab bei einer geringen Beteiligung, die weit hinter den Erwartungen zurückblieb, ein klares Votum für den Einsatz des teureren Recyclingpapiers, das auch durch seinen hohen Weißegrad überzeugen konnte. Das kiz wird daher nach dem Verbrauch der Lagerbestände ab 2015 bei den S/W-Lasern in den PC-Pools komplett auf Recyclingpapier umsteigen und den etwas höheren Preis nicht an die Studierenden weitergeben.

Insgesamt werden für den Druckdienst im SB-Verfahren 24 S/W-Drucker, sieben Farblaser und zwei Großformat-Tintenstrahldrucker eingesetzt. In 2014 wurden dabei eine Anzahl S/W- und Farblaser erneuert und durch leistungsstärkere aktuelle Modelle ersetzt.

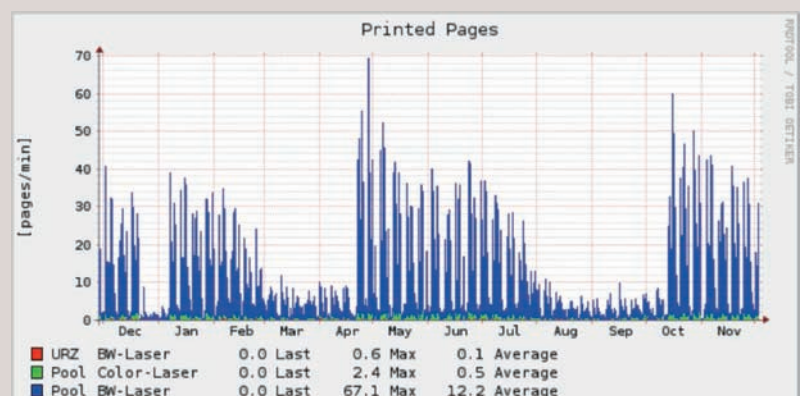


Druckseiten im Selbstdruck
(insb. PC-Pools)



Druckaufträge Großformat (Posterdruck)

Auslastung des Drucksystems im Jahresverlauf
in Seiten pro Minute





4. Kurse

Das kiz ist regelmäßig mit einem umfangreichen Schulungs- bzw. Kursprogramm aus allen drei Service-Bereichen Bibliothek, Informationstechnik und Medien präsent. Es reicht von allgemeinen Einführungen in die Benutzung der Bibliothek über Grundlagenschulungen zu verbreiteten Softwareprodukten wie der MS Office Suite bis hin zu Kursen, in denen die professionelle Verwendung hochspezialisierter wissenschaftlicher Anwendungen vermittelt wird. Die meisten der vom kiz angebotenen Lehrveranstaltungen sind im Vorlesungsverzeichnis der Universität zu finden und können, sofern die Teilnehmerzahl limitiert ist, von dort gebucht werden.

Darüber hinaus bieten unsere Mitarbeiter auf Wunsch auch individuell vereinbarte Termine zu einer breiten Palette von Themen an.

4.1 Sommersemester 2014

Vst.-Nr.	Veranstaltung Kursleiter	Vst.-Art
ASQ 6100.063	LaTeX - praktische Anwendung in wissenschaftlichen Arbeiten Hering	Blockseminar
kiz1100.001	Adobe Acrobat Pro Hering	Kurs
kiz1115.002	LaTeX – praktische Anwendung in wissenschaftlichen Arbeiten Hering, Grobe, Beck, Keim	Kurs
kiz1120.001	MS Access 2010 Grundkurs: Tabellen und Abfragen Keim	Kurs
kiz1121.001	MS Access 2010 Workshop: Abfragen Keim	Workshop
kiz1123.001	MS Access 2010 Workshop: Funktionen Keim	Workshop
kiz1130.001	MS Excel 2010 Grundkurs: Tabellenkalkulation Grobe	Kurs
kiz1131.001	MS Access 2010 Workshop: Diagramme Grobe	Workshop
kiz1132.001	MS Excel 2010 Workshop: Pivot-Tabellen Grobe	Workshop
kiz1133.001	MS Excel 2010 Workshop: Statistikfunktionen Grobe	Workshop
kiz1140.001	MS Word 2010 Grundkurs Keim	Kurs
kiz1141.001	MS Word 2010 Workshop: Formulare Keim	Workshop
kiz1143.001	MS Word 2010 Workshop: Seriendokumente Keim	Workshop
kiz1144.001	Inaktiv MS Word 2010 Workshop: Texte im Team überarbeiten Keim	Workshop
kiz1145.001	MS Word 2010 Workshop: Wissenschaftliche Texte Keim	Workshop
kiz1160.001	SOGoo Grundkurs (Mail, Kontakte, Kalender) Keim	Kurs
kiz1170.001	SPSS Einführung Grobe	Kurs
kiz1175.001	Statistik mit R	Kurs
kiz1180.001	Typo3 Grundkurs: Einführung in das Web-CMS der Uni Ulm Grobe, Hering	Blockkurs
kiz1181.001	Typo3 Workshop: Bilder und Multimedia Grobe, Hering	Workshop
kiz1182.001	Typo3 Workshop: Hyperlinks und Downloads Grobe, Hering	Workshop
kiz1183.001	Typo3 Workshop: „Aktuelle Meldungen“ Grobe, Hering	Workshop
kiz1184.001	Typo3 Workshop: Das PowerMail-Formular Grobe, Hering	Workshop
kiz1190.001	Unix/Linux in der Anwendung Salk	Kurs

4.1 Sommersemester 2014

Vst.-Nr.	Veranstaltung Kursleiter	Vst.-Art
kiz1195.001	Windows 7 für Anwender Keim	Kurs
kiz1202.001	Web of Science (WoS) / Zitationsdatenbanken Stösser-Jost	Workshop
kiz1203.001	Betreutes Recherchieren in (Medizin-)Datenbanken Stösser-Jost	Workshop
kiz1206.001	Fit für die Bib Birle, Kape-Sittler, Thelen	Workshop
kiz1221.001	(WiWi) Fit für BA/MA/Diplom (1): Datenbanken Stösser-Jost	Workshop
kiz1222.001	(WiWi) Fit für BA/MA/Diplom (2): Volltextbeschaffung Mühlhäuser, Hilber, Thelen	Workshop
kiz1223.001	(WiWi) Fit für BA/MA/Diplom (3): Literaturverwaltung mit RefWorks Beck	Workshop
kiz1241.001	(Medizin & Biologie) Fit für die Diss (1): Datenbanken Stösser-Jost	Workshop
kiz1242.001	(Medizin) Fit für die Diss (2): Volltextbeschaffung Mühlhäuser, Hilber, Thelen	Workshop
kiz1243.001	(Medizin) Fit für die Diss (3): Literaturverwaltung mit RefWorks Beck	Workshop
kiz1244.001	(Medizin) Fit für die Diss (4): Erfolgreich schreiben und publizieren Fösel	Workshop
kiz1251.001	Psychologie-Datenbanken Stösser-Jost	Workshop
kiz1307.001	Inaktiv Programmieren für Einsteiger: C-Programmierung unter Linux Salk	Kurs
kiz1310.001	MS Powerpoint 2010 Grundkurs Hering	Kurs
kiz1310.001	Powerpoint-Folien mit Camtasia-Studio vertonen Keim	Vortrag
kiz1350.001	Scribus-Einführung: Poster, Flyer und CD-Cover Keim	Workshop
kiz1370.001	Typographie: Über die gute Gestaltung schriftlicher Materialien Hering, Grobe	Vortrag

4.2 Wintersemester 2014/2015

Vst.-Nr.	Veranstaltung Kursleiter	Vst.-Art
kiz1115.002	LaTeX - praktische Anwendung in wissenschaftlichen Arbeiten Hering, Grobe, Keim	Kurs
kiz1120.001	MS Access 2010 Grundkurs Keim	Kurs
kiz1121.001	MS Access 2010 Grundkurs: Abfragen Keim	Workshop
kiz1123.001	MS Access 2010 Workshop: Funktionen Keim	Workshop
kiz1130.001	MS Excel 2010 Grundkurs Grobe	Workshop
kiz1131.001	MS Excel 2010 Workshop: Diagramme Grobe	Kurs
kiz1132.001	MS Excel 2010 Workshop: Pivot-Tabellen Grobe	Workshop
kiz1133.001	MS Excel 2010 Workshop: Statistikfunktionen Grobe	Workshop
kiz1140.001	MS Word 2010 Grundkurs Keim	Kurs
kiz1141.001	MS Word 2010 Workshop: Formulare Keim	Workshop
kiz1143.001	MS Word 2010 Workshop: Serieldokumente Keim	Workshop

Vst.-Nr.	Veranstaltung Kursleiter	Vst.-Art
kiz1144.001	MS Word 2010 Workshop: Texte im Team überarbeiten Keim	Workshop
kiz1145.001	MS Word 2010 Workshop: Wissenschaftliche Texte Keim	Workshop
kiz1160.001	SOGoo Grundkurs (Mail, Kontakte, Kalender) Keim	Kurs
kiz1170.001	SPSS Grundkurs Grobe	Kurs
kiz1175.001	Statistik mit R	Kurs
kiz1180.001	Typo3 Grundkurs: Einführung in das Web-CMS der Uni Ulm Grobe, Hering	Blockkurs
kiz1181.001	Typo3 Workshop: Bilder und Multimedia Grobe, Hering	Workshop
kiz1182.001	Typo3 Workshop: Hyperlinks und Downloads Grobe, Heringb	Workshop
kiz1183.001	Typo3 Workshop: „Aktuelle Meldungen“ Grobe, Hering	Workshop
kiz1184.001	Typo3 Workshop: Das PowerMail-Formular Grobe, Hering	Workshop
kiz1190.001	Unix/Linux in der Anwendung Salk	Kurs
kiz1195.001	Windows 7 für Anwender Keim	Kurs
kiz1202.001	Web of Science (WoS) / Zitationsdatenbanken Stösser-Jost	Workshop
kiz1203.001	Betreutes Recherchieren in (Medizin-)Datenbanken Stösser-Jost	Workshop
kiz1206.001	Fit für die Bib Birle, Kape-Sittler, Thelen	Workshop
kiz1221.001	Fit für BA/MA/Diplom: Erfolgreich schreiben – Erfolgreich publizieren Fösel, Hahn	Workshop
kiz1222.001	Fit für BA/MA/Diplom: Fachdatenbanken – Volltextbeschaffung Stösser-Jost, Mühlhäuser, Hilber, Thelen	Workshop
kiz1223.001	Fit für BA/MA/Diplom: Literaturverwaltung Beck	Workshop
kiz1224.001	Fit für BA/MA/Diplom: Wissenschaftliche Texte mit Word Keim	
kiz1241.001	Fit für die Diss: Wissenschaftliche Texte mit Word Keim	Workshop
kiz1242.001	Fit für die Diss: Volltextbeschaffung – Volltextbeschaffung Stösser-Jost, Mühlhäuser, Hilber, Thelen Mühlhäuser, Hilber, Thelen	Workshop
kiz1243.001	Fit für die Diss: Literaturverwaltung Beck	Workshop
kiz1244.001	Fit für die Diss: Erfolgreich promovieren – Erfolgreich publizieren Fösel, Hahn	Workshop
kiz1251.001	Psychologie-Datenbanken Stösser-Jost	
kiz1310.001	Gestalten & Präsentieren Hering, Keim, Grobe	Kurs
kiz1330.001	Powerpoint-Folien mit Camtasia-Studio vertonen Keim	Vortrag
kiz1350.001	Scribus-Einführung: Poster, Flyer und CD-Cover Keim	Workshop
kiz1370.001	Typographie: Über die gute Gestaltung schriftlicher Materialien Hering, Grobe	Vortrag

4.3 Einführungsveranstaltungen

Die ca. einstündigen Erstsemester-Einführungen (ESE), die die Service-Bereiche des kiz vorstellen, sind ein fester Bestandteil des kiz-Informationsangebots.

Auch zu Beginn des Wintersemesters 2014/2015 konnten im Rahmen von mehreren Veranstaltungen im September und Oktober ca. 1.200 Studienanfänger erreicht werden.

Darüber hinaus war das kiz in der ersten Woche nach Semestereröffnung wieder mit einem Informationsstand im Forum vertreten.

4.4 Weitere Angebote außerhalb des Vorlesungsverzeichnisses

Zu den Bibliotheks-Services wurden für besondere Nutzergruppen 79 Kurse mit 826 Teilnehmern organisiert und durchgeführt. Folgende Kursformate und Nutzergruppen waren daran beteiligt:

- Bibliotheks- und Datenbankeinführungen für Psychologie- und Lehramt-Erstsemester
- Datenbankkurse für CSE-Erstsemester (Computational Science and Engineering) und Psychologie-Mentoren
- Englischsprachige Bibliothekseinführungen (Library Basics) für Erstsemester Bachelor & Master von englischsprachigen Studiengängen
- Zusatztermine für die vierteilige Kursreihe „Fit für die Dissertation“
- Bibliothekseinführungen und Einführungen in die Literaturrecherche für Seminarklassen der Oberstufe an Gymnasien („Fit für Referate, GFS und Seminararbeiten“)
- Bibliotheks- und Datenbankeinführungen für weitere Nutzergruppen

Die erfolgreiche Kursreihe „Fit für die Diss“ wurde in den Bereichen Literatur- bzw. Informationsrecherche, Literaturverwaltungsprogramme, Wissenschaftliches Arbeiten, Elektronisches Publizieren umstrukturiert, erweitert und auf Wunsch der Nutzer auch in den Abendstunden und an Samstagen angeboten. Der ehemals eigenständige Workshop „Wissenschaftliche Texte mit Word“ wurde in die Kursreihen „Fit für die Diss“ und „Fit für die Abschlussarbeit“ integriert.

Im April und Oktober wurde im Rahmen der Vorlesung „Computeranwendungen in der Physik“ eine LaTeX-Einführung für Erstsemester in der Physik angeboten.



5. Studiengebühren/Qualitätssicherungsmittel

Dem kiz wurden aus verschiedenen Anträgen in 2014 Mittel aus fakultätsübergreifenden Qualitätssicherungsmitteln (QS-Mittel) in Höhe von 135.000 Euro zugewiesen. Zusammen mit den nicht verbrauchten Studiengebühren früherer Jahre und den Qualitätssicherungsmitteln aus 2013 standen im Berichtszeitraum mehr als 430.000 Euro¹ zur Förderung von Diensten rund um Studium & Lehre zur Verfügung, von denen knapp 315.000 Euro verwendet wurden. Im Folgenden ist dargestellt, für welche Maßnahmen die Mittel eingesetzt wurden. Nicht verbrauchte Mittel werden auf das Folgejahr vorgetragen.

¹Ein Teil der Mittel ist zur Finanzierung der geplanten Ausgaben im WS 2014/2015 bestimmt.

5.1 Modernisierung der Lehrbuchsammlung

Im Jahr 2014 erhielt das kiz aus Qualitätssicherungsmitteln 62.500 Euro für den Ausbau der Lehrbuchsammlung in der Bibliotheks-Zentrale (Print-Medien). Zusammen mit nicht verausgabten Mitteln des Vorjahres standen für diese Maßnahme fast 93.000 Euro zur Verfügung.

Mit den Mitteln konnte der Bestand aller Fachgebiete strikt auf der Basis von Nutzervorschlägen weiter ausgebaut und aktualisiert werden. Bei den Vorschlägen der Dozenten für Semesterapparate wurde ein enormer Zuwachs verzeichnet. Neben dem Zugriff auf studienspezifische E-Ressourcen (wie z.B. die Thieme E-Book-Collection oder Thieme Examen online) wünschen sich die Studierenden weiterhin ein breites Titelangebot von aktueller Studienliteratur im Buchformat.

Ausgaben in 2014: 81.000 Euro

5.2 Öffnungszeiten des Lesesaals

Aufgrund der guten Akzeptanz wurden die seit Sommersemester 2007 verlängerten Öffnungszeiten des Lesesaals in der Bibliotheks-Zentrale beibehalten (80 statt 62 Wochenstunden). Das hierfür erforderliche Personal wurde über Restmittel aus Studiengebühren und danach aus Qualitätssicherungsmitteln finanziert. In den späten Öffnungsstunden steigerte sich die Anwesenheit von Nutzern um 35% gegenüber dem Vorjahr.

Für die Studierenden wurden als besonderer Service während der Zeiten der Prüfungsvorbereitung (16. Juni – 15. August) erstmals die Öffnungszeiten des Lesesaals und der Ausleihe auf Nachtstunden und den Sonntag ausgedehnt, insgesamt um 15 Wochenstunden (Mo-Fr 22-23 Uhr, Sa 20-22 Uhr, So 10-18 Uhr). Auch diese Maßnahme, die auf reges Interesse insbesondere sonntags stieß, konnte aus Qualitätssicherungsmitteln finanziert werden.

Ausgaben in 2014: 59.000 Euro

In der Abendzeit
anwesende Nutzer

+35%



5.3 Software-Lizenzen

Mit den aus Qualitätssicherungsmitteln finanzierten Software-Lizenzen verfolgt das kiz das vorrangliche Ziel, die Lerninfrastruktur für das Studium an der Universität Ulm nachhaltig zu verbessern und aufrecht zu erhalten. Zudem sollen die Nebenkosten für das Studium minimiert werden.

Die Nutzung dieser Softwarelizenzen im Rahmen von Praktika, Vorlesungen und Kursen gehört mittlerweile in nahezu allen Fachbereichen zum festen Bestandteil der Lehrpläne und ist aus dem universitären Lehrbetrieb nicht mehr wegzudenken. Über den Einsatz in Präsenzveranstaltungen hinaus ermöglichen dedizierte Einzelplatzlizenzen für Studierende auch die ortsunabhängige Nutzung der Softwaresysteme zum Selbststudium und zur Ausarbeitung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten.

Bei den stetig steigenden Studentenzahlen und der rasanten Entwicklung im Bereich der wissenschaftlichen Software-Systeme sind die damit verbundenen langfristigen Lizenz- und Wartungskosten für notwendige Software-Updates nicht allein aus regulären Haushaltsmitteln des kiz zu bewältigen. Durch die Zuweisung von 12.500 Euro aus QS-Mitteln konnte das Niveau des Software-Angebots für die Studierenden aufrechterhalten werden. Zusammen mit den Restmitteln aus dem Vorjahr standen 2014 insgesamt mehr als 64.000 Euro für diesen Zweck zur Verfügung.

ANSYS Academic Teaching Advanced

Die ANSYS Academic Teaching Advanced Mietlizenzen wurden zu 50% aus QS-Mitteln finanziert. Durch Bündelung der Lehrlicenzen der Universität Ulm mit denen der Hochschule Ulm (jeweils 25 Netzwerklizenzen) konnte auch im laufenden Jahr ein großzügiger Volumenrabatt geltend gemacht werden.

Die ANSYS Academic Teaching Advanced Lizenzen werden intensiv in verschiedenen Vorlesungen, u.a. auch im Rahmen des gemeinsamen Bachelor-Studiengangs Computational Science and Engineering (CSE) der Universität Ulm und der Hochschule Ulm, eingesetzt. Im Berichtszeitraum konnte das Lizenzangebot kostenneutral um das zusätzliche Softwarepaket LS-Dyna erweitert werden.

COMSOL Class Kit Lizenzen

In Abstimmung mit der Studienkommission Physik und der Studienkommission Ingenieurwissenschaften hatte das kiz bereits im Jahr 2013 die COMSOL Multiphysics Netzwerklizenzen („Class Kit License“) um spezifische Erweiterungsmodule für den Einsatz in Lehrveranstaltungen ausgebaut. Die damit verbundenen Beträge für die jährlichen Wartungskosten der COMSOL Class Kit Lizenzen konnten im Haushaltsjahr 2014 aus den bereitgestellten QS-Mitteln finanziert werden.

ESRI ArcGIS

Die Universität Ulm nimmt seit 2011 an der ESRI ArcGIS Landeslizenz teil. Im Jahr 2014 endete die Anschubfinanzierung des Wissenschaftsministeriums für das ESRI-Landeslizenzprogramm für Universitäten und Hochschulen, was zu einer moderaten Erhöhung der jährlichen Lizenzgebühr für alle teilnehmenden Universitäten geführt hat. Diese Lizenzkosten werden zu 50% aus Mitteln zur Qualitätssicherung beglichen.

MATLAB/Simulink

Das kiz beteiligt sich an dem im April 2013 in Kraft getretenen Rahmenvertrag der Landesuniversitäten mit MathWorks. Dieser Landesvertrag umfasst die gesamte Produktpalette von MathWorks für den akademischen Bereich. Das gilt insbesondere auch für die dedizierten Einzelplatzlizenzen für Studierende, die vormals – im Vergleich zu den Campus-Netzwerklizenzen – nur eine Teilmenge der universitätsweit (d.h. über Netzwerklizenzen) verfügbaren Toolboxes beinhalteten. Die Laufzeit der über den Landesvertrag bereitgestellten Mietlizenzen beträgt jeweils ein Jahr. Aufgrund der außerordentlich hohen Bedeutung von MATLAB und Simulink im Rahmen der Lehre und des Selbststudiums wurden die anteiligen Lizenzkosten der Universität Ulm zu 50% aus QS-Mitteln entrichtet. So konnte den Studierenden die durchgehende Nutzung dieses Softwareproduktes ermöglicht werden.

MSC Motion Bundle

Das Programmpaket MSC Motion Bundle wird an der Universität Ulm im Rahmen von Vorlesungen im Master-Studiengang Mathematik, sowie im gemeinsamen Bachelor-Studiengang Computational Science and Engineering (CSE) der Universität und Hochschule Ulm eingesetzt. Die Wartungskosten wurden zu 100% aus QS-Mitteln entrichtet.

NI LabVIEW

Die Entwicklungsumgebung LabVIEW wird in großem Umfang in Praktikumsveranstaltungen der naturwissenschaftlichen Fakultät eingesetzt. Die jährlichen Gesamtkosten für die „National Instruments LabVIEW Teaching Program“ wurden erneut zu 50% aus QS-Mitteln finanziert.

SAS und SPSS

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde ein Teil der vom kiz beschafften Lizenzen für die Statistikprogramme SAS und SPSS aus QS-Mitteln zur Bereitstellung von Einzelplatzlizenzen für Studierende und für die Bereitstellung von Netzwerklicenzen auf den zentralen Pool-Rechnern aufgewendet, welche überwiegend von Studierenden genutzt werden. Die Lizenzierung erfolgte im Rahmen bestehender Landeslizenzverträge. Es handelt sich dabei jeweils um Mietlizenzen mit einer Laufzeit von einem Jahr.

Es hat sich erneut die Erfahrung bestätigt, dass es neben der langfristig planbaren Aufrechterhaltung des bestehenden Angebotes auch kurzfristiger Anpassungen des Softwareangebotes und des jeweiligen Lizenzvolumens bedarf, um flexibel auf veränderte Bedarfsanforderungen in der Lehre reagieren und mit den Entwicklungen auf dem sehr dynamischen Softwaremarkt Schritt halten zu können.
Ausgaben in 2014: 44.300 Euro

5.4 Druckkontingent für Studierende

Zur Grundversorgung der Studierenden für Ausdrücke in den PC-Pools (Druckkontingente) wurden dem kiz 15.000 Euro aus Qualitätssicherungsmitteln zugewiesen. Zusammen mit nicht verausgabten Mitteln des Vorjahres standen für diese Maßnahme 107.000 Euro zur Verfügung. Die Abrechnung der vom Druck-Accounting ermittelten realen Ausgaben erfolgt jeweils zum 30. September. Nicht ausgeschöpfte Mittel werden übertragen.

Das Pro-Kopf-Kontingent wird hierbei basierend auf den Maßzahlen des jeweiligen Vorjahres in Abhängigkeit der erfolgten Nutzung ermittelt. Etwaige Mehr- oder Mindernutzungen des kalkulierten Druckvolumens werden in Absprache mit der Universitätsverwaltung im Folgejahr verrechnet.
In 2014 verrechnete Ausgaben: 98.595 Euro

5.5 Druck von Abschlussarbeiten

Studierende können bis zu sieben Exemplare ihrer Abschlussarbeiten (Bachelor-, Master-, Diplomarbeiten, Zulassungsarbeiten zum Staatsexamen) kostenlos beim kiz drucken lassen. Die Finanzierung erfolgt über Qualitätssicherungsmittel. Der Druck- und Bindeauftrag kann sowohl online wie auch persönlich am Service-Point Auftragsannahme Medien erteilt werden. Die Abholung der gebundenen Abschlussarbeiten ist in der Regel noch am Tag der Auftragserteilung ab 15 Uhr möglich. Ein Selbstdruck über die PC-Pools ist allerdings nicht möglich.

Im Berichtszeitraum wurden dem kiz 7.500 Euro aus Qualitätssicherungsmitteln zugewiesen. Zusammen mit nicht verausgabten Mitteln des Vorjahres standen für diese Maßnahme 65.000 Euro zur Verfügung.
Ausgaben in 2014: 31.667 Euro



6. Projekte

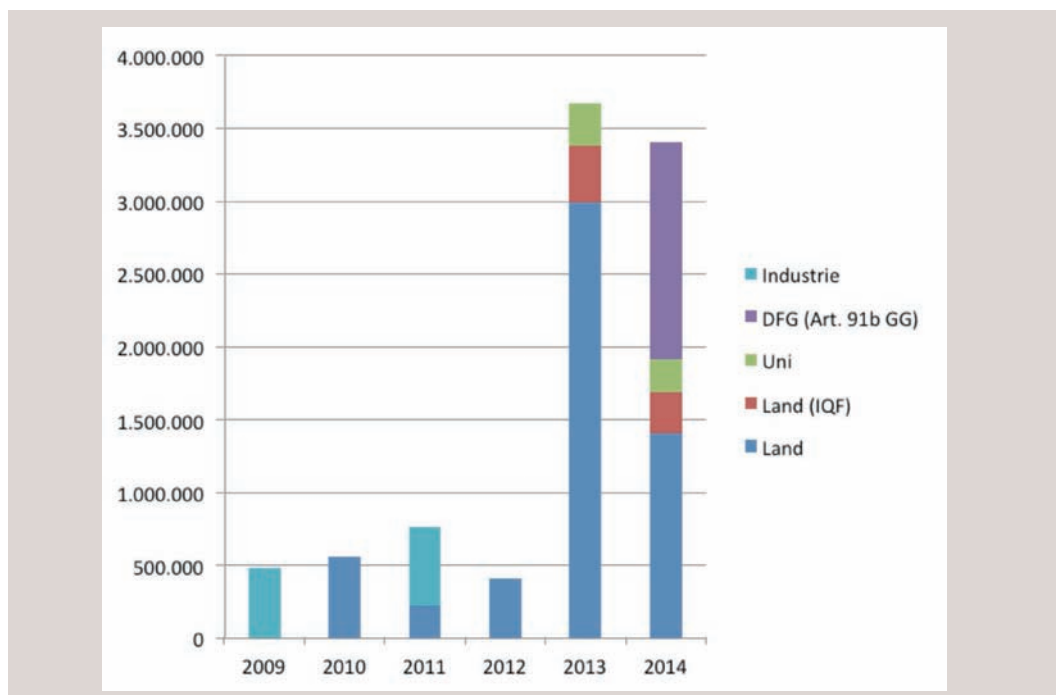
6.1 Übersicht

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die in 2014 laufenden Projekte mit den jeweiligen Mittelgebern und Laufzeiten, für die dem kiz finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt wurden:

Projekt	Mittelgeber	Förderlinie	Laufzeit
Landeshochschulnetz BelWü 100G-Realisierung	MWK	N/A	N/A
Ausbau der Infrastruktur des Landeshochschulnetzes	EnBW	N/A	N/A
bwIDM Föderatives Identitätsmanagement in Baden-Württemberg	MWK	N/A	01.07.2011 – 31.01.2014
UULM PRO MINT & MED AP: Unterstützung der technischen Umsetzung des E-Learnings	BMBF	Bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre	01.10.2011 – 30.09.2016
bwCMS Einführung neuer Campusmanagementsysteme an den 9 Landesuniversitäten	MWK	Innovations- und Qualitätsfonds: Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur	01.10.2012 – 30.09.2015
bwForCluster Beschaffung eines HPC Clusters für die Theoretische Chemie	DFG & MWK	Forschungsgroßgeräte Art. 91b GG & Umsetzungskonzept für das Hochleistungsrechnen in Baden-Württemberg	01.07.2013 – 30.06.2015
PVL-HB-BW Verbesserung der Lehrausstattung an Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg	MWK	N/A	01.10.2013 – 31.12.2014
bwCloud Standortübergreifende Servervirtualisierung	MWK	N/A	01.12.2013 – 30.11.2015
bwFDM-Communities Wissenschaftliches Datenmanagement an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg	MWK	Umsetzungskonzept bwData	01.01.2014 – 30.06.2015
bwForCluster Betrieb Förderung des kooperativen Betriebsmodells für die landesweit bereitgestellten Forschungscluster	MWK	N/A	01.04.2014 – 31.03.2018
bwNet100G+ Flexible Hochleistungszonen im Rahmen des 100G-Ausbaus des Landeshochschulnetzes BelWü	MWK	N/A	01.04.2014 – 31.03.2018
Universitätsübergreifendes Backup mit Bacula (Regionalverbund KN-TÜ-UL)	MWK & Universitäten	N/A	01.06.2014 – 31.12.2014
campus4uulm Einführung eines integrierten Campusmanagementsystems für die Universität Ulm auf Basis von SAP SLcM und it.education	Universität	N/A	11.08.2014 – 30.09.2017

Das Aufkommen an zugeflossenen Projekt- bzw. Drittmitteln entwickelte sich seit 2009 sehr dynamisch.

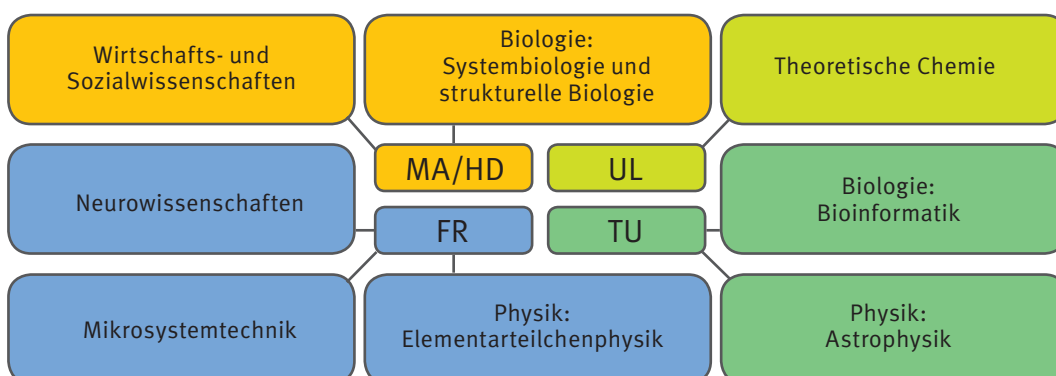
Zufluss an Projekt-
bzw. Drittmitteln
seit 2009



Landeskonzept bwHPC

Das „Umsetzungskonzept der Universitäten des Landes Baden-Württemberg für das Hochleistungsrechnen“ (bwHPC) sieht vor, dass an insgesamt fünf Standorten neue Hochleistungsrechner entstehen: An den vier Standorten Freiburg, Mannheim/Heidelberg, Tübingen und Ulm werden Forschungscluster (bwForCluster) betrieben, die jeweils von spezifischen Fach- und Forschungsdisziplinen für deren Forschungsprogrammatik genutzt werden. Die fachliche Zuordnung ist in der nachfolgenden Abbildung skizziert.

Daneben existiert am Standort Karlsruhe ein Cluster für allgemeine Zwecke, der bwUniCluster, an dessen Investitionskosten die neun Landesuniversitäten anteilig beteiligt sind.



Diese Neugestaltung unterscheidet sich vom traditionellen Versorgungskonzept mit lokal an den einzelnen Landesuniversitäten vorgehaltenen HPC-Ressourcen insbesondere dadurch, dass die Systeme bezogen auf den Betriebsstandort in Baden-Württemberg zentralisiert und landesweit genutzt werden, entweder für ausgewiesene Fachwissenschaften im Falle der bwForCluster oder als Grundversorgungssystem im Falle des bwUniClusters.

6.2 bwUniCluster

Der bwUniCluster ist Teil des Landeskonzpts bwHPC und dient der Grundversorgung der Landesuniversitäten mit Hochleistungsrechnerkapazität in Wissenschaft und Lehre. Dieser Hochleistungsrechner, zu dessen Investitionskosten die neun Landesuniversitäten anteilig beigetragen haben, ging als erster Cluster des neuen Konzepts im Dezember 2013 in Betrieb.

Das kiz beteiligt sich gemeinsam mit den Universitäten des Landes Baden-Württemberg an der Bereitstellung des bwUniClusters und der Unterstützung der Anwender des Systems.

Der Cluster wurde im Jahr 2014 von den Nutzern im Land Baden-Württemberg und insbesondere in Ulm gut angenommen. Er ist inzwischen mit einem reichhaltigen Angebot an wissenschaftlicher Software ausgestattet: Über 50 Softwarepakete sind dort über das „Module“-System verfügbar. Ausführliche Informationen zum bwUniCluster:

<http://www.uni-ulm.de/index.php?id=53163>

6.3 bwForCluster JUSTUS

Am 5. Dezember 2014 ist als zweiter Cluster des kooperativen Versorgungsmodells bwHPC der bwForCluster JUSTUS am Standort Ulm in Betrieb gegangen. Der Großrechner wurde zu gleichen Teilen von der DFG und aus Landesmitteln finanziert. Das Rechnersystem steht auf Antrag allen Wissenschaftlern im Bereich Theoretische Chemie in Baden-Württemberg unentgeltlich zur Verfügung. Die Hardware von JUSTUS wurde optimal auf diese vorgesehene Nutzung abgestimmt, um eine hohe Effizienz der Anwendungen in diesem wissenschaftlichen Gebiet erzielen zu können.

Der Zugang zu JUSTUS erfolgt über das vom Land geförderte Innovationsprojekt „Föderatives Identitätsmanagement Baden-Württemberg“ (bwIDM). Dabei wird für die Nutzer der Zugang mittels Authentifizierung an der eigenen Heimatuniversität ermöglicht und im Vergleich zu den vorhergehenden zertifikat-basierten Zugangsmethoden des bwGRiD-Verbundes drastisch vereinfacht.

Das Gesamtsystem besteht aus insgesamt 444 Rechnerknoten mit jeweils zwei Intel Xeon E5-2630v3 (Haswell) Prozessoren (8 Kerne pro Prozessor) mit einer Taktfrequenz von 2,4 GHz und 20 MB Cache pro Chip. Im Ranking der 500 schnellsten Supercomputer der Welt steht JUSTUS damit im November 2014 auf Platz 275 (vgl. <http://www.top500.org>).

Im Einzelnen umfasst die Hardware:

- 224 plattenlose Rechnerknoten mit 128 GB DDR4-RAM.
- 204 Rechnerknoten mit 128 GB DDR4-RAM und 960 GB lokale SSD (4 x 240 GB RAID0).
- 16 dedizierte Rechnerknoten mit 512 GB DDR4-RAM und 1.920 GB lokale SSD (4 x 480 GB RAID0).
- Als Login-Server dienen vier weitere Knoten mit 64 GB DDR4-RAM und insgesamt 4 TB lokalem Plattenplatz (brutto).
- Zwei dedizierte Visualisierungsknoten mit 512 GB Hauptspeicher, NVIDIA K6000 Grafikkarte und 4 TB lokalem Plattenplatz.

Ausführliche Informationen zum bwForCluster JUSTUS:

<http://www.uni-ulm.de/index.php?id=58129>



Hochleistungsrechner
JUSTUS

Offizieller Start des
Betriebs von JUSTUS





6.4 bwHPC-C5

Das Projekt bwHPC-C5 (C5 für „Coordinated Compute Cluster Competence Centers“) ist ein landesweites Begleitprojekt zu den bwHPC-Projekten bwUniCluster und bwForCluster und hat zum Ziel, Wissenschaftler und Studierende aus ganz Baden-Württemberg bei der effizienten Nutzung der bwHPC-Cluster für ihre laufenden Forschungsprojekte zu unterstützen.

Hierzu setzt das Begleitprojekt bwHPC-C5, an dessen Antragstellung das kiz maßgeblich beteiligt war, auf Maßnahmen in den drei Bereichen förderative Wissenschaftsunterstützung, förderatives Dienstmanagement und Clusterinnovationen:

- Förderative Wissenschaftsunterstützung zur Bündelung der Fachkompetenz in bwHPC-Kompetenzzentren und der Verbreiterung der erreichbaren Zielgruppen
- Förderatives Dienstmanagement zur Vereinheitlichung des Betriebs zum Nutzen der Anwender (einheitliche Arbeitsumgebung) sowie Nutzung von Synergien bei den Betreibern, im Besonderen bei der Anbindung an andere Landesinitiativen
- Gemeinsame Technologie-Evaluierung und Bewertung von neuen Zugangs- und Betriebskonzepten, auch im Bereich der Energieeffizienz

Daraus resultiert für das Land Baden-Württemberg insbesondere eine Neuausrichtung im Bereich der Anwenderunterstützung. An die Stelle von standortlokalen Supporteinheiten treten verstärkt landesweit kooperierende Expertenteams zur fachlichen Anwenderbetreuung in den zugeordneten Forschungsbereichen der zukünftigen bwHPC-Cluster.

Weitere Informationen zum Projekt bwHPC-C5:

<http://www.bwhpc-c5.de>

Dem kiz der Universität Ulm fallen dabei führende Rollen in der förderativen Wissenschaftsunterstützung im Bereich Theoretische Chemie am Ulmer bwForCluster, in der landesweiten Koordination der bwHPC-Kompetenzzentren sowie in der Weiterentwicklung und Verbreitung von Aufzeichnungstechnologien für bwHPC-Schulungen zu. Weitere Schwerpunkte liegen in Aktivitäten zur Integration der lokalen Unterstützungsinfrastruktur in die landesweiten Prozesse sowie in Beiträgen im Bereich des energieeffizienten Rechnens.

Im Berichtszeitraum wurden Dokumentationen zur Verwendung des bwUniClusters und des Ulmer bwForClusters JUSTUS auf dem landesweit betriebenen bwHPC-Wiki (<http://www.bwhpc-c5.de/wiki>) erstellt. Das zentrale Wiki soll Nutzern den Einstieg zur Verwendung der Cluster vereinfachen und gleichzeitig eine umfassende Dokumentation der dortigen Möglichkeiten bieten.

Das HPC-Kompetenzzentrum Chemie des bwHPC-C5 Projektes hat zwei Workshops in Ulm ausgerichtet: Ein ganzwöchiger Workshop zur Software Gaussian und ein eintägiger Workshop für die Software ADF. Über das bwHPC-C5 Projekt stehen Mitgliedern der Universität Ulm zudem zahlreiche weitere Kurse des HLRS und der anderen Landesuniversitäten zur Verfügung.

Die beiden landesweiten Projekte bwHPC und bwHPC-C5 bedeuten eine Ausweitung der Dienstleistungen des kiz über die Grenzen der Universität Ulm hinaus. Dieses führt die bereits mit anderen Landesprojekten begonnene Entwicklung konsequent fort.

6.5 bwForCluster Betriebsaufbau

Das Projekt bwForCluster Betriebsaufbau ist ein Begleitprojekt der Universitäten Ulm, Heidelberg und Mannheim zu dem bwHPC-Projekt bwForCluster. Ziel des Begleitprojekts, das vom MWK aus dem Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) gefördert wird, ist es, durch die intensivierte Kooperation zwischen den Betreibern der bwForCluster in Ulm, Mannheim und Heidelberg und der befristeten Anschubfinanzierung durch den IQF-Antrag eine deutliche Verkürzung der durch die Umstellung der Betriebskonzepte bedingten Startphase von der Installation bis hin zum produktiven Betrieb zu erreichen.

So kann auch eine schnellstmögliche, vollständige Integration mit den flankierenden Landesprojekten erreicht werden, wie dem föderativen Identitätsmanagement (bwIDM), dem Speichern von Daten in der Large Scale Data Facility (bwLSDF), der funktionalen Langzeitarchivierung (bwFLA) und dem Umsetzungskonzept für Speicherdienste (bwDATA). Eine große Rolle spielt die Verbindung mit dem Projekt bwHPC-C5 mittels Schaffung der notwendigen erweiterten Support- und Helpdesk-Strukturen für die Nutzer der bwCluster sowie die innovative Weiterentwicklung der auf den Clustern angebotenen Dienstleistungen.

Das auf zwei Jahre angelegte Projekt startete im Januar 2014 und erzielte im Bereichszeitraum die folgenden Ergebnisse:

- Der Ulmer bwForCluster JUSTUS wurde zur offiziellen Inbetriebnahme im Dezember vorbereitet, Hardware- und Software wurden installiert und konfiguriert und Arbeiten zur Benutzer- und Datenmigration wurden durchgeführt.
- Die Anbindung an das landesweite Identitätsmanagement (bwIDM) und an eine zentrale Antragsseite für die Einrichtung der Zugänge wurden vorgenommen.

Bereits ab Anfang 2015 können Wissenschaftler den Hochleistungsrechner JUSTUS nutzen.

6.6 bwCloud

Das Landesprojekt bwIDM wurde Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen.

Der Abschluss-Workshop fand unter Beteiligung aller neun Universitäten Baden-Württembergs am 11.12.2013 am KIT statt.

Das Ziel, der Aufbau einer Identitätsföderation von Hochschulen und anderen Einrichtungen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), wurde innerhalb des geplanten Zeitraumes erreicht. Die aufgebaute Föderation ermöglicht die gegenseitige Nutzung bzw. Bereitstellung von Landesdiensten. Im Rahmen des Projektes konnten bereits die Dienste bwGrid, bwFileStorage, bwUniCluster und bwSync&Share an die Föderation angeschlossen werden. Den Endnutzern einer Mitgliedseinrichtung wird es somit ermöglicht, die angeschlossenen Dienste mit ihren lokalen Zugangsdaten zu verwenden.

Auf Seite der Heimatorganisationen konnten alle neun Landesuniversitäten angebunden werden. Zusätzlich konnten bereits zwei Hochschulen für angewandte Wissenschaft für die Föderation gewonnen werden.

Die Universität Ulm war neben den Universitäten Freiburg und Konstanz sowie dem KIT als so genannter Kernteampartner an dem Projekt beteiligt. Die Partner des Kernteams haben die Konzeptionen, Entwicklungen und Implementierungen im Projekt aktiv vorangetrieben und stimmten sich regelmäßig auf quartalsweisen Meetings, den sogenannten Partnerforen, mit den übrigen Universitäten ab.

Die Universität Ulm hat mit einem Policy Framework die organisatorische Grundlage für die Föderation geschaffen. Die entworfenen Policies konnten mit dem Eintritt der einzelnen Universitäten und der beiden Hochschulen bereits in der Praxis angewendet werden.

Im Rahmen der Eingliederung in das föderierte Identitätsmanagement überarbeitete das kiz auch das lokale Identitätsmanagement der Universität Ulm, um es an die sich dadurch ergebenden neuen Anforderungen anzupassen. Ein neuer Self-Service-Bereich, der in das bekannte Hochschuldienstportal integriert wird, wird demnächst die Möglichkeit bieten, verschiedenen Nutzergruppen (wie z.B. Gästen, nicht eingeschriebenen Doktoranden etc.) flexibler als bisher einen Zugang zu Diensten des kiz einzuräumen. Dazu wurden insbesondere die bisherigen Prozesse im Backend optimiert und stärker als bisher automatisiert. Zur Einhaltung von datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen wurde konsequent der Grundsatz der Datensparsamkeit verfolgt, sodass zu jeder Person jederzeit nur diejenigen Daten gespeichert werden, die zur Nutzung der Dienste notwendig sind.

Weitere Informationen zum Projekt bwIDM können auf der Homepage des Projektes und unter der Adresse <https://www.bwidm.de> eingesehen werden. Dort sind insbesondere die aktuell angebotenen Dienste, die beigetretenen Heimatorganisationen und detaillierte Beschreibungen der Föderation einsehbar.

6.7 bwNET100G+

Die Universitätsrechenzentren in Baden-Württemberg haben mit den Umsetzungskonzepten bwHPC und bwData eine zunehmend kooperative Erbringung von IT-basierten Diensten begonnen. Grundlage dafür ist eine leistungsfähige Netzinfrastruktur. Nachdem das Landeshochschulnetz BelWü durch seinen konsequenten Ausbau und Betrieb die standortunabhängige Nutzung von Diensten in immer größerem Maße ermöglicht hat, muss nun das Netz selbst für die weiter anwachsenden Anforderungen fortentwickelt werden. Dabei müssen die folgenden grundlegenden Klassen von Anwendungen unterstützt werden:

- Dienste mit sehr hohem Datenvolumen erfordern hohe Bandbreiten, die nur mit geeigneten Transportprotokollen und effizienten Implementierungstechniken erzielt werden können. Beispiele hierfür sind die Übertragung von „Big Data“ im Wissenschaftsbereich, die Ablage und Archivierung in der Large Scale Data Facility (LSDF) oder das Backup in den regionalen Backupverbünden.
- Die interaktive Nutzung wissenschaftlicher Rechensysteme bis hin zu Application Steering oder Remote Visualisierung, organisationsübergreifende Virtualisierungs- und Cloud-Dienste sowie zentralisierte Anwendungen haben besonders hohe Anforderungen an geringe Latenzen.
- Allen Diensten gemeinsam sind hohe Anforderungen an Datensicherheit, insbesondere gegeben durch Datenschutzanforderungen. Diese Anforderungen können jedoch mit bestehender Technologie für sehr hohe Datenraten derzeit nicht im erforderlichen Maße erfüllt werden.

Durch den geplanten Ausbau des BelWü von 10 Gbit/s auf 100 Gbit/s werden die genannten Anforderungen nicht automatisch erfüllt. Es ist vielmehr notwendig, neben dem Ausbau der physikalischen Plattform das Gesamtsystem von Kommunikations- und Zugriffsprotokollen, Firewalls, Intrusion Detection Systemen, Endgeräten und zahlreicher weiterer Komponenten weiterzuentwickeln.

Ziel des Projekts bwNET100G+ ist die Definition und Umsetzung eines Gesamtsystems auf einer zunächst vom Produktionsbetrieb getrennten Plattform für eine flexible Hochleistungszone, um daraus die Anforderung für den späteren Produktionsbetrieb abzuleiten und Lösungsstrategien aufzuzeigen.

Das Projekt bwNET100G+ verfolgt dabei das kurzfristige Ziel, flexible Hochleistungszonen als Basis für einen prototypischen Produktionsbetrieb zu entwickeln. Mittelfristig stehen Methoden für den flexiblen Netzbetrieb, den effizienten Datentransport in Hochleistungsnetzen und Sicherheitskonzepte für Hochleistungsnetze im Fokus der Projektarbeit.

Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, arbeiten im Projekt bwNET100G+ Rechenzentren als Nutzer und Betreiber, das Landesforschungsnetz BelWü und Telematik-Forscher gemeinsam an den verschiedenen Themenstellungen. An dem vom kiz koordinierten Projekt sind als weitere Partner die Universität Tübingen und das KIT in Karlsruhe beteiligt. Wissenschaftlicher Partner an der Universität Ulm ist das Institut für Verteilte Systeme (Prof. Frank Kargl).

6.8 IBS|BW 2

Nach dem Ende des Landesprojekts IBS|BW im September 2013 genehmigte das MWK das Folgeprojekt IBS|BW 2, in dem zusätzliche Funktionserweiterungen und Neuerungen in aDIS/BMS und dem von der UB Freiburg entwickelten Ressource Discovery System (RDS) in Zusammenarbeit mit der Firma aStec konzeptioniert und implementiert werden sollen.

Die operativen Arbeiten im Projekt werden vom so genannten IBS-Ausschuss geleistet, in dem je ein Vertreter der IBS-Universitäts- und Landesbibliotheken sowie ein Vertreter des BSZ unter dem Vorsitz des Leiters des KIM der Universität Hohenheim zusammenarbeiten. Der Lenkungsausschuss des Projekts besteht aus den Leitern der beteiligten Universitäts- und Landesbibliotheken (bzw. den Leitern der entsprechenden Informationszentren in Hohenheim und Ulm) sowie vier Bibliotheksleitern der Hochschulen (ein Vertreter pro Hochschultyp). Der Lenkungsausschuss ist für die strategische Ausrichtung des Projektes zuständig und insbesondere für die Genehmigung der vom IBS-Ausschuss vorgeschlagenen Weiterentwicklungen und Funktionserweiterungen.

Folgende Entwicklungsschwerpunkte werden im Rahmen des Projektes bearbeitet und systemtechnisch umgesetzt:

- Funktionserweiterungen bei der Fernleihe
- Funktionserweiterungen für Drucke
- Signaturenregister und nach Signaturen geordnete Listen
- Funktion aDIS/BMS als OpenURL-Target
- Funktionserweiterungen beim RDS
- aDIS/BMS mobile (OPAC für mobile Endgeräte aller Art)
- Aufbau eines verbundübergreifenden Fernleihindex beim BSZ

Weitere Informationen zum IBS|BW-Landesprojekt finden sich auf der Website des Projekts (vgl. <http://www.alwr-bw.de/kooperationen/bwibs>).

6.9 bwFDM

An Universitäten und weiteren Forschungseinrichtungen gewinnt zunehmend die Frage nach dem Management von Daten an Bedeutung, die im Rahmen von Forschungsvorhaben erhoben werden. Forschungsförderer wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Europäische Kommission (EU) verlangen in stärkerem Maß, dass Wissenschaftler sich mit Fragen wie der Erhebung von Daten, ihrer Dokumentation und Archivierung, des Datenteilens und der Datenveröffentlichung auseinandersetzen. So sieht der „Horizon2020 Open Research Data Pilot“ der EU-Kommission vor, dass Wissenschaftler neben der klassischen Publikation auch diejenigen Forschungsdaten frei veröffentlichen, welche die gewonnenen Erkenntnisse belegen.

Mit dem Bewusstsein für die Notwendigkeit von effektivem Datenmanagement wurden an einzelnen Universitäten in Deutschland Richtlinien zum Forschungsdatenmanagement (FDM) verabschiedet. Zudem bieten immer mehr Universitäten ihren Wissenschaftlern an, Daten im universitätseigenen Forschungsdatenrepositorium abzulegen. Auch für die Universität Ulm und ihren Projektpartner, die Universität Freiburg, ist der Betrieb eines solchen universitären Repositoriums vorgesehen.

Das Projekt „Landesweit koordinierte Strukturen für Nachweis und effiziente Nachnutzung von Forschungsdaten“ (bwFDM) wird durch den „Innovations- und Qualitätsfonds“ (IQF) des Landes Baden-Württemberg gefördert. Im Rahmen dieses Projekts sollen bis Ende 2015 Strukturen und Prozesse aufgebaut werden, die den Nachweis, Zugriff und die Nachnutzung von Forschungsdaten vor allem für das Land Baden-Württemberg verbessern. Dies soll beispielsweise durch das Einbinden von bereits an der Universität vorhandenen, jedoch dezentral liegenden Forschungsdaten geschehen. Außerdem soll durch ein funktionales Element der Zugriff auf eingelagerte Forschungsdaten und damit deren Nachnutzung verbessert werden. Dies ist für komplexe Daten, die eine bestimmte Hardware- und Software-Umgebung benötigen, von besonderer Bedeutung.

Im Projekt liegt der Fokus darauf, technische Hürden abzubauen und Schnittstellen zu definieren. Die Universitäten in Ulm und Freiburg untersuchen exemplarisch, welche kooperativen und koordinierten Strukturen zwischen den Universitäten möglich und sinnvoll sind. Mittelfristig soll mit den Projekterfahrungen ein lokaler FDM-Dienst für die Universität Ulm konzipiert werden, der die Forscher beim effektiven Management ihrer Daten unterstützt.

6.10 bwFDM Communities

Das Projekt bwFDM Communities, an dem sich alle neun Landesuniversitäten beteiligen, wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg gefördert.

Ziel des Projektes ist es,

- die Wissenschaftler für ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement zu sensibilisieren,
- den Status Quo im Umgang mit Forschungsdaten an den Landesuniversitäten zu erfassen,
- herauszufinden, welcher Bedarf an Diensten, Infrastruktur und Unterstützung beim Umgang mit Forschungsdaten bei den einzelnen Forschungsgruppen besteht.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen sollen im Projekt Vorschläge für Folgeprojekte zur Weiterentwicklung von Infrastrukturen und Diensten für ein nachhaltiges wissenschaftliches Datenmanagement erarbeitet werden.

Im Berichtszeitraum wurden zu diesem Zweck im Land ca. 600 Gespräche mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen geführt. Gesprächspartner waren Professoren, Doktoranden und sonstiges wissenschaftliches Personal. Allein an der Universität Ulm beteiligten sich über 60 Forscherinnen und Forscher.

Bei den Gesprächen hat sich u.a. gezeigt, dass

- es sich bei den von den Forschern generierten Daten um heterogene „Gebilde“ handelt (d.h. der Begriff „Forschungsdaten“ einer Community-spezifischen Präzisierung bedarf),
- sowohl der Status Quo im Umgang mit Forschungsdaten als auch die Anforderungen an ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der Fachbereiche variieren,
- die Bereitschaft, eigene Forschungsergebnisse und -daten öffentlich zugänglich zu machen bei den Forschern unterschiedlich stark ausgeprägt ist und teils hohe Vorbehalte bestehen.

Als Forschungsdaten werden im Rahmen des Projektes all jene Daten bezeichnet, welche während eines Forschungsprozesses generiert werden und die Grundlage einer wissenschaftlichen Publikation darstellen. Diese Daten sind insofern einmalig, da sie zeitbedingte Zustände eines Individuums, einer Gesellschaft oder einer Umwelt repräsentieren, die im Nachhinein häufig nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand, oder im schlimmsten Fall gar nicht erneut erhoben werden können.

Wissenschaft, die Phänomene beschreibt, ihre Bedingungen analysiert und kausale Zusammenhänge erforscht, ist auf solche Daten angewiesen. Und zwar nicht nur im Rahmen der Fragestellungen, für die sie erhoben wurden, sondern auch im Sinne der Nachnutzung (d.h. der Analyse mit neuen Methoden sowie der Deutung in neuen, auch transdisziplinären Kontexten).

Das MWK hat diesen Sachverhalt erkannt, und möchte – im Rahmen seiner E-Science-Strategie – gemeinsam mit den Universitäten, weiteren Forschungseinrichtungen und Forschungsverbänden eine Forschungsdaten-Strategie entwickeln, die diesem Aspekt Rechnung trägt. Allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern soll der Zugang zu den für ihre Forschung notwendigen Ressourcen ermöglicht werden.

Hierfür ist es notwendig, die in der privaten Sphäre von Wissenschaftlern (Forschergruppen) befindlichen Forschungsdaten in eine geteilte oder öffentliche Domäne zu überführen. Für diesen Prozess bedarf es entsprechender Infrastruktur und Services, die, sofern sie effektiv sein sollen, an den Bedürfnissen der Nutzer (d.h. der Wissenschaftler) ausgerichtet sein müssen.

6.11 bwCMS – landesweite Kooperation zum Campusmanagement

Der landesweite Arbeitskreis IQF-Campusmanagement, der als Lenkungsausschuss und kooperative Projektleitung für das Landesprojekt bwCMS fungiert, hat im Laufe des Jahres 2014 zu den seit 2013 bereits bestehenden acht Arbeitspaketen zu verschiedenen Kooperationsschwerpunkten weitere drei Arbeitspakete gebildet und entsprechende Aufgabenstellungen an die einzelnen Universitäten verteilt.

In den neuen Arbeitspaketen ging es zunächst wieder um eine Bestandsaufnahme und die Identifikation von Defiziten bzw. Gemeinsamkeiten, um danach Ziele, gemeinsame Vorgehensweisen und Zeitpläne mit Meilensteinen zu definieren. In allen anderen Arbeitspaketen konnten in 2014 Fachkonzepte erstellt bzw. die Konkretisierung weiterer Arbeitsschritte vorgenommen werden.

Im AP3 Geschäftsprozessmodellierung wurde unter der Federführung von Konstanz im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung Signavio für alle Universitäten beschafft, das an der Universität Konstanz für alle anderen Universitäten über entsprechend eingerichtete Server betrieben wird. Darüber hinaus betreibt die Universität Konstanz eine weitere gemeinsame Signavio-Instanz, in der alle Universitäten ihre Prozesse miteinander „teilen“ können. Auch die Universität Ulm benutzt mittlerweile die zentrale Signavio-Plattform in Konstanz für ihre Prozessmodellierungen im Campusmanagement-Bereich.

Die Hälfte des Gesamtförderungsbetrags des MWK wurde bereits Ende 2012 und Anfang 2013 auf alle Universitäten aufgeteilt (Mittel für die Anbindung an das Zulassungsverfahren DoSV, zwei Stellen E13 TV-L für drei Jahre zum Aufbau der Landeskooperation sowie Ergänzungsmittel). Für die Verwendung der restlichen Mittel wurde von der kooperativen Projektleitung bwCMS ein Finanzplan für 2014 und 2015 aufgestellt, der am 27. Juli 2014 vom Kanzlerarbeitskreis genehmigt wurde.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt sieben Lenkungsausschuss-Treffen der kooperativen Projektleitung zur Abstimmung der weiteren Projektschritte statt. Darüber hinaus wurden vier Partnerforen für einen größeren Kreis von an dem Thema Campusmanagement Beteiligten der einzelnen Universitäten veranstaltet, um sowohl Mitarbeiter aus den IT-Bereichen als auch aus den Studien- und Prüfungsämtern über den Projektfortschritt zu informieren und deren Feedback dazu einzuholen.

Der Kanzlerarbeitskreis wurde durch den IuK-Koordinator der baden-württembergischen Universitäten regelmäßig über das Projekt bwCMS auf dem Laufenden gehalten; er erhält zusammen mit dem MWK einen jährlichen Sachstandsbericht über die Projektfortschritte und -planungen.

6.12 campus4uulm

Nachdem 2013 das Präsidium der Universität Ulm gemeinsam mit dem kiz die Entscheidung getroffen hatte, als erste deutsche Universität ein integriertes vollumfängliches Campusmanagement-System auf Basis von SAP „Student Life-cycle Management“ (SLcM) einzuführen, wurden die dafür notwendigen SAP-Lizenzen noch im Dezember 2013 beschafft.

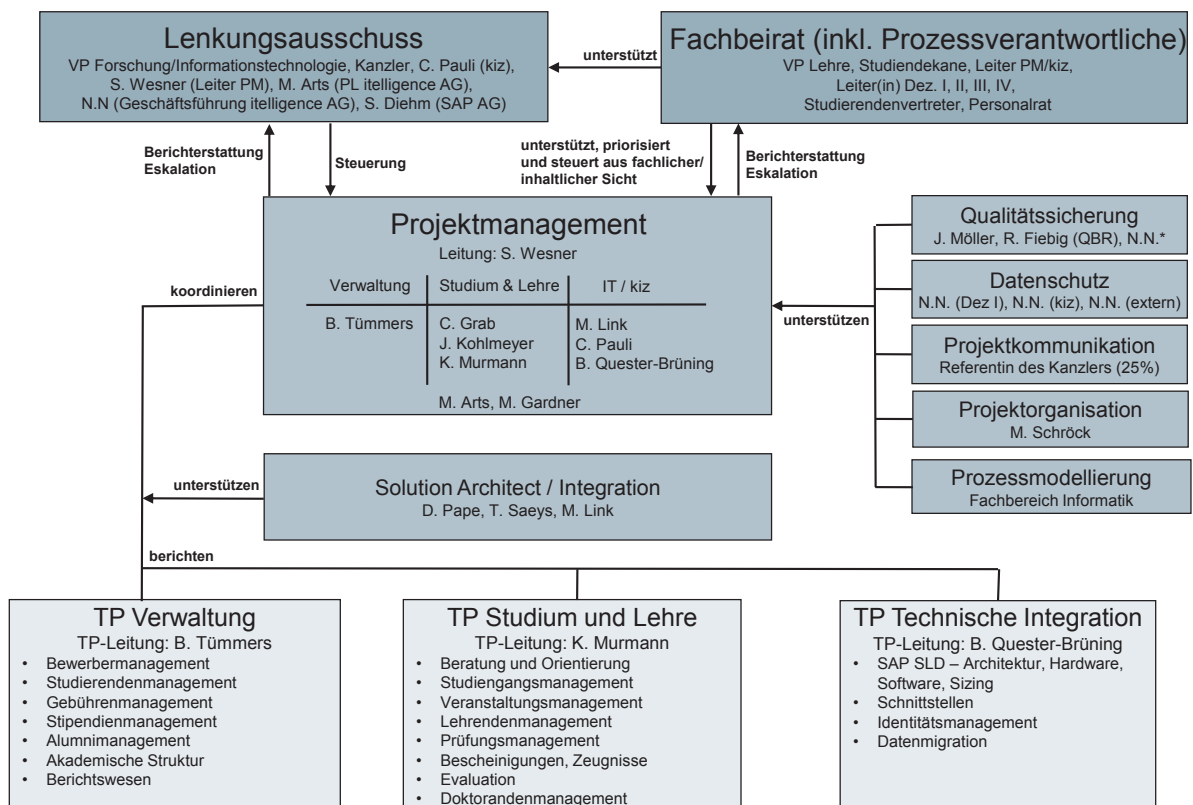
Im März 2014 wurde dann auf Basis des im Vorjahr erstellten Prozesshandbuches und des daraus abgeleiteten Anforderungskatalogs die Unterstützungsdienstleistung bei der Einführung der SAP-SLcM-Software europaweit ausgeschrieben. Nach einem Teilnahmewettbewerb und dem anschließenden Verhandlungsverfahren hat die Firma itelligence AG aus Bielefeld zusammen mit ihren Unterauftragnehmern MG Gardner & Gerbracht Consulting GmbH & Co. KG und Dr. Pape Consulting den Zuschlag als externer Projektpartner erhalten. Das IT-Beratungsunternehmen itelligence hat bereits an niederländischen Universitäten erfolgreich integrierte Campusmanagement-Systeme auf SAP-SLcM-Basis etabliert. Außerdem bietet sie eine so genannte Branchenlösung it.education an, die aus vorkonfigurierten SAP-SLcM-Templates besteht und eine SAP-SLcM-Einführung deutlich erleichtert und beschleunigt.

Im Rahmen des Projekts campus4uulm – das Akronym ging aus einem universitätsweit durchgeführten Namenswettbewerb hervor – wird an der Universität Ulm seit August ein neues integriertes Campusmanagement-System auf Basis des SAP-Moduls SLcM und it.education eingeführt, welches die bisherigen Campusmanagement-Altsysteme der HIS ablösen wird. Es wird alle Prozesse rund um den studentischen Lebenszyklus abbilden: von der Bewerbung und Studienplatzvergabe sowie Immatrikulation und Gebührenverwaltung über die Lehrveranstaltungsplanung und Prüfungsorganisation bis zur Kontrolle der Studienleistungen und den Studienabschluss mit der Zeugniserstellung. Studierende können sich dann beispielsweise jederzeit den aktuellen Stand ihres Studienfortschrittes anzeigen lassen, und auch das Doktorandenmanagement wird künftig durch das neue System unterstützt.

Im September startete die so genannte Initialisierungs- und Vorbereitungsphase des Projektes, die noch 2014 erfolgreich abgeschlossen wurde. Ziel hierbei war es einerseits, den Projektumfang und die Projektziele sowie die Projektvorgehensweise inkl. des Projektcontrollings und die Verantwortlichkeiten von Auftragnehmer (itelligence AG und Partner) und Auftraggeber (Universität Ulm) noch detaillierter und für beide Seiten verbindlich im so genannten Projektinitialisierungsdokument (PID) festzulegen. Andererseits wurden die konkreten Anforderungen an das spätere Campusmanagement-System IT-lösungsspezifisch und mit höherem Detaillierungsgrad erarbeitet und in einem Pflichtenheft erfasst. Zu diesem Zweck haben über 30 Workshops mit Key-Usern aus fast allen Bereichen der Universität, dem Projektmanagementteam und dem externen Anbieter stattgefunden. Zu den Key-Usern zählen insbesondere Vertreter aus den Fakultäten und anderen an der Lehre beteiligten Einrichtungen, der Universitätsverwaltung und des kiz sowie der Studierendenschaft.

Das Pflichtenheft löst den bisherigen nicht-IT-spezifischen Anforderungskatalog ab und enthält die Zielprozesse, die im neuen SAP-basierten SLcM-System im Rahmen der it.education Branchenlösung der itelligence AG umgesetzt werden. Es wurde Ende 2014 sowohl an den Fachbeirat als auch den Lenkungsausschuss zur Abnahme verschickt.

campus4uulm – Projektstruktur Uni Ulm



* Gegebenenfalls unter Einbindung des Softwareherstellers

01.10.2014

Für das Projekt campus4uulm wurde in der Helmholtzstraße 22 ein Projektbüro eingerichtet, das als Anlaufstelle für alle Fragen, Anregungen oder Ideen rund um das Thema Student Life-cycle Management an der Universität Ulm fungiert. Zu dem Projekt wurde auch eine Website eingerichtet (vgl. <http://www.uni-ulm.de/campus4uulm>), auf der weitere aktuelle Informationen zum Projekt und dessen Fortschritt sowie die Termine für kommende Workshops und Informationsveranstaltungen zu finden sind.

6.13 STRATUS – Strategieorientierte Universitätssteuerung

Schwerpunkt des seit September 2011 laufenden Projekts STRATUS ist die Weiterentwicklung des Hochschulcontrollings an der Universität Ulm und die bedarfsgerechte Informationsbereitstellung unter strategischen Gesichtspunkten. Ausgangspunkt dabei ist der Struktur- und Entwicklungsplan der Universität Ulm, der die strategischen Ziele in den folgenden vier Clustern formuliert:

- Ziele in der Forschung
- Ziele in der Lehre
- Ziele in der Weiterbildung
- Querschnittsziele

Um diese Ziele erreichen zu können, wurden Kennzahlen definiert, die zukünftig die fortschreitende Zielerreichung kontinuierlich abbilden sollen. Dabei sollen im Rahmen dieses Projektes sämtliche Daten, die für die Berechnung der Kennzahlen notwendig sind, im SAP BI strukturiert vorgehalten und Queries zur Berechnung der Kennzahlen implementiert werden.

Mittlerweile wurden im Laufe des Jahres 2014 zahlreiche Berichte zu STRATUS-Kennzahlen implementiert, die regelmäßig für einen abgegrenzten Anwenderkreis produktiv zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus wurde ein erster Prototyp basierend auf dem Business Objects Tool Xcelsius Dashboard für eine Teilmenge von STRATUS-Kennzahlen zusammen mit der SAP SE exemplarisch entwickelt und auf dem SAP Hochschultag in Dresden vorgestellt. Es ist geplant, die STRATUS-Berichte dann künftig basierend auf dieser neuen Technologie webbasiert und optimiert bereit zu stellen.

7. Ausgerichtete Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum hat das kiz die folgenden Tagungen, Workshops und anderen öffentlichen Veranstaltungen ausgerichtet:

- **IQF bwHPC-C5 Kickoff Meeting**
06.06.2014
- **Gaussian Workshop**
28.07.2014 bis 01.08.2014
- **TSM-Workshop der Arbeitsgruppe Sicherung und Archivierung**
23.09.2014
- **6. bwCMS-Partnerforum**
23.10.2014
- **Festveranstaltung zur Inbetriebnahme
des Hochleistungsrechners „JUSTUS“**
05.12.2014



8. Organisationsentwicklung / Marketing

Das aktuelle Organigramm sowie die für das kiz geltenden Satzungen (u.a. Verwaltungsordnung) stehen auf folgender Webseite zur Verfügung: <http://kiz.uni-ulm.de/index.php?id=1164>

8.1 Aufbauorganisation

Neue Verwaltungsordnung

Mit der Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Ulm vom 17.07.2014 gilt für das kiz eine neue Verwaltungsordnung – die vierte seit Gründung des Zentrums im Jahr 2002. Mit den darin getroffenen Änderungen unternimmt das kiz den nächsten Evolutionsschritt, seine Organisation und seine Ziele an ein Umfeld anzupassen, das sich in einem ständigen Wandel befindet.

Wesentliche Unterschiede zur bisherigen Verwaltungsordnung sind:

- Obwohl das kiz primär eine zentrale Betriebseinheit ist, deren Aufgabe die Erbringung von Dienstleistungen für die Universität ist, können ihm auch wissenschaftliche Aufgaben übertragen werden (§ 1 VO). Dies stellt sicher, dass auch entsprechende Projekte zur Weiterentwicklung der elektronischen Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik der Universität durchgeführt werden können, die schließlich in den Aufbau innovativer Dienstleistungen münden.
- Insgesamt wurde die Aufgabendefinition des kiz so gefasst, dass der Weiterentwicklung der digitalen Informationsverarbeitung, Kommunikationstechnik und Medienversorgung (Literatur und andere Informationsmedien) besser Rechnung getragen wird und entsprechende Dienstleistungen angeboten werden können (§ 2 VO).
- Der Service-Gedanke wird gestärkt, u.a. durch die Entwicklung und Veröffentlichung eines ausgearbeiteten Servicekatalogs (§ 2 VO) sowie durch die Konsolidierung von Geschäftsführung (Administration) und Servicemanagement in einer neu geschaffenen Abteilung (s.u.).
- Eine Verfahrensvereinfachung bei der Festlegung der Aufbauorganisation (Abteilungen, Teams, Stabsstellen) und der Besetzung von Schlüsselpositionen ermöglicht größere Flexibilität (§ 4 VO).

Neue Abteilung Servicemanagement & Organisation

Seit August 2014 verfügt das kiz über eine sechste Abteilung, in der verschiedene bislang eigenständige Organisationseinheiten zusammengeführt wurden: Die Abteilung Servicemanagement & Organisation konsolidiert Geschäftsstelle und Helpdesk sowie die beiden Stabsstellen Servicemanagement und Strategische Planung & Marketing unter einem Dach. Die Leitung der Abteilung integriert außerdem die Funktion des vormaligen Geschäftsführers. Die Abteilung ist für das Servicemanagement und für die Organisation und Abwicklung der Verwaltungsaufgaben im kiz verantwortlich. Sie arbeitet dazu eng mit allen anderen Abteilungen des kiz und mit der Zentralen Universitätsverwaltung zusammen. Geleitet wird die Abteilung vom bisherigen kommissarischen kiz-Geschäftsführer Guido Hölting.

Die Aufgaben umfassen im Einzelnen:

- Servicemanagement: Modellierung und Management von Service-Prozessen (insb. nach ITIL-Standard), Service Lifecycle Management, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement von Service-Prozessen, Eskalationsmanagement; Verfolgen der aktuellen technischen und organisatorischen Konzepte zur Optimierung von Dienstleistungseinrichtungen, deren Analyse, Anpassung und Weiterentwicklung für die Belange des kiz; Betrieb eines Servicedesks für die Nutzer des kiz, mit dem eine zentrale Anlaufstelle realisiert wird, die für eine rasche und kompetente Abwicklung von Incidents und Requests im Rahmen eines kiz-weit einheitlichen Workflows sorgt.
- Personal: Personalplanung, Stellenmanagement, Personalentwicklung, Personalverwaltung in Zusammenarbeit mit Dezernat III der ZUV (Einstellung, Weiterbeschäftigung, Beförderungen/Höhergruppierungen, Stellenbeschreibungen) für etwa 150 Mitarbeiter

- Finanzen: Finanzplanung Landes- und Drittmittel, Controlling, Mittelbeantragung, Berichts- und Nachweispflichten in Zusammenarbeit mit Dezernat IV der ZUV
- Recht: Erarbeitung von Satzungen und Ordnungen, Rechtsfragen in Bezug auf die Dienstleistungen des kiz (z.B. Urheberrecht, Telekommunikation) in Zusammenarbeit mit Dezernat I der ZUV
- Marketing: Customer Relationship Management und Außendarstellung, interne Kommunikation, Berichtswesen, Customer Surveys (Durchführen qualifizierter Befragungen nach sozialwissenschaftlicher Methodik, systematische Auswertung und Ableitung von Führungsempfehlungen)

Neues Team Web & Teaching Support

Das der Abteilung Medien zugeordnete Team Web & Teaching Support betreibt mit der Lernplattform Moodle und der Vorlesungsaufzeichnung Matterhorn die zentralen E-Learning Services der Universität Ulm. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Teams besteht hier in der engen Betreuung von Lehrenden und Studenten, um die Services für die Bedürfnisse in der Lehre zu optimieren.

Ebenso unterstützt das Team die Präsenzlehre an der Universität durch die Bereitstellung von modernen Eingabegeräten zur Lehrunterstützung im Hörsaal und die Schulung für diese. Das Team steht dabei in engem Kontakt mit dem Zentrum für E-Learning (ZEL), um Lehrende nicht nur technisch, sondern auch didaktisch zu unterstützen. Die Beratungs- und Unterstützungsangebote beider Einrichtungen werden auf dem gemeinsamen E-Learning-Portal des ZEL und des kiz (vgl. <http://www.uni-ulm.de/elearning>) präsentiert.

Daneben liegt der Betrieb des Content Management Systems TYPO3 (Web-CMS) in der Hand des Teams. Es leistet Second-Level-Support und unterstützt Nutzer der Universität bei der Umsetzung von Webprojekten.

Nicht zuletzt betreibt das Team zusammen mit dem Rechenzentrum der Universität Konstanz das webbasierte Projektmanagementsystem Redmine.

Geleitet wird das Team von Alexander Bias.

Neues Team Scientific Software & Compute Services

Das Team Scientific Software & Compute Services (SSCS) des kiz unterstützt Forschergruppen und Studierende in allen Aspekten des technisch-wissenschaftlichen Rechnens und der Visualisierung. Neben den betrieblichen Belangen gehört zu den Aufgaben insbesondere die Installation, Konfiguration und Bereitstellung von wissenschaftlichen Applikationen und Entwicklungswerkzeugen für die verschiedensten Forschungsdisziplinen in HPC (High-Performance-Computing) Umgebungen.

Als Sitz des landesweiten HPC Kompetenzzentrums „Computational Chemistry“ Baden-Württemberg liegt ein besonderer Schwerpunkt des Teams im Bereich der computerbasierten Methoden in der Quantenchemie und der Molekulardynamik. Im Rahmen des landesweiten bwHPC-Projektes wird dazu am Standort Ulm der Forschungscluster (bwForCluster) „JUSTUS“ betrieben, der die fachspezifischen Anforderungen für dieses Forschungsgebiet gezielt unterstützt.

Zur allgemeinen Grundversorgung mit Hochleistungsrechnerkapazität in Wissenschaft und Lehre beteiligt sich das Team in Zusammenarbeit mit den Universitäten des Landes auch an der Bereitstellung des bwUniClusters und der Anwenderunterstützung auf diesem System.

Darüber hinaus wird individuelle Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur optimalen Nutzung der vorhandenen Rechnerkapazitäten im HPC-Umfeld geleistet. Durch enge Kooperation mit Anwendern und Forschungsgruppen sollen die Vorteile des Hochleistungsrechnens einem möglichst breiten wissenschaftlichen Nutzerkreis erschlossen werden.

Zum Aufgabenspektrum des Team gehört auch die optimale und bedarfsgerechte Versorgung aller Studierenden und Mitarbeiter mit universitäts- und landesweit verfügbaren Softwarelizenzen, die es den Hochschulmitgliedern ermöglicht, hochwertige Software kostengünstig im Rahmen der universitären Ausbildung und in der Forschung einzusetzen.

Geleitet wird das neue Team von Jürgen Salk.

8.2 Personalien

8.2.1 Mitarbeiter in neuen Funktionen

- 01.01.2014
Lucia Buser
Abteilung Medien
Bestellung zur Leiterin des Teams Design
- 01.04.2014
Alexander Bias
Wechsel von der Abteilung Informations-
systeme in die Abteilung Medien
Bestellung zum Leiter des Teams
Web & Teaching Support
- 01.04.2014
Jürgen Salk
Wechsel von der Abteilung Informations-
systeme in die Abteilung Infrastruktur
Bestellung zum Leiter des Teams Scientific
Software & Compute Services
- 01.08.2014
Thomas Nau
Bestellung zum stellvertretenden Leiter
des kiz
(Wegfall der kommissarischen Übertragung)
- 01.08.2014
Guido Hölting
Bestellung zum Leiter der Abteilung
Servicemanagement & Organisation

8.2.2 Neue Mitarbeiter

- 01.01.2014
Matthias Neuer
Abteilung Infrastruktur, Team Scientific
Software & Compute Services
Projekt bwHPC-C5
- 01.01.2014
Raffaela Schneiderhan
Abteilung Medien,
Team Web & Teaching Support

- 01.02.2014
Stefan Kombrink
Abteilung Infrastruktur, Team Scientific
Software & Compute Services
Projekt bwForCluster Betriebsaufbau
- 01.02.2014
Volodymyr Kushnarenko
Abteilung Infrastruktur, Team Scientific
Software & Compute Services
Projekt bwForCluster Betriebsaufbau
- 01.02.2014
Uli Hahn
Abteilung Informationsmedien,
Team Wissenschaftliche Informationsdienste
- 16.04.2014
Peter Bamberger
Abteilung Informationsmedien,
Team Wissenschaftliche Informationsdienste
Projekt bwFDM Communities
- 01.05.2014
Maike Volz
Abteilung Servicemanagement & Organisation,
Team Geschäftsstelle
- 16.05.2014
Dr. Jan-Patrick Elsholz
Abteilung Infrastruktur, Team Rechnerbetrieb
- 01.09.2014
Simon Hutter & Tobias Leipolt
Abteilung Informationssysteme
Beginn der Ausbildung zum Fachinformatiker
- 01.09.2014
Philipp Schechler
Abteilung Informationsmedien
Beginn der Ausbildung zum FAMI
- 15.09.2014
Jan Siersch
Abteilung Infrastruktur, Team Rechnerbetrieb
Akad. Mitarbeiter im Projekt bwCloud

■ 01.10.2014

Katherina Gaiser & Anja Christine Schreiber
Abteilung Informationsmedien,
Team Wissenschaftliche Informationsdienste
Beginn des Referendariats für den Höheren
Bibliotheksdienst

■ 01.10.2014

Martina Schröck
Abteilung Informationssysteme
Projekt campus4uulm

■ 01.11.2014

Thomas Stingl
Abteilung Infrastruktur,
Team Netzwerk & Telekommunikation

■ 13.11.2014

Kathrin Osswald
Abteilung Medien,
Team Web & Teaching Support

8.2.3 Übernahme von Auszubildenden

■ 15.07.2014

Daniel Aspenleiter
Abteilung Infrastruktur, Team Rechnerbetrieb
Abschluss der Ausbildung zum Fachinformatiker

■ 15.07.2014

Fabian Walther
Abteilung Servicemanagement & Organisation,
Team Helpdesk
Abschluss der Ausbildung zum Fachinformatiker

■ 01.10.2014

Franziska Ackermann
Abteilung Informationsmedien,
Projekt bwFDM
Übernahme nach Abschluss des Referendariats
für den Höheren Bibliotheksdienst

8.2.4 Ausgeschieden

■ 01.02.2014

Daniel Baur
Abteilung Informationssysteme,
Projekt bwIDM
Wechsel vom kiz an das Institut OMI

■ 28.02.2014

Dr. Dieter Hellwig
Servicemanager
Ruhestand

■ 16.05.2014

Maxim Wolf
Abteilung Infrastruktur,
Team Netzwerk & Telekommunikation

■ 31.08.2014

Nazim Oral
Abteilung Infrastruktur, Team Rechnerbetrieb

■ 31.08.2014

Hannelore Winkler
Abteilung Informationsversorgung,
Team Nutzerdienste Bibliotheks-Zentrale
Ruhestand

■ 31.12.2014

Fabian Walther
Abteilung Servicemanagement & Organisation,
Team Helpdesk

8.2.5 Dienstjubiläen

■ Rolf Henß (25 Jahre)

Abteilung Medien,
Team Druck & Weiterverarbeitung

■ Birgit Roth (25 Jahre)

Abteilung Medien,
Team Kommunikation & Multimedia-Infrastruktur

■ Eva-Maria Seichter (40 Jahre)

Abteilung Informationsmedien,
Team Erwerbung

9. Ausbildung und Qualifizierung

9.1 Ausbildung

Im Bereich der Bibliotheks-Services wurde eine FAMI (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) ausgebildet. Fortgeführt wurde im Rahmen der FAMI-Ausbildung die Kooperation mit der Stadtbibliothek Ulm (gegenseitige Praktikumstage) sowie mit den umliegenden Stadtbibliotheken (Biberach, Langenau etc.). Wieder wurden zahlreiche Praktikumsplätze zur Absolvierung von Pflichtpraktika (Schüler, Studierenden anderer Hochschulen) angeboten.

Das kiz bildet seit Jahren auch für den Höheren Bibliotheksdienst aus. Eine Referendarin schloss im Berichtszeitraum ihre Ausbildung erfolgreich ab und wurde befristet in der Abteilung Informationsmedien für das Projekt bwFDM übernommen. Im Oktober begann für zwei neue Mitarbeiterinnen das Referendariat.

Der IT-Bereich bildete sechs Fachinformatiker aus – je zwei in demselben von drei Ausbildungsjahren. Im Juni bzw. Juli 2014 beendeten zwei Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung, einer davon mit der Abschlussnote „sehr gut“. Beide Absolventen konnten zumindest befristet übernommen werden. Im September traten zwei neue angehende Fachinformatiker ihre Ausbildung am kiz an.

Bereits zum wiederholten Mal wurde mit den Fachinformatiker-Auszubildenden eine Summer School angeboten, bei der ein technisches Projekt im gegenseitigen Wettbewerb oder kooperativ durchgeführt wird. Hierbei werden bereits erworbene Kenntnisse vertieft und mit experimentellen Anreizen kombiniert. In diesem Jahr wurde zusammen mit einer Auszubildenden in der Schreinerei der Wissenschaftlichen Werkstatt eine Arcade-Spielkonsole im originalen Look der 1980er-Jahre und mit Original-Spielen auf Basis des Mini-Computers „Raspberry Pi“ realisiert.



Projekt der Azubi
Summer School 2014:
Arcade Multiple
Machine Emulator

Die Ausbildungsleiterinnen des kiz haben sich im September auch bei der Planung, Organisation und Durchführung des „Welcome & Goodbye“-Festakts engagiert, bei dem vom Kanzler alle jungen Leute, die 2014 ihre Ausbildung an der Universität Ulm erfolgreich absolvierten, verabschiedet und alle neuen Auszubildenden begrüßt wurden.

9.2 Fort- und Weiterbildung innerhalb der Universität

Sonstige Fort- und Weiterbildungen innerhalb der Universität, die von Mitarbeitern des kiz besucht wurden:

- Einführung in EDS
(EBSCO Discovery Service), Ulm
Universität Ulm, kiz
10.02.2014
Mathias Ackermann
- Führungskräfte Schulung
„Sucht geht uns alle an“
Internes Fortbildungsprogramm
der Universität Ulm
07.05.2014
Bernd Aumann, Wolfram Engel
- Englisch Modul 2
Internes Fortbildungsprogramm
der Universität Ulm
08.05.2014 bis 23.10.2014
Sabine Schönberger
- Englisch Modul 4
Internes Fortbildungsprogramm
der Universität Ulm
15.05.2014 bis 18.09.2014
Regina Lederer
- Führungskräfte Schulung
„Sucht geht uns alle an“
Internes Fortbildungsprogramm
der Universität Ulm
23.07.2014
Guido Hölting, Thomas Nau,
Dr. Claudia Pauli, Dr. Pia Schmücker

- **Projektmanagement**
Internes Fortbildungsprogramm
der Universität Ulm
23.09.2014
Uli Hahn

- **Wie funktioniert die Universität?**
Internes Fortbildungsprogramm
der Universität Ulm
02.10.2014
Peter Bamberger, Uli Hahn, Dr. Pia Schmücker

- **Open Access und Horizon 2020**
Universität Ulm, kiz
24.10.2014
Jan Haag, Uli Hahn, Dr. Pia Schmücker

- **Führungskräfteschulung**
„Die richtige Bewerberauswahl treffen“
Internes Fortbildungsprogramm
der Universität Ulm
20.11.2014
Katherina Gaiser, Guido Hölting, Maike Volz

- **Sitzungen und Besprechungen leiten –**
Moderationstechniken
Internes Fortbildungsprogramm
der Universität Ulm
11.12.2014
Katherina Gaiser

Hinweis: Nicht erwähnt sind die regelmäßig stattfindenden und obligatorischen Schulungen der Mitarbeiter bei der Einführung neuer Software-Systeme, neuer Programmversionen oder bei der Übertragung neuer Dienstaufgaben.

9.3 Fort- und Weiterbildung außerhalb der Universität

Sonstige Fort- und Weiterbildungen außerhalb der Universität, die von Mitarbeitern des kiz besucht wurden (so weit nicht bei 9.4 erwähnt):

- **Echtzeitsysteme, Nürnberg**
ProdyTell
15.01.2014
Klaus Fumy

- **Nachwuchswissenschaftler, Verlage, Bibliotheken & Open Access, München**
LMU München
11.02.2014
Uli Hahn

- **Erasmus Staff Mobility Training Week, York**
(Großbritannien)
University of York, Library
03.03.2014 bis 07.03.2014
Claudia Mühlhäuser

- **Webkongress Erlangen, Erlangen**
Rechenzentrum der Universität Erlangen
19.03.2014 bis 21.03.2014
Klaus Fumy

- **First Steps towards Digital Preservation, Köln**
GESIS
02.04.2014 bis 04.04.2014
Uli Hahn

- **Umstieg der GND (Gemeinsamen Normdatei) auf die RDA**
(Resource Description and Access), Stuttgart
BSZ Baden-Württemberg
14.05.2014 bis 15.05.2014
Mathias Ackermann

- **5th Staff Training Week, Granada (Spanien)**
University of Granada
02.06.2014 bis 06.06.2014
Frank Keim

■ **Bacula Systems - Training Course Admin I,**
Yverdon-les-Bains (Schweiz)
Bacula Systems SA
10.06.2014 bis 12.06.2014
Thomas Nau, Veit Rüd

■ **„Blended Library“, Konstanz**
Universität Konstanz
31.07.2014
Dr. Pia Daniela Schmücker

■ **Business Intelligence with SAP BW 7.30,**
Garching
25.08.2014 bis 29.08.2014
Harald Walser

■ **Bacula Systems - Training Course Admin II,**
Yverdon-les-Bains (Schweiz)
Bacula Systems SA
23.09.2014 bis 25.09.2014
Thomas Nau

■ **Looking Beyond Data through the Ages.**
Beyond Data: Mastering Management of
Complex Research Data and Processing
Environments, Stuttgart
GI
25.09.2014
Uli Hahn

■ **RDA-Informationsveranstaltung, Stuttgart**
Universität Stuttgart
29.09.2014
Mathias Ackermann, Wolfram Engel,
Sabine Kape-Sittler, Dr. Pia Schmücker

■ **Update TV-L: Neueste Rechtssprechung**
zum Tarif- und Arbeitsrecht, Stuttgart
Württembergische Verwaltungs- und
Wirtschaftsakademie
23.10.2014
Maike Volz

■ **ExLibris Alma - Informationstag, Stuttgart**
ExLibris
25.11.2014
Katherina Gaiser, Matthias Schneiderhan,
Anja Schreiber

■ **Workshop VDB Mentoring, Hannover**
VDB
05.12.2014
Dr. Pia Daniela Schmücker

■ **Workshop „Schreibberatung“, Mannheim**
11.12.2014
Anja Schreiber, Dr. Pia Schmücker

■ **IT Service Management gemäß ITIL Edition**
2011 Foundation Level, Ulm
Aholm Institut
14.12.2014 bis 15.12.2014
Maike Volz

9.4 Workshops / Tagungen / Kongresse

■ **4. bwCMS Partnerforum, Mannheim**
bwCMS-Lenkungsausschuss mit EDV-Koordi-
nation für die Universitätsverwaltungen BW
20.01.2014
Dr. Claudia Pauli

■ **ISE, Amsterdam (Niederlande)**
05.02.2014 bis 06.02.2014
Bernd Aumann

■ **EMOOC 2014, Lausanne (Schweiz)**
10.02.2014 bis 12.02.2014
Bernd Aumann

■ **Bildungsmesse, Ulm**
Stadt Ulm
20.02.2014
Michaela Hering, Dr. Pia Daniela Schmücker

■ **Fachtagung MOOCs or POOCs, Stuttgart**
26.02.2014
Bernd Aumann

■ **PPCES, RZ RWTH Aachen**
RWTH Aachen
11.03.2014 bis 14.03.2014
Thomas Nau

■ **Bacula Conference, Berlin**
Bacula Systems
21.03.2014
Thomas Nau

- **Summer School on Data Management,**
Curitiba (Brasilien)
23.03.2014 bis 28.03.2014
Prof. Dr. Stefan Wesner
- **Research Data Alliance -**
Third Plenary, Dublin (Irland)
RDA
25.03.2014 bis 28.03.2014
Uli Hahn
- **bwLSDF Abschlussveranstaltung, Karlsruhe**
SCC/KIT
28.03.2014
Thomas Nau
- **5th European Workshop**
on HPC Infrastructures,
Bouray-sur-Juine (Frankreich)
CEA
01.04.2014 bis 02.04.2014
Thomas Nau
- **5. bwCMS Partnerforum, Hohenheim**
bwCMS-Lenkungsausschuss mit EDV-Koordi-
nation für die Universitätsverwaltungen BW
07.04.2014
Dr. Claudia Pauli
- **ZKI Webmastertreffen, Wuppertal**
Universität Wuppertal
06.05.2014 bis 07.05.2014
Klaus Fumy
- **XII International Conference on CRIS Current**
Research Information Systems, Rom (Italien)
National Research Council
13.05.2014 bis 15.05.2014
Uli Hahn
- **Hipeac Conference, Barcelona (Spanien)**
14.05.2014 bis 15.05.2014
Prof. Dr. Stefan Wesner
- **TERENA Networking Conference 2014,**
Dublin (Irland)
TERENA The Trans-European Research and
Education Networking Association
19.05.2014 bis 22.05.2014
Karl Gaissmaier
- **103. Bibliothekartag, Bremen**
03.06.2014 bis 06.06.2014
Wolfram Engel, Uli Hahn, Sabine Kape-Sittler
- **Opencast Matterhorn D-A-CH Usertreffen,**
Ulm
kiz Universität Ulm
08.07.2014 bis 09.07.2014
Alexander Bias
- **Swiss Perl Workshop, Olten (Schweiz)**
Swiss Perl Community
05.09.2014 bis 06.09.2014
Karl Gaissmaier
- **Open Access Tage 2014, Köln**
FH Köln
08.09.2014 bis 09.09.2014
Uli Hahn
- **The Future of Information Infrastructure,**
Karlsruhe
FIZ Karlsruhe
15.09.2014
Peter Bamberger, Uli Hahn
- **ZKI Herbsttagung, Kaiserslautern**
TU Kaiserslautern
22.09.2014 bis 23.09.2014
Alexander Bias
- **Informatik 2014, Stuttgart**
25.09.2014
Peter Bamberger, Uli Hahn
- **15. BSZ-Kolloquium 2014, Stuttgart**
BSZ Baden-Württemberg
29.09.2014 bis 30.09.2014
Mathias Ackermann, Angelika Beck,
Wolfram Engel, Dr. Pia Daniela Schmücker
- **Institutionelle Forschungsdatenpolicies und**
strategische Planung des Forschungsdaten-
managements, Berlin
DINI / nestor AG Forschungsdaten
02.10.2014
Franziska Ackermann

- **DSAG Jahreskongress 2014**, Leipzig
DSAG (SAP-Anwendergruppe deutschsprachiger Raum)
13.10.2014 bis 16.10.2014
Beate Quester-Brüning
- **6. bwCMS Partnerforum**, Ulm
bwCMS-Lenkungsausschuss mit EDV-Koordination für die Universitätsverwaltungen BW
23.10.2014
Dr. Claudia Pauli
- **Open Access und Open Data in Horizon 2020**, Göttingen
SUB Göttingen
29.10.2014
Uli Hahn
- **USENIX LISA 2014**, Seattle (USA)
USENIX
10.11.2014 bis 14.11.2014
Thomas Nau
- **Göttinger Urheberrechtstagung 2014**, Göttingen
11.11.2014
Anja Schreiber
- **Jahrestagung Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft e.V.**, Berlin
PTB Berlin
17.11.2014
Uli Hahn
- **Erfahrungsberichte Open Access**, Tübingen
Universität Tübingen, UB
26.11.2014
Jan Haag
- **Forschung für die Praxis – Perspektiven für Bibliotheks- und Informationsmanagement, Fachsymposium**, Stuttgart
Hochschule der Medien (HdM)
05.12.2014
Elisabeth Birle, Katherina Gaiser, Stefanie Hilber, Claudia Mühlhäuser, Anja Schreiber



10. Vorträge



- **Course Overview on Campus**
MoodleMoot, Leipzig
25.02.2014 bis 28.02.2014
Alexander Bias
- **Context-aware cloud topology optimisation and simulation**
Towards an interoperable European Ecosystem of Services, Brüssel (Belgien)
12.03.2014 bis 13.03.2014
Prof. Dr. Stefan Wesner
- **Der lange Weg der Universität Ulm zu SAP SLcM**
EVA-Arbeitskreis der EDV-Verbindungsreferenten der Landesuniversitäten, Baiersbronn-Schwarzenberg
IuK-Koordinierungsstelle der Universitäten BW
24.03.2014 bis 26.03.2014
Dr. Claudia Pauli
- **A HPC System optimized for quantum chemistry applications**
NEC User Group, Lugano (Schweiz)
12.05.2014 bis 13.05.2014
Prof. Dr. Stefan Wesner
- **bwIDM-Anbindung des Ulmer bwForClusters**
IQF bwHPC-C5 Kickoff Meeting, Ulm
Universität Ulm, kiz
06.06.2014
Stefan Kombrink
- **bwForCluster:**
Einarbeitung, Scheduling, Ideen
IQF bwHPC-C5 Kickoff Meeting, Ulm
Universität Ulm, kiz
06.06.2014
Volodymyr Kushnarenko
- **Vorstellung des Konzepts**
Integriertes Informationszentrum Ulm
Universität Siegen
18.06.2014
Prof. Dr. Stefan Wesner
- **Neue Ansätze für ein hochschulweites Berichtswesen: Konzeption und Umsetzung am Beispiel der Universität Ulm**
SAP Infotag für Hochschulen, Dresden
24.06.2014 bis 25.06.2014
Beate Quester-Brüning, Dr. Claudia Pauli
- **Vorlesungsaufzeichnungen mit Opencast Matterhorn an der Universität Ulm**
12. Koblenzer E-Learning-Tage, Koblenz
Universität Koblenz-Landau, Institut für Wissensmedien
26.06.2014 bis 27.06.2014
Klaus Fumy
- **Herausforderungen und Ansätze für Software Defined Data Centerv**
Neue Medien in der Informationstechnik, Berlin
02.07.2014
Prof. Dr. Stefan Wesner
- **Zur Entwicklung des Gleichungslösersubsystems der verteilten parallelen Simulationsumgebung**
ASIM-2014, 22. Symposium Simulationstechnik, Hochschule für Technik und Wirtschaft – HTW Berlin
03.09.2014 bis 05.09.2014
Volodymyr Kushnarenko
- **Wie und wo finde ich Gesundheitsinformationen im Netz?**
Herbstakademie, Universität Ulm
23.09.2014 bis 25.09.2014
Ernestine Stösser-Jost
- **Psychologie-Datenbanken**
Mentorenschulung Projekt UULM PRO MINT & MED, Universität Ulm
09.10.2014
Ernestine Stösser-Jost
- **Storage Optionen für I/O intensive Applikationen**
bwHPC C5 Meeting,
Karlsruher Institut für Technologie
01.10.2014 bis 02.10.2014
Christian Mosch

- **Praxisbericht Integriertes Campusmanagement mit SAP Student Life-cycle Management an der Universität Ulm**
Kanzler-Fortbildungsveranstaltung
„Campusmanagement – ein ganzheitliches Projekt der Hochschulleitung“, Münster
Kanzler-Arbeitskreis Fortbildung und Kanzler-Arbeitskreis EDV
13.10.2014 bis 14.10.2014
Dr. Claudia Pauli
- **Introduction to the University's Library and Databases**
1st Attendance Seminar / Master Online
Advanced Oncology, Schloss Reisensburg
Günzburg
21.10.2014
Ernestine Stösser-Jost
- **Open Access und Horizon 2020**
Universität Ulm
24.10.2014
Uli Hahn
- **Statusbericht zum Einführungsprojekt „Integriertes Campusmanagement mit SAP Student Life-cycle Management“ an der Universität Ulm**
EVA-Arbeitskreis der EDV-Verbindungsreferenten der Landesuniversitäten,
Baiersbronn-Schwarzenberg
IuK-Koordinierungsstelle der Universitäten BW
10.11.2014 bis 12.11.2014
Dr. Claudia Pauli
- **JUSTUS a computing system concept for computational chemistry**
SC14, New Orleans (USA)
16.11.2014 bis 20.11.2014
Prof. Dr. Stefan Wesner
- **Storage options for I/O intensive applications**
SC14, New Orleans (USA)
16.11.2014 bis 20.11.2014
Christian Mosch
- **Solaris 11.2 – Erfahrungen aus der Praxis**
DOAG 2014, Nürnberg
DOAG
18.11.2014 bis 20.11.2014
Thomas Nau
- **DTrace – Die Antwort auf (fast) alle Fragen**
DOAG 2014, Nürnberg
DOAG
18.11.2014 bis 20.11.2014
Thomas Nau
- **Schnell und sicher zum Erfolg – Das Projekt campus4uulm mit SAP SLcM und it.education**
Campus Innovation, Hamburg
Multimedia Kontor Hamburg
20.11.2014 bis 21.11.2014
Dr. Claudia Pauli
- **Einführung Datenbanken / CSE**
Wissenschaftliches Arbeiten in CSE,
Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften, Universität Ulm
08.12.2014
Ernestine Stösser-Jost

11. Kooperationen und Mitgliedschaften

11.1 Kooperationen

- **bwHPC:** Im Rahmen der bwHPC-Initiative kooperiert das kiz eng mit den Universitäten in Freiburg, Stuttgart, Mannheim, Heidelberg, Tübingen und Konstanz, dem Höchstleistungsrechenzentrum der Universität Stuttgart (HLRS) in Stuttgart, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Hochschule Esslingen.
- **DBIS:** Das Datenbankinformationssystem (DBIS) ist ein kooperativer Service zur Nutzung wissenschaftlicher Datenbanken. Dieser Dienst wurde mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) von der Universitätsbibliothek Regensburg entwickelt.
- **EZB:** Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek ist ein kooperativer Service von fast 400 Bibliotheken mit dem Ziel, ihren Nutzern einen einfachen und komfortablen Zugang zu elektronisch erscheinenden wissenschaftlichen Zeitschriften zu bieten.
- **ORACLE:** Kooperation mit den Solaris Kernel-Entwicklern im Rahmen des Solaris Platinum Beta Programms.
- **ReDI:** Die Regionale Datenbank-Information für die Hochschulen in Baden-Württemberg bietet über die beiden Serverzentren Freiburg und Stuttgart den landesweiten Zugriff auf wichtige, konsortial beschaffte Fach- bzw. Zeitschriftendatenbanken.
- **SAP-University Alliance:** Die Universität Ulm kooperiert mit der Technischen Universität München bzgl. der Nutzung der SAP-Systeme des SAP-Hochschulkompetenzzentrums an der TUM für die studentische Ausbildung in Ulm. Die SAP-Systeme werden zur Zusatzqualifikation für Studierende der Wirtschaftswissenschaften eingesetzt; entsprechende Schulungen können in den Schulungsräumen des kiz stattfinden.
- **SWB – Südwestdeutscher Bibliotheksverband:** Im SWB werden die Bestände aller wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Baden-Württemberg nachgewiesen.
- **ZDB:** Die Zeitschriftendatenbank (ZDB) ist die weltweit größte Datenbank für Titel- und Besitznachweise fortlaufender Sammelwerke, also von Zeitschriften, Zeitungen usw. Sie enthält nicht nur Printwerke; auch Titel elektronischer Zeitschriften sind verzeichnet.

11.2 Institutionelle Mitgliedschaften

- **DBV – Deutscher Bibliotheksverband e.V.**
- **DFN-Verein**
Mitglied ist die Universität, vertreten durch Prof. Dr. Stefan Wesner

Das kiz ist offiziell beim DFN registriert als:
 ■ **Grid-RA** (zur Erstellung von Grid Zertifikaten) <https://info.pca.dfn.de/grid-ras.html>
 ■ **Global-RA** (zur Erstellung von Global-Zertifikaten) <https://info.pca.dfn.de/>
- **DINI – Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.**
- **DSAG – Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe e.V.**
- **Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V. (GMW).** Die GMW fördert die Erprobung mediengestützter Lernszenarien und treibt die kritische Reflexion über die Potenziale neuer Medien in allen Entwicklungsfeldern der Hochschule voran.
- **HERUG – SAP Higher Education and Research User Group**
- **USENIX – The Advanced Computing Systems Association**
Mitglied als Vertreter für die Universität ist Thomas Nau
- **ZKI e.V. – Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung**
Mitglied ist die Universität, vertreten durch Prof. Dr. Stefan Wesner

12. Gremien und Arbeitsgruppen

Mitarbeiter des kiz waren im Berichtszeitraum in den folgenden Gremien und regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen vertreten:

12.1 Gremien

■ BelWü Lenkungsausschuss

Prof. Dr. Stefan Wesner

■ BelWü TA

Leiter des TA sowie Vertreter des ALWR-BW:

Prof. Dr. Stefan Wesner

Vertreter der Universität Ulm:

Karl Gaissmaier

■ DINI Deutsche Initiative für Netzwerk-
information e.V.

Prof. Dr. Stefan Wesner



12.2 Regionale und überregionale Arbeitsgruppen

- Arbeitskreis der Leiter der wissenschaftlichen Rechenzentren Baden-Württemberg (ALWR)
Prof. Dr. Stefan Wesner
- Arbeitskreis der Bibliotheksdirektoren Baden-Württemberg
Prof. Dr. Stefan Wesner
- Ausbildungsleiter an den Universitäts- und Landesbibliotheken Baden-Württemberg
Dr. Pia Schmücker
- bwCMS – Lenkungsausschuss / kooperative Landesprojektleitung
Dr. Claudia Pauli
- bwDATA – Landesprojekt Datenintensive Dienste
Thomas Nau
- bwFLA – Landesprojekt Langzeitarchivierung
Dr. Pia Schmücker
- bwFIS – Landesprojekt Forschungsinformationssystem
Dr. Claudia Pauli, Dr. Pia Schmücker, Prof. Dr. Stefan Wesner
- bwHPC – Landesprojekt High Performance Computing
Jürgen Salk
- Konsortium Literaturversorgung Baden-Württemberg
Dr. Pia Daniela Schmücker
- DFN-Nutzergruppe Hochschulverwaltung
Dr. Claudia Pauli
- EDV in den Universitätsverwaltungen Baden-Württemberg (EVA)
Marcus Link, Dr. Claudia Pauli
- Erwerbsleiter an den Universitäts- und Landesbibliotheken Baden-Württemberg
Dr. Pia Daniela Schmücker
- Leiter der Benutzungsbereiche in Wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg
Wolfram Engel
- IBS|BW – Landesprojekt Integriertes Bibliothekssystem
Angelika Beck, Dr. Claudia Pauli, Matthias Schneiderhan
- Arbeitskreis IKT 2020 der Landesregierung Baden-Württemberg
Prof. Dr. Stefan Wesner
- ILIAS-Anwender Baden-Württemberg
Angelika Beck, Klaus Fumy, Matthias Schneiderhan
- IT-Leiter der Universitäts- und Landesbibliotheken in Baden-Württemberg
Dr. Claudia Pauli
- NIK – Netzwerk Informationskompetenz
Angelika Beck, Dr. Pia Daniela Schmücker
- Sicherung und Archivierung
Veit Rüd, Rainer Wolf
- SWB
Karin Zwiesler
- SWB-Anwendergruppe Sacherschließung
Mathias Ackermann
- ZKI-Arbeitskreis Campusmanagement
Markus Link, Dr. Claudia Pauli
- ZKI-Arbeitskreis E-Learning
Klaus Fumy, Alexander Bias, Matthias Schneiderhan
- ZKI-Arbeitskreis Verzeichnisdienste
Dr. Claudia Pauli

13. Anhang – Servicekatalog

Das kiz hat in 2014 mit der Entwicklung eines nach einheitlichen Grundsätzen aufgebauten Servicekatalogs begonnen. In diesem Katalog, der die bestehenden Dienste verbindlich benennt, sinnvoll gliedert, nach Bedarf zusammenfasst und zur besseren Übersicht in Kategorien gruppiert, werden die Leistungsumfänge, Nutzergruppen, ggf. Entgelte und Antragsmodalitäten sowie eine Anzahl weiterer Merkmale definiert. Das dabei angewendete Schema folgt den Empfehlungen des ITIL-Standards V3. Die Ausformulierung des Katalogs ist im Detail ein Vorhaben, das sich weit in das Jahr 2015 erstrecken wird. Das Ziel des später auch auf der Website des kiz veröffentlichten Katalogs ist die eindeutige Definition der Dienstleistungen nach Art, Umfang und Güte sowie weiteren für Nutzer wie Betreiber relevanten Merkmalen und damit die Herstellung von Transparenz.

In der folgenden tabellarischen Übersicht sind die zum 31.12. aktiven Dienste benannt und einer Kategorie zugeordnet. Dienste vom Typ „Backend“ stellen grundsätzliche Vorleistungen für Endkunden-Dienste („Customer Facing“) dar und können in der Regel nicht direkt vom Endkunden in Anspruch genommen werden.

Service	Kategorie	Typ
Ausbildung	(ohne)	Customer Facing
Marketing	(ohne)	Customer Facing
Shop	(ohne)	Customer Facing
Active Directory	Accounts & Zugang	Backend
IDM	Accounts & Zugang	Backend
LDAP	Accounts & Zugang	Backend
RADIUS	Accounts & Zugang	Backend
Backup	Backup & Storage	Customer Facing
Zentraler Fileserver	Backup & Storage	Customer Facing
Begutachtung von IT-Beschaffungsanträgen	Beratung & Hilfe	Customer Facing
Bibliothekarische Information	Beratung & Hilfe	Customer Facing
Helpdesk	Beratung & Hilfe	Customer Facing
IT-Sprechstunde	Beratung & Hilfe	Customer Facing
Kurse	Beratung & Hilfe	Customer Facing
Akquisition Informationsmedien	Bibliotheksnutzung	Customer Facing
Ausleihe	Bibliotheksnutzung	Customer Facing

E-Medien (Datenbanken)	Bibliotheksnutzung	Customer Facing
E-Medien (E-Books)	Bibliotheksnutzung	Customer Facing
E-Medien (E-Journals)	Bibliotheksnutzung	Customer Facing
Handapparate	Bibliotheksnutzung	Customer Facing
Lesesaal & Lernumgebung	Bibliotheksnutzung	Customer Facing
Online-Katalog	Bibliotheksnutzung	Customer Facing
Regionaler Bibliotheksführer	Bibliotheksnutzung	Customer Facing
aDIS/BMS	Campus- & Business-Anwendungen	Backend
Auftragsverwaltung & Abrechnung (eKladde)	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
Chipkarte	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
EvaSys	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
Hochschuldienstportal Studium & Lehre	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
LMS (ILIAS)	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
LMS (Moodle)	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
Personalmanagement	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
Prozessmodellierung (Signavio)	Campus- & Business-Anwendungen	Backend
Regisafe	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
SAP-Anwendungen	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
Student Lifecycle Managment	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
Web-CMS	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
Web-Klassik	Campus- & Business-Anwendungen	Customer Facing
Geräteverleih (Notebooks)	Desktop Computing	Customer Facing
Managed Desktops	Desktop Computing	Customer Facing
PC-Pools	Desktop Computing	Customer Facing
Fernleihe	Dokumentlieferung	Customer Facing

Kopierdienst	Dokumentlieferung	Customer Facing
Sonderlieferdienste	Dokumentlieferung	Customer Facing
bwSync&Share	E-Mail, Kalender & Zusammenarbeit	Customer Facing
E-Mail	E-Mail, Kalender & Zusammenarbeit	Customer Facing
Kalender (SOGö)	E-Mail, Kalender & Zusammenarbeit	Customer Facing
Mailinglisten	E-Mail, Kalender & Zusammenarbeit	Customer Facing
OTRS	E-Mail, Kalender & Zusammenarbeit	Backend
Redmine	E-Mail, Kalender & Zusammenarbeit	Customer Facing
Firewall	IT-Sicherheit	Backend
Spam-Filterung	IT-Sicherheit	Backend
Virenschutz	IT-Sicherheit	Customer Facing
Zertifikate	IT-Sicherheit	Customer Facing
Alarmierungsdienst	Kommunikation	Backend
Elektronisches Telefonbuch	Kommunikation	Customer Facing
Telefonie	Kommunikation	Customer Facing
Universal Messaging (UMS)	Kommunikation	Customer Facing
Videokonferenz	Kommunikation	Customer Facing
Audio- und Video-Produktion	Medien	Customer Facing
Design (Print- und Online-Produkte)	Medien	Customer Facing
Druck & Weiterverarbeitung (Auftrag)	Medien	Customer Facing
Drucken im Netz (SB)	Medien	Customer Facing
Fotografie	Medien	Customer Facing
Geräteverleih (MM-Equipment)	Medien	Customer Facing
Hörsaal-Medientechnik	Medien	Customer Facing

Vorlesungsaufzeichnung	Medien	Customer Facing
Configuration Management Netzwerk	Netzwerk & Konnektivität	Backend
DHCP	Netzwerk & Konnektivität	Backend
DNS	Netzwerk & Konnektivität	Customer Facing
Internetanbindung	Netzwerk & Konnektivität	Customer Facing
LAN	Netzwerk & Konnektivität	Customer Facing
NTP	Netzwerk & Konnektivität	Backend
VPN	Netzwerk & Konnektivität	Customer Facing
WINS	Netzwerk & Konnektivität	Backend
WLAN	Netzwerk & Konnektivität	Customer Facing
bwFileStorage	Server & Data	Customer Facing
Datenbankserver	Server & Data	Customer Facing
Server Hosting	Server & Data	Customer Facing
Server Housing	Server & Data	Customer Facing
FTP-Mirrors (Solaris, OpenSuSE)	Software	Customer Facing
Lizenzbeschaffung & Verwaltung	Software	Customer Facing
Literaturrecherchen (Auftrag & Beratung)	Wissenschaftliche Informationsdienste	Customer Facing
Publikationsmanagement	Wissenschaftliche Informationsdienste	Customer Facing
Institutional Repository (VTS)	Wissenschaftliche Informationsdienste	Customer Facing
Literaturverwaltungssysteme	Wissenschaftliche Informationsdienste	Customer Facing
Forschungsdatenmanagement	Wissenschaftliche Informationsdienste	Customer Facing
Semesterapparate	Wissenschaftliche Informationsdienste	Customer Facing
High Performance Computing (HPC)	Wissenschaftliches Rechnen	Customer Facing
Wissenschaftliche Software	Wissenschaftliches Rechnen	Customer Facing



14. Glossar

Abkürzungen

Erklärungen

ADF	Amsterdam Density Functional: Programm der rechnergestützten Chemie
aDIS/BMS	Adaptiertes Datenbankinformationssystem/ Bibliotheksmanagementsystem
akik	Aktionskomitee Kind im Krankenhaus e.V.
Allinea	Debugger Software
ALWR-BW	Arbeitskreis der Leiter wissenschaftlicher Rechenzentren in Baden-Württemberg
Amber	Assisted Model Building with Energy Refinement
Amber Suite	Programm für Moleküldynamikrechnungen
Ansys	ANalysis SYstem: Programm zur Lösung von linearen und nichtlinearen sowie von kombinierten Aufgabenstellungen (Multiphysik)
ArcGIS	Arc:Produktgruppe, Geoinformationssystem der Firma ESRI
ASIM	Arbeitsgemeinschaft Simulation
ASQ	Additive Schlüsselqualifikationen
aStec	Angewandte Systemtechnik GmbH: Anbieter von Software für das Bibliotheks- und Informationsmanagement in Deutschland
AutoCAD	Software-Pakete für 2D und 3D Modelle und Zeichnungen für Forschung und Lehre
BA/MA	Bachelor/Master
BEFO	Datenbank (WTI Frankfurt): Betriebsführung und -organisation
Belwü	Baden-Württembergs extended LAN: Netz der wissenschaftlichen Einrichtungen in Baden-Württemberg
BI	Businesss-Intelligence: Anwendung zur Datenvisualisierung
Bib	Bibliothek
BIOSIS	Datenbank: Weltweit größte und umfassendste bibliographische Datenbank im Bereich der Biowissenschaften
Biosis Citation Index	Datenbank (WoS): Zitationsdatenbank der Biowissenschaften
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BSZ	Bibliotheks Service Zentrum Baden-Württemberg: bietet Dienstleistungen für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, Archive und Museen
bw	Baden-Württemberg
bwCloud	Standortübergreifende Servervirtualisierung: Landesprojekt
bwCMS	Content-Management-System: Landesprojekt
bwFDM	Forschungsdatenmanagement: Landesprojekt
bwFileStorage	Massenspeicher für wissenschaftliche Daten: bietet den Nutzern der Universitäten und Hochschulen im Land Baden-Württemberg Zugriff auf die Large Scale Data Facility (LSDF), die am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) installiert ist
bwFIS	Forschungsinformationssystem: ehemaliges Landesprojekt
bwFLA	Funktionale Langzeitarchivierung: ehemaliges Landesprojekt
bwForCluster	Forschungscluster für verschiedene Fachgebiete: Landesprojekt

bwGRiD	Teil der Deutschland-Grid-Initiative für Baden Württemberg, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Initiative. Netz, geographisch getrennter, locker an einen virtuellen Superrechner gebundener Computerknoten von Universitäten, um den Austausch in Forschung und Wissenschaft zu fördern
bwHPC	High-Performance-Computing: Landesprojekt
bwIDM	Identity Management Baden-Württemberg: föderatives BW-Landeskonzept, das dem Nutzer den einheitlichen Zugriff auf die Dienste und die Ressourcen der anderen BW-Hochschulen ermöglicht
bwNET 100G+	Flexible Hochleistungszonen im Rahmen von dem 100G-Ausbau des Landeshochschulnetzes BelWü
bwLSDF	Large Scale Data Facility: Landesdatenspeicher für die Speicherung und Archivierung wissenschaftlicher Daten
bwSync&Share	Datenaustauschdienst. Steht Studierenden und Beschäftigten der Hochschulen in Baden-Württemberg zur Verfügung, um Daten zwischen verschiedenen Nutzern, Desktop-Computern und mobilen Endgeräten zu synchronisieren und am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zu speichern
bwUniCluster	Hybrider massiv paralleler Parallelrechner mit insgesamt 532 Knoten
C5	Coordinated Compute Cluster Competence Centers: hochschulübergreifende Unterstützung für die Nutzer der baden-württembergischen Hochleistungsrechner
Campus4uulm	Neues Campusmanagementsystem: Projekt der Universität Ulm
CD	Circular dichroism: spezielle Eigenschaft optisch aktiver (chiraler) Moleküle
CEABA	Chemical Engineering and Biotechnology Abstracts: Datenbank für Chemische Technik und Biotechnologie
CMS	Content Management Systems: Content Management System auf der Basis von Typ3 um Webseiten zu verwalten
Compiler	Computerprogramm, das ein Programm, das in einer bestimmten Programmiersprache geschrieben ist, in eine Form übersetzt, die von einem anderen Computer ausgeführt werden kann
Comsol Multiphysics	Software zur Simulation physikalischer Vorgänge
CSE	Computational Science and Engineering: Bachelor Studiengang für Ingenieure
Current Chemical Reactions	Datenbank (WoS): Organische Chemie
Current Contents Connect	Datenbank (WoS): Multidisziplinär
Data Citation Index	Datenbank (WoS): Zitationsdatenbank für Forschungsdaten
DBIS	Datenbank Informationssystem: Überblick und Zugang zu allen wissenschaftlichen, lizenzierten und frei im Netz zugänglichen Datenbanken des kiz
DDT	Parallel-Debugger Software
DECT	Digital Enhanced Cordless Telecommunications: Standard für Schnurlos-telefone sowie für kabellose Datenübertragung
DFT	Dichte-Funktional-Theorie: Programm für chemische Berechnungen

DeStip	Deutschlandstipendium: Online-Bewerbungsportal
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DFN	Deutsches Forschungsnetz: vom DFN-e.V.
DINI	Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol: Kommunikationsprotokoll in der Computertechnik. Ermöglicht die Zuweisung der Netzwerkkonfiguration an Clients durch einen Server
Dies Academicus	Akademischer Feiertag der Universität
Diss	Dissertation
DNA	Desoxyribonucleic acid: Desoxyribonukleinsäure (Bezeichnung für den chemischen Aufbau der Erbinformation)
DNB	Deutsche Nationalbibliothek
DNS	Domain Name System: Dienst zur Namensauflösung in IP-basierten Netzwerken
DOAG	Deutsche ORACLE-Anwendergruppe e.V.
DoSV	Dialogorientiertes Serviceverfahren für die Hochschulzulassung
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSAG	Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe e.V.
EDS	EBSCO Discovery Service: Metasuchmaschine für Datenbanken und Bibliothekskataloge
Eduroam	Education Roaming: Zugangsmöglichkeit für Angehörige der Universität Ulm, sich weltweit an anderen Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen mit ihrem kiz-Account in das dortige WLAN einzuloggen
ERP	Enterprise-Resource-Planning: Unternehmensressourcenplanung, um betriebliche Abläufe zu optimieren
ESE	Erstsemestereinführungen
ESR	Elektronenresonanzspektroskopie
ESRI	Environmental Systems Research Institute: Softwarehersteller für Geoinformationssysteme
ESRI ArcGIS	Environmental Systems Research Institute: Softwarehersteller für Geoinformationssysteme, Arc: Produktgruppe
EvaSys	Evaluationssystem: Umfrage- und Evaluationssoftware
ExLibris	Schweizer Online-Shop für Bücher
EZB	Elektronische Zeitschriftenbibliothek: Datenbank, bietet Zugang zu allen E Journals mit lokalen, regionalen und nationalen Lizenzen
FAMI	Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste: Ausbildungsberuf am kiz
FAQs	Frequently Asked Questions: Häufig gestellte Fragen
FIS	Forschungsinformationssystem
Floating Lizenz	Gemeinsam genutzte Lizenz: Mehrere Anwender haben das Nutzungsrecht an unterschiedlichen Arbeitsplätzen
Gaussian	Nach Carl Friedrich Gauss, in der Programmiersprache Fortran geschriebene Computerchemie-Software
Generation open	Motto der Open Access Week

GFS	Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen
GMW	Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft, e.V.: Fachgesellschaft für Fragen des Medieneinsatzes an Hochschulen
GND	Gemeinsame Normdatei: enthält in einer einzigen Datei die bisher getrennten Normdateien (Personen-, Körperschafts-, Schlagwort-, Einheits-sachtiteldatei)
HdM	Hochschule der Medien: Staatliche Fachhochschule in Stuttgart
HERUG	Higher Education and Research User Group (SAP)
HIS	Hochschulinformationssystem: Software zur Hochschulverwaltung
HLRS	Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart
HPC	High Performance Computing: Hochleistungsrechnen
HSSP	Hochschulsport
IBS BW 2	Integriertes Bibliothekssystem Baden-Württemberg: Projekt zur Umstellung der BW Universitätsbibliotheken auf aDIS/BMS der Firma a S tec
ILIAS	Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System: Open-Source-Lernplattform
IMAP	Internet Message Access Protocol: verschlüsseltes Internet-Protokoll
Index Chemicus	Datenbank (WoS): Zitationsdatenbank der Chemie
Intel Compiler Suite	Compiler für wissenschaftliche Software im HPC-Bereich
IQF	Innovations- und Qualitätsfonds: Vereinbarung für Qualität an den Hochschulen initiiert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und den Landeshochschulen
IR	Infrarot
ISE	Integrated Systems Europe, Amsterdam
ITIL	IT Infrastructure Library: IT-Service-Management
JPG	Joint Photographic Experts Group: Format zur Bildkompression
Justus	Zentraler Hochleistungsrechner für wissenschaftliche Anwendungen
KIM	Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Hohenheim
KIT	Karlsruher Institut für Technologie: Zusammenschluss des Forschungszentrums Karlsruhe und der Universität Karlsruhe
KN-TÜ-UL	Regionalverbund Konstanz-Tübingen-Ulm
LAN	Local Area Network: Lokales Netzwerk
LaTeX	Lamport TeX: Softwarepaket, das die Benutzung des Computersatzsystems TeX mit Hilfe von Makros vereinfacht
LBV-BW	Landesamt für Besoldung und Versorgung Baden-Württemberg
LDAP	Lightweight Directory Access Protocol: Internet Protokoll
LS-DYNA	Lizenzpaket von ANSYS
Lumira	Self-Service Business-Intelligence-Anwendung für die Daten-Visualisierung
MAB	Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken
MARC	MAchine-Readable Cataloging: Katalogdaten-Austauschformat
Mathematica	Computeralgebrasystem
Matlab	Kommerzielle Software zur Lösung mathematischer Probleme
Matterhorn	Aufzeichnungsprogramm: Open Source Software, zur Video- und Audioaufzeichnung von Vorlesungen

Medline	Datenbank: Medizin
Molpro	Quantenchemieprogramm
MOOC	Massive Open Online Courses
Moodle	Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment: Open-Source-Lernplattform
MS	Microsoft
MWK	Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Baden-Württemberg
NI LabVIEW	Enthält Werkzeuge, mit denen Ingenieure und Wissenschaftler eine Vielzahl von Anwendungen in deutlich kürzerer Zeit erstellen können
NIK	Netzwerk Informationskompetenz: Vermittlung von Informationskompetenz an Bibliotheken
NMR	Nuklearmagnetresonanz
NTP	Network Time Protocol: Protokoll zur Zeitsynchronisation zwischen Computern
OCLC	Hersteller von Bibliothekssoftware
OPAC	Online Public Access Catalogue: Online-Katalog zum Nachweis von Medien in Bibliotheken
Open Access	Freier Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und anderen Materialien im Internet
Oracle	Datenbankmanagementsystem
OTRS	Open Ticket Request System: Ticketsystem zur organisationsweiten und einheitlichen Bearbeitung von Kundenanfragen (Incidents und Requests)
PDF	Portable Document Format
Phishing	Identitätsdiebstahl im Web
Perl	Practical Extraction and Reporting Language: Freie, plattformunabhängige und interpretierte Programmiersprache (Skriptsprache), die mehrere Programmierparadigmen unterstützt
POP	Post Office Protocol: Protokoll zum Empfang von E-Mails (Netzwerktechnik)
POOC	Personalized Open Online Courses
PPCES	Parallelprogrammierungskurs (Aachen)
PVL-HB-BW	Sonderförderprogramm zur Verbesserung der Lehrausstattung an den Hochschulbibliotheken des Landes Baden-Württemberg in 2014
QBR	In der Zentralen Verwaltung der Universität Ulm angesiedelte Stabsstelle Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Revision
QIS LBV	Landesamt für Besoldung und Versorgung in Baden-Württemberg: Schnittstelle
QM/MM	Berechnungen zur gekoppelten Quanten- und Molekularmechanik
QR-Code	Quick Response: Methode, Informationen so aufzuschreiben, dass diese besonders schnell maschinell gefunden und eingelesen werden können
QS	Qualitätssicherung
QuTiP	Open Source Software für Simulationen in Quantensystemen
R	Programmiersprache, an Programmiersprache S angelehnt für statistische Berechnungen, zur allgemeinen Datenanalyse und -visualisierung
RADIUS	Remote Authentication Dial-In User Service: Client-Server-Protocol

RDA	Ressource Description Access: neues Regelwerk der Katalogisierung, das im Zuge der Internationalisierung und Vereinheitlichung das Regelwerk der alphabetischen Katalogisierung (RAK) ersetzt
RDS	Resource Discovery System: System zur inhaltlichen Suche in E-Ressourcen
Reaxys	Datenbank: Strukturdatenbank der Chemie
ReDI	Regionale Datenbank-Information der Hochschulen in BW: Verzeichnis und Zugang aller lizenzierten Datenbanken
Redmine	Webbasiertes Projektmanagement-Tool
RefWorks	Literaturverwaltungsprogramm
REGISAFE	Modul, das der Registratur ermöglicht, Akten in Bänden zusammenzufassen und zu archivieren
RSC	Royal Society of Chemistry
RZ RWTH	Rechen- und Kommunikationszentrum (IT Center Aachen)
SAP BI	SAP Business Intelligence SAP-Solutions: Analyse-Software (Studierendenstatistik)
SAP ERP	SAP Enterprise Resource Planning: SAP-Software für Unternehmen
SAS	Statistical Analysis System: Markenname der Firma SAS, ursprünglich für bewährte Sammlungen von Statistikroutinen
SB-Verfahren	Selbstbedienungsverfahren
SC14	High Performance Computing (USA)
SCI	Science Citation Index: Zitationsdatenbank Grundlage für den Impact Factor der Journals
Schrödinger Suite	Programmpaket für Quantenchemie und Molekularmechanik
Scribus	Seitenlayoutprogramm, das die flexible Gestaltung von Dokumenten mit freier Platzierung von Text und Bildern ermöglicht
SEPA	Single Euro Payments Area: einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum
Shibboleth	(hebr. wörtlich: ‚Getreideähre‘): wird im übertragenen Sinn heute in der Bedeutung von ‚Kennwort‘ oder ‚Codewort‘ verwendet. Das Konzept von Shibboleth sieht vor, dass der Benutzer sich nur einmal bei seiner Heimateinrichtung authentisieren muss, um ortsunabhängig auf Dienste oder lizenzierte Inhalte einer Institution zugreifen zu können
SLcM	Student Life Cycle Management: Managementsystem für Studenten, um Vorlesungen, Leistungsnachweise, Termine, usw. zu verwalten
SMTP	Simple Mail Transfer Protocol: Internetprotokoll, das zum Austausch von E-Mails in Computernetzen dient
SOGgo	Webbasierte Groupware, insb. mit Web-Mail und Kalender-Service
Solaris	Unix-Betriebssystem
Spam	Unerwünschte, auf elektronischem Weg übertragene Nachrichten
SPSS	Statistical Package for the Social Sciences: Softwarefirma für Statistik- und Analyse-Software
SRU	Search / Retrieve via URL: standardisiertes Webservice-Protokoll, um Datenbanken im Internet abzufragen
SSCI	Social Sciences Citation Index (WoS): Zitationsdatenbank der Sozialwissenschaften
SSCS	Scientific Software & Compute Services

SSD	Solid-State-Drive: Speichermedium mit Halbleiterspeicher statt magnetischer Speicherung
STM-Bereich	Science, Technology, Medicine
STRATUS	Strategieorientierte Universitätssteuerung: Projekt zur Weiterentwicklung des Hochschulcontrollings
StuVe	Studierenden Vertretung
SurveyGrid	Umfragetool
SUSE	Linuxdistributionen
SVA	Selbstverwaltungsangelegenheit
SWB	Südwestdeutscher BibliotheksVerbund
TIFF	Tagged Image File Format: Bildformat für Computer
TSM	Tivoli Storage Manager: Software zur Datensicherung
Typo3	Open Source Software zur Erstellung von Webseiten
USENIX	The Advances Computing Systems Association: Vereinigung von Betriebssystem-Entwicklern, Forschern und Benutzern
UULM PRO MINT & MED	Projekt, um den Studierenden in MINT und MED das Studium und insbesondere den Studieneinstieg zu erleichtern
UV/Vis	Ultraviolet/Visible: Optische Spektren, Spektroskopie
VDB	Verein deutscher Bibliothekare (Personalverband)
VGA	Variable Gain Adjustment: elektronisch verstellbares „Dämpfungsglied“, eine Anschlussmöglichkeit in einem HF-Pfad
Vouchers	Gutscheine, Veröffentlichungsgutscheine
VPN	Virtual Private Network: Virtuelles privates Netzwerk
VS	Verfasste Studierendenschaft
VTs	Volltextserver: Repositorium der Universität Ulm
Web CMS	Content Management System: vom kiz betrieben, für die Verwaltung von Webseiten der Universität Ulm
WIN/BW	Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit in Baden- Württemberg: Initiative um Erfahrungen und Wissen engagierter Unternehmen zu bündeln
WINS	Windows Internet Name Service: Netzwerkprotokoll für Local Area Networks
WISO	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Datenbank
WIWI	Wirtschaftswissenschaft
WLAN	Wireless Local Area Network: lokales Funknetz
WoS	Web of Science: Zitationsdatenbank
WS	Wintersemester
Xcelsius	SAP Crystal Dashboard Design: Editor zur Erstellung von Flash-basierten Dashboards
XMetaDissPlus	Format des Metadatensatzes der Deutschen Nationalbibliothek für Online-Hochschulschriften
ZDB	Zeitschriftendatenbank
ZEL	Zentrum für E-Learning der Universität Ulm
ZKI	Zentrum für Kommunikation und Informationsverarbeitung e.V., Heilbronn
ZORA	Zeroth Order Regular Approximation
ZUV	Zentrale Universitätsverwaltung

